

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

7.4.1937 (No. 80)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949751)



Diffriessische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparlatte Emden, Kreisparlatte Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

L - E

Folge 80

Mittwoch, den 7. April

Jahrgang 1937

Was sagt Warschau?

Polens Westverband fordert deutsche Gebiete

Graudenz, 7. April.

Der polnische Westverband veranstaltete in Graudenz im Rahmen seiner Pommerellen-Woche eine Kundgebung, an der eine Reihe von offiziellen polnischen Organisationen teilnahmen. In den Umzügen wurden, ohne daß die polnische Polizei einschritt, Transparente mit Aufschriften getragen wie „Graudenz soll die künftige Hauptstadt der nicht befreiten Gebiete werden“.

Auf einem anderen Transparent las man: „Das Schloßauer Land muß in den Schoß der Mutter zurückkehren.“ Weitere Schilder verlangten die Einverleibung Masuriens, des Ermlandes und des Weichsellandes in den polnischen Staat. Am Marktplatz war eine große Landkarte im Schaufenster einer Buchhandlung aufgestellt, in der die nach Ansicht des polnischen Westverbandes noch zu befreienden Gebiete, die bisher zu Deutschland gehören, in roter Farbe eingezeichnet waren.

Auf der Kundgebung sprachen der Bizeitungspräsident von Graudenz Michalowski, der Sejmabgeordnete und Präses des Westverbandes ist, und einige andere Einwohner von Graudenz. Die Kundgebung endete mit einem Hoch auf die Republik Polen, den Staatspräsidenten und auf den obersten Führer Marshall Rydz-Smigly. In einer Resolution wird u. a. erklärt: „Die Bewohner der Stadt Graudenz werden wie bisher, so auch weiter, die Wacht an der Weisel halten und die Interessen von Nation und Staat auf der pommerellischen Erde schützen.“

Aufrecht erhalten bleibt in seinem ganzen Umfange das nicht realisierte Recht Polens auf die „nicht befreiten“ Gebiete.

Wie nicht den Verlauf der Weichsel, so kann man auch nicht die Forderungen und Bestrebungen der polnischen Nation zur Vereinigung aller polnischen, bisher unbefreiten Länder in den Grenzen des Staates aufhalten. Den Landsleuten daselbst und besonders im Ermland und Masurien senden wir Worte der Begrüßung und der Zuversicht und ermuntern sie zum Aushalten bis zu dem

Augenblick, wo mit Gottes Hilfe für sie das Morgenrot der Freiheit leuchtet. — Es werden dann noch Kampfforderungen gegen die deutschen Minderheiten im Pommerellen ausgesprochen.

Dazu schreibt der „Deutsche Dienst“ u. a.: Man darf gespannt sein, was die amtlichen polnischen Stellen zu dieser geradezu skandalösen Resolution und zu dieser Kundgebung sagen werden. Wenn in Deutschland in dieser Form in einer öffentlichen Kundgebung eines großen Verbandes unter den Augen der Regierung durch den Bürgermeister einer Stadt in dieser Form Forderungen auf große polnische Gebiete angemeldet würden und ferner entsprechende Landkarten ausgestellt und Transparente angebracht würden wie „Wir fordern Pommerellen und ganz Polen zurück“, „Wir verlangen die Rückgabe Ostoberschlesiens“ oder „Wir grüßen die Millionen unerlöster deutscher Brüder in Polen und Pommerellen“, dann würden mit Recht die polnischen Stellen dagegen Protest erheben und das als einen sehr unfreundlichen Akt und eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Polens betrachten.

Das gleiche Echo muß natürlich eine derartige Kundgebung in Deutschland haben und alle jene Kreise in Polen, die guten Willens sind, werden zweifellos der deutschen Bevölkerung die Berechtigung ihrer außerordentlichen Empörung nicht abstreiten. Man darf nur hoffen, daß sie stark genug sind, auch die entsprechenden Maßnahmen gegen derartige Heher und Schreier zu veranlassen und solche Elemente wie den Bizeitungspräsidenten von Graudenz ein für allemal aus der Politik zu entfernen, zumal sie dem polnischen Staat mit ihrer chauvinistischen Kundgebung keinen Dienst geleistet haben.

Man darf das um so mehr hoffen, als schon die Bezeichnung „unerlöste Gebiete“ in einer kleinen Zeitschrift oder die andeutungsweise Anführung der ehemaligen deutschen Reichsgrenzen auf einer alten Landkarte polnische Stellen bereits zu energischen Protesten in Deutschland zu veranlassen pflegen.

Zweites Dankopfer der Nation ruft

Billige Eigenheime sind das Geburtstagsgeschenk an Adolf Hitler

Die Oberste SA-Führung teilt mit: In den nächsten Tagen werden die Stürme der SA wieder wie im Vorjahre die Einzelnungslisten für das Dankopfer der Nation auflegen, das als ein Geburtstagsgeschenk des ganzen Volkes an den Führer erneut dem Gefühl des Dankes gegenüber seiner fruchtbarsten Staatsführung Ausdruck geben wird. Der Führer selbst hat dieser Tat eines echten Sozialismus Richtung und Ziel gegeben und ihren Ertrag dazu bestimmt, dem deutschen Arbeiter Leben und Schaffen schöner zu gestalten. So wurde das erste Dankopfer bereits zur Dankopfer-Siedlung, von der SA getragen und durch sie als ein Geschenk der Nation an den Führer vermittelt.

Auf Grund des umfassenden Einsatzes zieht sich dieses Opferwerk lückenlos über die ganze Nation hin und überall auch im Reich, sei es im Alpenland oder in Ostpreußen, in Oberschlesien oder an der Nordsee, werden aus den großen und kleinen Beiträgen der Volksgenossen Heimstätten für die Schaffenden erstehen, würdige und schöne Bauten, die den Arbeitenden wieder in die Landschaft hinausführen und ihm die Heimat Erde näherbringen. Aus der Erkenntnis heraus, daß bisher alle Wünsche nach Siedlungsmöglichkeit am Mangel eines notwendigen Eigenkapitals scheiterten, wurde das Dankopfer dazu bestimmt, die erforderlichen Erstleistungskosten für neue Siedlerstellen zu decken, die an die Würdigsten unter den Werkstätigen des Volkes, an Kriegsoffer, Kinderreiche und verdiente Vorkämpfer der Bewegung abgegeben werden.

Wenn daher die SA ihre Ehrenlisten für das Dankopfer auflegt, die jedem Volksgenossen Gelegenheit geben, an diesem Aufbauwerk teilzuhaben, dann wird er wissen, welcher höheren Aufgabe sein Opfer dient, mit dem er Zeugnis ablegt vom Gefühl der im ganzen Volke lebendigen Dankbarkeit gegenüber dem Führer und seinem Werk.

Zinsfrei und Kapitallos

Der Nationalsozialismus hat die fundamentale Forderung aufgestellt, daß für jeden schaffenden Deutschen, und sei seine Arbeit auch noch so schlicht, ein würdiges, gesundes und genügend großes Heim geschaffen werden muß. Der National-

sozialismus hat im Bauwesen einen grundlegenden Umbruch herbeigeführt. Wir sind dabei, die Forderung nach einem würdigen Heim für den deutschen Arbeiter in ganz großem Umfange zu verwirklichen. Die SA hat sich in den Dienst dieser großen Aufgabe gestellt und das Dankopfer der Nation geschaffen.

Unter der Leitung des von Stabschef Luke mit der Durchführung der Siedlungsarbeiten beauftragten Verwaltungssachverständigen Gruppenführer Mappes wurden in knapp einem Jahr die Vorarbeiten zur Errichtung von 2500 Siedlerstellen geleistet, und bereits vor einiger Zeit konnten die ersten Spatenstiche zu einer Reihe von Siedlungen gemacht werden. Vor allem werden es verdiente Kämpfer der SA, der Bewegung, Frontsoldaten und kinderreiche Familien sein, die in den Dankopfersiedlungen ein Heim finden. Sie haben es verdient, daß sich das deutsche Volk ihrer in erster Linie erinnert. Die Häuser der SA-Siedlungen sind schöne massige Einfamilienhäuser, die Raum genug für eine kinderreiche Familie bieten und zu denen etwa tausend Quadratmeter Land gehören. Alles, was nun einmal in solch einem kleinen Betrieb unentbehrlich ist, wie Obstbäume, Beerensträucher, Gartengeräte, Kleintiere usw., erhält der Siedler kostenlos.

Die Siedler des „Dankopfers der Nation“ brauchen kein Kapital. Die Spartenfinanzierung wird aus den geopferten Mitteln bestritten. Die Tilgung verteilt sich auf einige Jahrzehnte und ist gänzlich zinsfrei. Das ist das Neue, das Sozialistische an der Tat der SA, daß jedem charaktervollen Deutschen, und sei er auch noch so bedürftig, die Möglichkeit geboten wird, in den Genuß eines eigenen Heimes zu kommen. Die Tilgungssumme, einschließlich aller Abgaben, wie Steuern, Unterhaltungs- und Ausbesserungskosten, Versicherungen usw., beträgt 25 bis 30 RM monatlich. Zieht man davon noch die Eigenbeziehung des Siedlers im Werte von etwa 8 RM im Monat ab, so bleibt nur eine tatsächliche Belastung von etwa 20 RM. Besonders bedürftigen, kinderreichen Siedlern werden auch noch Zuschüsse für die Wohnungseinrichtung gewährt.

Das „Dankopfer der Nation“ errichtet Doppel-, Reihen- und Einzelhäuser der verschiedensten Typen in bunter Reihenfolge. Siedlungsform ist immer die Gruppensiedlung mit mindestens acht Häusern. Hierdurch wird nicht nur ein neuer Siedlungstyp geschaffen, sondern auch der Gemeinschaftsgedanke in die Siedlungen hineingetragen. Durch das Opfer der ganzen Nation schafft die SA bedürftigen Arbeiterfamilien die dringend notwendigen Wohnungen. Das ist Sozialismus der Tat.

Reichsminister Ruft in Athen

Athen, 7. April.

Reichsminister Ruft und seine Begleitung sind mit dem Dampfer „Mitauke“ in Neu-Phaleron bei Athen eingetroffen.

Die Ankunft des Reichserziehungsministers erfolgte bei schönstem Wetter. In der Begleitung des Ministers befinden sich seine Gattin, die Ministerialräte Graf zu Rankau und Frey sowie der Leiter der Pressestelle des Ministeriums, Rechtsanwält Glauning. Der Minister wurde zuerst an Bord vom griechischen Kultusminister Georgatopoulos willkommen geheißen. Zur Begrüßung hatten sich auch der deutsche Gesandte Prinz Erbach-Schönberg, der Landestrossenleiter der NSDAP, Dr. Wrede, Herren der deutschen Gesandtschaft und Ortsgruppenleiter Dr. Crome mit ihren Damen eingefunden. Darauf gingen Reichsminister Ruft und seine Begleitung an Land und führten nach Athen. In Abwesenheit des augenblicklich auf einer Peloponnes-Reise weilenden Königs Georg II. empfing der griechische Kronprinz Paul am Dienstagmittag Reichsminister Ruft in Audienz.

Reichsminister Ruft wird, wie schon mehrfach gemeldet, am 10. April die durch die Spende des Führers und Reichstanzlers Adolf Hitler ermöglichte Wiederaufnahme der Ausgrabungen in Olympia durch den ersten Spatenstich feierlich einleiten. Auf einer Festigung anlässlich der Jahrhundertfeier der Athener Universität wird Reichsminister Ruft eine deutsche Bücherpende überreichen, sowie an der Feier des vierzigjährigen Bestehens der deutschen Schule in Athen teilnehmen.

Dr. Ley fährt nach Italien

Berlin, 7. April.

Auf Einladung der italienischen Regierung und in Erwiderung des Besuches des italienischen Arbeiterführers Präsident Tullio Cianetti tritt Reichsleiter Dr. Robert Ley am 8. April eine zehntägige Italienreise an. Der Abflug erfolgt in München, die Ankunft ist für morgen nachmittags 15 Uhr in Benedig festgesetzt. Hier wird der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, durch die offiziellen Vertreter der faschistischen Partei und des italienischen Staates empfangen.

Ein außerordentlich umfangreiches und vielseitiges Programm wird für die Dauer von zehn Tagen Dr. Ley Gelegenheit geben, nicht nur alle Einrichtungen der faschistischen Partei und der Konföderationen erneut persönlich kennenzulernen, sondern darüber hinaus sind auch mehrere Betriebsbesuche und damit eine entsprechende Fühlungnahme mit der italienischen Arbeiterschaft und mit italienischen Betriebsführern vorgeesehen.

Die Reise führt von Benedig über Mailand, Turin und Genua nach Rom, wo der Duce den Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront persönlich empfangen wird. Am gleichen



„Gebt mir vier Jahre Zeit!“

Der erste Einblick in die am 29. April beginnende Schau des Nationalsozialismus „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ Der Kopf eines der beiden riesigen Soldatenstandbilder, die in der Halle II aufgestellt finden werden. Bei einer Gesamthöhe von 14 Meter beträgt die Größe des Kopfes etwa 1 1/2 Meter, während der obere Teil des Gewehres etwa 2 1/2 Meter und das Seitengewehr ungefähr 1 1/2 Meter lang ist. (Weltbild, A.)

Tage findet ein großer Regierungsempfang im Capitol statt. Es sind ferner u. a. Empfänge bei dem Parteisekretär der faschistischen Partei, Starace, und bei dem Außenminister Ciano vorgezogen.

Im Rahmen der Reise, die Dr. Ley u. a. in Begleitung seines Chefadjutanten Parteigenossen Marrenbach und seines engsten Mitarbeiterstabes durchführt, wird auch eine Arbeitsbesprechung über den nächsten Jahre in Rom tagenden Weltkongress „Freude und Arbeit“ stattfinden. An dieser Arbeitsbesprechung werden von italienischer Seite u. a. Parteisekretär Starace und Commodore Buccetti, von deutscher Seite u. a. der Geschäftsführer des internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ und der Leiter der Presseabteilung des internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit“ teilnehmen.

Die Rückkehr Dr. Leys von Italien nach Berlin erfolgt am 18. April 1937.

Sicherenangst vor . . . Hasen

Die Belgrader „Politika“ beschäftigt einen Prager Berichterstatter, dessen Gehirnatrophiert der eines Wicham Steed in nichts nachsteht. Vor einigen Tagen kam dieser erstaunliche Zeitgenosse auf den kühnen Gedanken, sich einmal etwas näher mit der sogenannten „Hasenkrankheit“ zu beschäftigen, von der die Tschchoslowakei angeblich über Nacht schlagartig überfallen worden ist. Die Ausschweifungen seiner wilden Träume sagen danach folgendermaßen aus:

Bei der fürchterlichen Krankheit, von der die bedauernswerten tschechischen Hasen geplagt werden, handelt es sich selbstverständlich um keine ganz gewöhnliche Hasenkrankheit. Irgendwo haben bei Nacht und Nebel dunkle Dinge gespielt und des tiefsten Geheimnisses tiefste Enttarnung — die Herr Wicham Steed Nr. 2, alias Ivanovitsch, postwendend seinem Blatt nach Belgrad meldete — aber ist: Daß die armen geplagten tschechischen Hasen nichts anderes sind, als die — „Avantgarde der bakteriologischen Offensive gegen die Tschchoslowakei“!! Nicht aber, daß diese Feststellung die einzige tiefgründige Erkenntnis wäre, die der bedauernswerte Verbündete der erkrankten tschechischen Hasen in Prag gesammelt hat: Ivanovitsch geht noch weiter! Er weiß davon zu berichten, daß schon in den letzten Kriegsjahren ähnliche bakteriologische Erfahrungen gemacht wurden. Von dieser Schauermär, die auf die plattesten Kriegsgreuel zurückgreift, eilt der hohe Gedankenflug weiter zu den angeblich bakteriologisch verseuchten Pariser U-Bahnstrecken, deren Entdeckung sich bekanntlich Monsieur Wicham Steed persönlich vorbehielt. Von da aus begann dann die große Völkerwanderung aller wirklichen tschechischen Hasen in die deutschen Laboratorien, wo sie nicht etwa freundlich verabschiedet, sondern mit einer entsetzlichen Hasenpest nach der Tschchoslowakei wieder entlassen wurden.

Was ist die Moral von dieser Geschichte? Soll es wirklich einen normal denkenden Europäer geben, der derart krankhafte Ausschweifungen eines paralytischen Gehirns anders werten könnte als bestenfalls nach der rein medizinischen Seite hin, da immerhin ein äußerst gravierender Fall von geistigen Funktionsstörungen vorliegen müßte? Auf der anderen Seite läßt sich aber gerade der tragische Fall nicht allein mit dieser an sich einleuchtenden Erklärung erledigen. Soeben wird bekannt, daß leitende Schriftleiter der bekannten Belgrader „Breme“ wegen geheimer Betätigung in der illegalen kommunistischen Partei Jugoslawiens verhaftet worden sind. Bei der „Breme“ handelt es sich bekanntlich um ein offizielles Organ, das bisher als das Sprachrohr der Belgrader Regierung galt. So sehr das scharfe Durchgreifen der Belgrader Behörden sicherlich in der jugoslawischen Öffentlichkeit Anerkennung finden wird, so sehr zeigt aber gerade dieser Fall, in welchem Maße es den Moskauer Sendboten gelungen ist, den bolschewistischen Bazillus überall — selbst in ein bekanntes offizielles Organ hinein — zu verpflanzen.

Die Moskauer Strategie hat sich bekanntlich bisher immer der größten und auch der allerfeinsten Methoden bedient: Die Bazillen, mit denen die tschechischen Hasen „infiziert“ wurden, saßen in Wirklichkeit, mit etwas besserem Erfolge, schon längst in der Schriftleitung eines der größten jugoslawischen Blätter in der Hauptstadt des Landes selbst. Auf der einen Seite also ein uferloser Lügenfeldzug mit dem Ziele einer offensivsten, unverblühten Völkerverhetzung und auf der anderen die unterirdische Bühlarbeit und Aushöhlung von innen her, die die Welt erst für den bolschewistischen Pestbazillus reif machen soll. Man wird in Belgrad gut daran tun, diesen Pestherd gleich gründlich und vollends auszuräumen!

Leon Blum will Urlaub nehmen

Paris, 7. April

„Ami du Peuple“ bringt eine Verlautbarung aus der nächsten Umgebung des Ministerpräsidenten, wonach Leon Blum Paris einige Tage verlassen will, um einen kurzen Erholungsurlaub zu nehmen.

Minister Pirow über die deutsche Schule in Südafrika

Pretoria, 7. April.

Der Verkehrs- und Verteidigungsminister von Südafrika, Oswald Pirow, eröffnete in Begleitung seiner Gattin den Basar der deutschen Schule in Wynberg bei Kapstadt. In seiner Ansprache verwies der Minister auf die zahlenmäßige Bedeutung des Deutschstums in der südafrikanischen Union, das die Hälfte des afrikanischen Bevölkerungsteiles, dem auch er angehört, blutsmäßig ausmache. Pirow betonte weiter die Disziplin und die Loyalität des deutschen Volksteiles, der ihm in seiner früheren Amtstätigkeit als Justizminister die geringste Mühe verursacht habe. Auch Engländer besuchten gern die deutschen Schulen, da ihnen dort schätzenswerte deutsche Eigenschaften vermittelt würden. Am Ende seiner Rede nahm Pirow zur Frage der Naturalisation Stellung. Es handele sich dabei, so sagte er, um ein heikles Thema. Er wolle nur soviel sagen, daß das Wort „Kulturdünger“ ein böses Wort sei. Die Union erwarte die Einbürgerung der Deutschen, die in der Union ihre Heimat, ihren Broterwerb und ihre endgültige Niederlassung gefunden hätten, im Interesse ihrer Familie und Kinder.

Am der spanischen Grenze abgefangen

otz. Die französische Grenzpolizei verhaftet fast jeden Tag an der spanischen Grenze Personen, die versuchen, von Frankreich aus in das bolschewistische Spanien zu gelangen. In den letzten Tagen gelang es dem Grenzschutz, acht Ausländer zu verhaften, die unter Führung von zwei Franzosen die Grenze überschreiten wollten.

Alfred Rosenberg zur deutschen Geschichte

Flensburg, 7. April.

Die vom NS-Lehrerbund in Flensburg veranstaltete Tagung für Geschichtslehrer wurde am Dienstagabend im Großen Saal des Deutschen Hauses mit einem Vortrag des Reichsleiters Alfred Rosenberg über deutsche Geschichte eröffnet.

Reichsleiter Rosenberg traf gegen 19 Uhr in Begleitung des Gauleiters und Oberpräsidenten Lohse auf dem Bahnhof der festlich geschmückten Grenzstadt ein und wurde von der Einwohnerschaft herzlich begrüßt. Im Großen Saal des Deutschen Hauses waren 900 Tagungsteilnehmer und zahlreiche Ehrengäste versammelt. Nach einer musikalischen Einleitung und der Begrüßungsansprache des Gauleiters des NS-Lehrerbundes Regierungsdirektor Peters nahm Reichsleiter Rosenberg das Wort. Er wandte sich gegen Stimmen, die die große heutige Liebe für geschichtliche Fragen gleichsam als eine Frucht in die Geschichte hinstellen.

„Nicht Flucht in die Geschichte, sondern tieferes Erkennen der ringenden Gewalten, die aus der deutschen Vergangenheit noch in die Gegenwart hineinragen.“

Die deutsche Gesamtschau der Vergangenheit reiche heute tiefer zurück als jemals früher. Die Ergebnisse der Rassenkunde und Vorgeschichte zeigen uns einen anderen Kraftstrom als bisher konfessionelle und liberale Geschichtsbetrachtung ihn behaupteten. Ueber die Stammes rivalitäten, über die Kämpfe der Konfessionellen und Dynastien habe das gesamte Volk heute jenen Freiheitsbegriff in sich wieder lebendig gemacht, der der Urtrieb des früheren germanischen Menschen stets gewesen ist, nur beschränkt war auf die kleineren Gruppen der Stämme, Konfessionen oder Dynastien. Und deshalb gibt es für uns heute keine katholische, protestantische, liberalistische, dynastische oder marxistische Geschichtsbetrachtung, sondern nur ein gesamtdeutsches Geschichtserleben.

Was sich heute in Deutschland abspielt, ist das Herstellen eines neuen und doch urgermanischen Verhältnisses zwischen politischer Autorität und völkischer Freiheit.

Nach vielen Verjahren der letzten einhalb Jahrhunderte, aus der Bildung des Mittelalters in eine neue zu finden, erscheint die nationalsozialistische Bewegung als eine Neuerung, und zwar originale Neuerung unserer Zeit, beruhend auf den ewigen Werten des deutschen Führer- und Gefolgschaftscharakters.

Ohne Vorbild sein zu müssen, ist es doch ein Beispiel auch für andere Völker, aus ihrem Charakter und ihrer Tradition heraus neue Formen zu finden, die unserer Zeit und den Fragen unseres Jahrhunderts entsprechen.

„Die große Aufgabe des deutschen Geschichtslehrers ist es deshalb, das heranwachsende Geschlecht mit Stolz auf die Größe der Kämpfe und schöpferischen Leistungen deutscher Vergangenheit zu erfüllen und die deutsche große Gegenwart als einen Abschluß vieler Strömungen dieser Vergangenheit und zugleich als Beginn einer neuen großen Epoche zu schildern.“

Nach Schluß der etwa zweistündigen Ausführungen klang die Eröffnungskundgebung mit einer Führeredung und dem Gesang der Lieder der Nation aus. Die Geschichtstagung findet am Mittwoch ihre Fortsetzung.

Neue Ratsherren in der Reichshauptstadt

otz. Die auf Grund des Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung der Reichshauptstadt vom Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels neuberufene Berliner Ratsherren traten am Dienstag zu ihrer ersten feierlichen Sitzung zusammen. Im Rahmen einer würdigen Kundgebung nahm Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert im großen Sitzungssaal des Berliner Rathauses die Vereidigung der neuen Ratsherren vor und

Marxistischer Wahnwitz bedroht ganz Lyon

Streik - obwohl Kinderleben gefährdet waren!

Paris, 7. April.

Der Streik in den Gas- und Elektrizitätswerken von Lyon und Umgebung hat am Dienstagmittag sein vorläufiges Ende gefunden, nachdem der Präfekt des Departements die Streikabordnung auf die verheerenden Folgen hingewiesen hatte, die der Streik auf das gesamte Leben der Bevölkerung hat. In der Tat hatten sämtliche Industriewerke von Lyon und Umgebung wegen Strommangels die Arbeit einstellen müssen. In den Krankenhäusern war sogar das Leben derjenigen Säuglinge, die in sogenannten Brutkäfen liegen, gefährdet worden, weil kein Heizstrom vorhanden war. Die Streikenden haben sich zwar bereiterklärt, die Arbeit zunächst wiederaufzunehmen; gleichzeitig haben sie aber ungeachtet der geradezu volksfeindlichen Auswirkungen angekündigt, daß sie am Montag aufs neue in den Ausstand treten würden, falls ihre „Forderungen“ bis dahin keine Annahme gefunden hätten. Triumpzierend haben sie mitgeteilt, daß der Streik dann höchstwahrscheinlich auf ganz Südostfrankreich ausgebreitet würde.

In zuständigen Pariser Kreisen hat der Streik in Lyon begreifliche Erregung ausgelöst. Innenminister Dormoy hatte schon auf die ersten Nachrichten des Streikes hin den marxistischen Gewerkschaftsbözen Jouhaux zu sich zitiert und mit ihm im Hinblick auf die Lage in Lyon eine „längere Unterredung“ gehabt.

Jagodas Nachfolger ernannt

Moskau, 7. April.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist zum Nachfolger Jagodas auf den Posten des Hauptkommissars der erst kürzlich zu seinem Stellvertreter ausersehene Chalepki ernannt worden. Der zweite stellvertretende Postkommissar Prokofjew wurde seines Postens entbunden. Zu neuen Stellvertretern des Postkommissars wurden ernannt Komawski und Wladimir Bolonki.

Der neue Postkommissar kommt aus der Roten Armee, wo er von 1921 bis 1924 Chef des Verbindungswesens, von 1924 bis 1929 Leiter der militärtechnischen Verwaltung und seit 1929 Chef der Verwaltung für Motorisierung und Mechanisierung in der Roten Armee war. Die Berufung bedeutet also eine starke Beeinflussung auf das Postwesen.

verpflichtete sie durch Handschlag auf ihre neue Aufgabe. Dem in der Stadtgeschichte Berlins bedeutsamen Akt wohnten auf den überfüllten Tribünen Hunderte von Berliner Volksgenossen bei.

In seiner Festansprache wies Dr. Lippert auf die jahrzehntelangen vergeblichen Versuche hin, der Stadt Berlin eine Verfassung und Verwaltung zu geben, die ihrem besonderen Charakter als Weltstadt und als Hauptstadt des Deutschen Reiches Rechnung trägt. Diese Entwicklung könne jetzt als abgeschlossen betrachtet werden. Durch die Machtübernahme des Nationalsozialismus im Staate sei auch für die Reichshauptstadt eine bedeutende Wende eingeleitet worden. Stück für Stück sei die Verwaltung der Reichshauptstadt überholt und den Grundfähen nationalsozialistischer Verwaltung angeglichen worden. Dieser Akt bilde nun den Schlüsselfein all der Maßnahmen, die die Reichshauptstadt wieder zu einem echten Selbstverwaltungskörper haben werden lassen. Durch diese Selbstverwaltung solle den schöpferischen Kräften im Volke die Möglichkeit gegeben werden, sich zu entfalten.

Nach einer dringenden Mahnung an die neuen Ratsherren, sich ihrer Aufgaben und Pflichten bewußt zu werden, nahm Dr. Lippert dann die feierliche Verpflichtung durch Handschlag vor und vereidigte die neuernannten Ratsherren.

Neue Reichstarifordnung im Bankgewerbe

otz. Vom Sonbertreuhänder ist soeben eine Reichstarifordnung für das private Bankgewerbe erlassen worden, die mit Wirkung vom 1. April in Kraft tritt.

Die neue Tarifordnung bringt wesentliche Vergünstigungen für die Gefolgschaftsmitglieder. Sie wurde erlassen, da wichtige Bestimmungen des alten Reichstarifvertrages mit den arbeitsrechtlichen Erfordernissen der neuen Zeit nicht mehr im Einklang standen. Die Haushalts- und Kinderzulage ist im ganzen Reich nunmehr einheitlich auf 20 RM. festgelegt worden. Bei den Gehältern der weiblichen Gefolgschaftsmitglieder wird von jetzt ab bereits nach dem 15. Berufsjahr (bisher erst nach dem 21.) kein Abschlag mehr gegenüber dem Gehalt des entsprechenden männlichen Gefolgschaftsmitgliedes vorgenommen. Die Vergütung für Mehrarbeit wurde erhöht. Die bisherige Unterscheidung zwischen kaufmännischen und gewerblichen Angestellten fällt von jetzt an fort; denn die Tarifordnung kennt nur noch Gefolgschaftsmitglieder mit oder ohne kaufmännische Vorbildung. Die gewerblichen Gefolgschaftsmitglieder ohne kaufmännische Vorbildung werden im Gegensatz zu bisher in der Urlaubsbauer den Gefolgschaftsmitgliedern mit kaufmännischer Vorbildung gleichgestellt sein. Der Höchstarbeitstag für die Gefolgschaftsmitglieder ist schließlich vom 15. Berufsjahr an um drei Urlaubstage vermehrt worden.

Bayerns Rechnungshof geht auf das Reich über

otz. Mit Wirkung vom 1. April 1937 ist eine Außenabteilung des Rechnungshofes des Deutschen Reiches in München errichtet worden, die die Geschäfte des bisherigen Bayerischen Obersten Rechnungshofes übernimmt. Aus diesem Anlaß hatten sich die Mitglieder der bayerischen Staatsregierung und der Präsident des Rechnungshofes des Reiches zu einem Festakt in der Staatskanzlei in München eingefunden. — Reich und Länder arbeiten vom Rechnungsjahr 1937 ab in ihrer Haushalts-, Wirtschafts- und Rassenführung nach einheitlichen Vorschriften und werden nach einheitlichen Vorschriften geprüft.

Für 600 Millionen neue Heimstätten

Der Bericht des Reichsverbandes deutscher Heimstätten für 1936 gibt zugleich das Ergebnis seiner Arbeit in den vergangenen Jahren bekannt. Danach haben die deutschen Heimstätten in dieser Zeit 105 000 Wohnungseinheiten gefördert, 57,7 v. H. hiervon im Rahmen der Reinsiedlung. Sie haben sich in diesem Zeitraum fast mit drei Vierteln ihrer Arbeitsleistung in der Klein- und Mittelstadt betätigt. Der Gesamtwert des von ihnen betreuten Programms betrug in diesem Zeitraum rund 600 Millionen RM. Sie gehen mit einem Uebergang von 30 000 Wohnungseinheiten in das neue Jahr und haben bereits 33 500 neue Einheiten wiederum in Vorbereitung. Das Gesellschaftskapital der zwanzig deutschen Heimstätten betrug Ende 1936 fast 70 Millionen RM.

Der Aufstand in Nordwest-Indien

London, 7. April

Der Fortgang der Aufstandsbewegung an der indischen Nordwestgrenze veranlaßte die britischen Behörden zu einer scharfen Kundgebung, in der energische Maßnahmen zur Niederschlagung der Unruhen angekündigt werden. In der Erklärung, die in Bannu an der Grenze von Waziristan bekanntgegeben wurde, heißt es u. a.: „Es ist beschlossen worden, vom 6. April diejenigen Personen, die sich in dem Gebiet von Kailhoja, Shaktu, Uagad und Uraklot befinden, mit Flugzeugen anzugreifen. Diese Angriffe werden bis auf weitere Anweisung Tag und Nacht fortgesetzt werden. Diejenigen, die ihre Kinder und Herden retten wollen, müssen daher das Gebiet verlassen und dürfen nicht zurückkehren, bis es als sicher erklärt worden ist.“

Der britische Resident in Waziristan hat dem Ausschuß der Stammeshauptlinge mitgeteilt, daß der Lore-Khel-Stamm für die weitere Betätigung des „Fakrs von Ipi“ verantwortlich gemacht werde. Die Gebiete von Bannu Rajmal seien bis auf weiteres für diesen Stamm verschlossen. Von morgen an wird jeder Stammesangehörige, der dort angetroffen wird, von den Regierungstreitkräften verhaftet.

Europas dickster Bürgermeister auf der Flucht

Die „Times“ berichtet aus Madrid über die eigenartige Flucht des früheren Bürgermeisters von Madrid, Piedad Rico. Gleich zu Beginn des Bürgerkrieges begab er sich nach Valencia. Unterwegs wurde er von Anarchisten angehalten, die zum Spaß in seinen Paß den Vermerk eintrugen: „Der Vorzeiger dieses Passes hat das Recht, nach Madrid zurückzufahren.“ Sofort nach seiner Ankunft in Valencia verließ sich der Flüchtling in ein südamerikanisches Konsulat. Dort hielt er sich bis jetzt verborgen.

Als Piedad Rico vor Jahren einmal in London war, wurde er als der dickste Bürgermeister Europas bekannt. In seiner freiwilligen Gefangenschaft nahm er jedoch betart ab, daß er, wie es heißt, nicht wiederzuerkennen ist. So verpackte man ihn schließlich auf seinen Wunsch in eine Kiste, auf der geschrieben stand: „Achtung, nicht stürzen!“ und schaffte die Kiste an Bord eines Schiffes, das den tapferen Bürgermeister nun endgültig in Sicherheit bringen soll. Gleich nach der Ankunft an Bord froh Piedad Rico aus der Kiste und ist nun sozu sagen ein freier Mann.

Rundschau vom Tage

Ein „Gespens“ unschädlich gemacht

ok. Vor der 18. Strafkammer des Berliner Landgerichts begann am Dienstag das Strafverfahren gegen das berüchtigte Berliner „Nachtgespenst“, den 39-jährigen Fassadenkletterer Bruno Selke aus Grünau, dessen 37-jährige Ehefrau Hertha und die Heflerbande, die mit dem Verbrecher zusammenarbeiteten.

Ueber fünf Jahre war er der Schrecken der Bewohner der westlichen Villenviertel. Seit dem Jahre 1931 hatte er 197 verwegene Raubzüge ausgeführt, bei denen er vor allem Bargeld und Schmuckstücke erbeutete. Um zu seinem Ziel zu gelangen, schaute der Verbrecher nicht vor den waghalsigsten Kletteranstrengungen zurück, um in allen Fällen ebenso spurlos, wie er gekommen war, zu verschwinden. Um sich vor ihm zu sichern, hatten die Bewohner der heimgelesenen Vororte sogar einen besonderen Wachdienst organisiert, und auch die Polizei setzte einen Sonderdienst ein. Der Verbrecher trug auf seinen Raubzügen stets eine Waffe bei sich und benutzte diese in Notfällen auch rücksichtslos. So schoß er in zwei Fällen auf Polizeibeamte, die ihm auf der Spur waren.

Am 5. Mai vergangenen Jahres war es der Kriminalpolizei endlich gelungen, den „Willensbrecher“, als er gerade im Begriff war, einen neuen Beutezug zu unternehmen, festzusetzen. Wie sich herausstellte, hatte der berüchtigte Fassadenkletterer ein Doppelleben geführt, indem er tagsüber einen biederen Geschäftsmann spielte, der in Eichwalde bei Berlin eine Wäscherei betrieb. Durch diese geschickte Tarnungen hatte es der Verbrecher verstanden, auf lange Zeit den polizeilichen Nachforschungen zu entgehen.

Wenige Tage nach Selkes Verhaftung konnte auch der Haupthehler, der 59-jährige Friedrich Christinat, festgenommen werden. Der Inhaber von zwei Edelmetallverkaufsstellen war. Selke will für die abgelieferten Beutestücke von Christinat im Laufe der Zeit 30 000 RM erhalten haben. Mitangeklagt ist auch der 23-jährige Albert Beder, der seit 1934 im Geschäft Christinats angestellt war.

Nach einem Streit Selkes mit Christinat vor zwei Jahren hatte dieser die gestohlenen Sachen zu dem 32-jährigen Vetter seiner Frau, Werner Stoll, gebracht, der einen großen Teil davon mit Ausschlag an den 41-jährigen, bereits wegen Hehlererei vorbestraften Karl Barneke verkaufte. Frau Selke hat ihrem Mann bei dem Verkauf und der Verpfändung geholfen.

Nachdem während der Vormittagsverhandlung der Angeklagte Selke vernommen und das Verfahren gegen den erkrankten Angeklagten Barneke angehängt worden war, begann am Nachmittag die Beweisaufnahme. Selke, der sich genauestens an alle Einzelheiten seiner umfangreichen Straftaten erinnert, hielt hierbei das von ihm abgelegte Geständnis aufrecht. Im Gegensatz dazu verweigerte die mitangeklagte Hehlerin, den wahren Sachverhalt zu verschleiern.

Man rechnet in dem Strafverfahren, zu dem zehn Zeugen geladen sind, mit einer mehrwöchigen Verhandlungsdauer, da die zweihundert Einzele- und Einbruchsdiebstähle, sowie die zahlreichen Hehlerereien im einzelnen erörtert werden müssen.

Sientfin - Opium-Zentrale der Welt

In den letzten Jahren hat sich in Tientsin mehr und mehr zur Opium- und Heroin-Zentrale der Welt entwickelt. Viele Fabriken von Raufgütern, die sich bisher in Manichufu, Sehoh oder Kwantung befanden, haben ihren Sitz nach Tientsin verlegt, wo sich ganze Stadtviertel aus Raufgüternfabriken, Raufgütlagern und Handlungen zusammengelagert haben.

Die beiden größten Raufgüternkonzerne sind das Chen-Syndikat und das Sung-Syndikat. Außerdem bestehen noch etwa fünfzehn andere Organisationen, die Raufgüternherstellung und -Verteilung betreiben. Allein etwa 200 Apotheken und Drogerien verkaufen Raufgüter, die weiter in vielen hundert Hotels und Teehäusern jedem Gast zur Verfügung stehen.

Das Chen-Syndikat erzielt seine größten Gewinne durch die Ausfuhr nach Nord- und Südamerika. Den größten Anstoßfaktor dieser Raufgüternindustrie bildet der Transport. Da die chinesische Regierung seit Anfang 1937 Raufgüterhandel und -Schmuggel ebenso wie den Raufgütergenuss gesehlich mit dem Tode bedroht, sichern sich die Raufgüternsyndikate die Mithilfe von Ausländern, die auf Grund des Exterritorialstatuts der chinesischen Gesetzgebung nicht unterliegen.

Eine ganze Reihe von Amerikanern und Europäern verdienen ihren Lebensunterhalt damit, daß sie regelmäßig zwischen Tientsin und Kanton hin- und herreisen, wobei ihr „Gepäck“ aus einem Koffer mit Karotka besteht. Wer mit zwei Koffern mit einem Inhalt von je zwanzig Päckchen Raufgüter reist, kann damit rund 1400 Dollar „verdienen“.

Unter den Raufgütern, die in Tientsin hergestellt und vertrieben werden, stehen an erster Stelle Opium, Heroin, Morphinum, Kofein und Kodein. Außerdem stellt man das sogenannte „Weiße Pulver“, das in Form von Zigaretten getraut wird, sowie das in der Wirkungskraft stärkere „Gelbe Pulver“ und die in der Pseife zu rauchenden „Goldenen Willen“ her.

Die Fabriken tragen als Aushängeschild die Firma irgendeines Europäers. In Tientsin selbst ist der Raufgüternmißbrauch derart stark verbreitet, daß Polizei und Sanitätsdienst Tag für Tag unzählige bewußtlose Raufgüternsuchtlinge von der Straße auflesen müssen.

Gerechte Strafe für jüdische Devisenschieber

Hamburg, 7. April

Am Dienstag begann vor der Kammer I des Hanseatischen Sondergerichts der Prozeß gegen die Mittäter und Helfershelfer des inzwischen durch Selbstmord geendeten Juden Max Nathan, dessen riesige Devisenverbrechen im letzten Jahre großes Aufsehen erregten. Angeklagt ist wegen Vergehens gegen das Gesetz gegen den Verrat der deutschen Volkswirtschaft, gegen die Devisengesetze und gegen das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre der Nathan, Frau Elna Nathan, ist wegen Beihilfe zu den Devisenverbrechen und eine Frau Elna Wilhelm, die jahrelang die Geliebte des Sander war und mit der er bis zum Juli 1936 noch intime Beziehungen unterhalten hat, ist wegen Meineides angeklagt. Die Wilhelm hatte im September 1936 bei ihrer Vernehmung durch den Amtsrichter jeglichen Geschlechtsverkehr mit Sander abgestritten.

Der Gegenwert der in der Villa des Juden Nathan vertriehenen Devisen betrug nicht weniger als rund hunderttausend Mark. Wie raffiniert der Verbrecher vorging, ergibt sich aus der Tatsache, daß man u. a. in dem Geheimfach eines Kleiderkranzes den Schlüssel zu dem Safe einer Bank in Kopenhagen fand.

Nathan, der sich zu seinen Lebzeiten in der Hinfälligkeit be-

Die Zigaretten werden leichter

Um 30-50 Gramm je 1000 Stück

ok. Auf Grund einer Vereinbarung der einschlägigen Wirtschaftsorganisationen wird der Zigarettenhandel eine Neuordnung erfahren, durch die u. a. auch der Warenweg in geordnete Bahnen gelenkt und die vereinbarten Wiederverkaufspreise gesichert werden sollen. Durch eine Erhöhung der Fachhandelspreisen wird eine Belastung der Zigarettenindustrie eintreten, deren Ausgleich durch eine Herabsetzung der Höchstgewichte herbeigeführt werden soll. Die Gewichtsverminderung wird in der Praxis für je 1000 Zigaretten jedoch nur etwa 30 bis 50 Gramm betragen. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat, um die erstrebte Gewundung des Fachhandels zu ermöglichen, seine Zustimmung zu diesen Preisvereinbarungen gegeben.

40-Stunden-Woche macht Frankreich Sorgen

ok. Die plötzlich erfolgte Einführung der 40-Stunden-Woche in Frankreich hat in Wirtschafts- wie in Arbeiterkreisen erhebliche Besorgnis hervorgerufen. Die zugewilligten Lohnerhöhungen vermögen den Ausfall eines Arbeitstages in der Woche nicht zu ersetzen, trotzdem haben sie sofort ein weiteres Anziehen der Preise auf allen Gebieten zur Folge gehabt. So ergeben sich neue Lohnforderungen, neue Streiks und Beunruhigungen für die Wirtschaft. Verschiedene große Werke müssen schon jetzt über Arbeitsmangel klagen. Die Nichtzahl für die Ausgaben einer Arbeiterfamilie ist um fast ein Viertel innerhalb eines Jahres gestiegen. Der Brotpreis ist innerhalb eines halben Jahres von 1,80 Franken auf 2,40 Franken je Kg. gestiegen, der Butterpreis von 16,15 auf 22,80 Franken, der Zuckerpriß von 3,50 auf 4 Franken.

Unter diesen Umständen schreitet der Bau der Weltausstellung nur langsam voran, so daß mit der Eröffnung am 1. Mai nicht gerechnet werden kann.

Streik bei den größten Pariser Gaststätten

Die große Pariser Kaffeehaus- und Gaststättenfirma Dupont, die in allen Stadtteilen Zweigstellen unterhält, mußte am Dienstagabend wegen Streiks ihrer Angestellten ihre Betriebe schließen. Um Zwischenfälle zu vermeiden, wurde ein polizeilicher Ordnungsdienst bis in die späten Abendstunden vor den geschlossenen Türen der Dupont-Gaststätten in den verschiedenen Stadtteilen von Paris eingesetzt.

„Sichtstreifler“ in London

In London wird ein Vorfall auf der Untergrundbahn viel belacht. Dort scheinen sogar die Fahrgäste vom Streifstreifen erfaßt zu sein. Am Montagabend veranstalteten mehrere Fahrgäste einen „Sichtstreik“, um dagegen zu protestieren, daß ihre Untergrundbahnzüge nicht bis zur Endstation durchfahren. Die Fahrgäste, die einfach in den Wagen stiegenblieben, wurden schließlich von Beamten entfernt.

Polnischer Ärzteverband gegen jüdische Uebersiedlung

Auf der Generalversammlung des Ärzteverbandes des großpolnischen Bezirks, an der auch Vertreter aus Pommern, Schlesien, Kielez, Lodz und Warschau teilnahmen, wurde beschlossen, auf der bevorstehenden gesamt-polnischen Ärzetagung die Einführung des Arierparagraphen für den Verband zu fordern.

Auch für die demnächst in Warschau stattfindende Generalversammlung des Zentralverbandes des Gastwirts-gewerbes ist ein Antrag gestellt worden, wonach dem Verband nur arische Berufsvereinigungen angehören dürfen.

Zwei amerikanische Bombenflugzeuge abgestürzt - 4 Tote

Nach einer Meldung aus San Diego (Kalifornien) sind am Dienstag zwei Bombenflugzeuge nach dem Absturz von dem Flugzeug-Mutter-schiff „Lexington“, vierzig Meilen von San Pedro entfernt, in der Luft zusammengestoßen und abgestürzt. Zwei Marine-Offiziere und zwei Mechaniker fanden dabei den Tod.

Königsmaldinonen

Die starke Verdrängung der deutschstämmigen Eisenbahner in Danzig geht daraus hervor, daß die Zahl der polnischen Eisenbahner von drei auf 82 vom Hundert gestiegen ist.

Die holländische Regierung erklärt im Staatsanzeiger ein neues verschärftes Waffenausfuhrverbot nach Spanien. Der englische Außenminister Eden erklärte gestern vor dem Unterhaus, er könne nicht genau sagen, wann der gelamete Ueberwachungsplan für Spanien in Kraft treten würde. Es seien noch gewisse technische Vorbereitungen notwendig.

Wie aus London berichtet wird, gehen die Verhandlungen zwischen England, Belgien und Frankreich über die Entlassung Belgiens aus den Militärverpflichtungen des Locarnovertrages weiter.

Der dänische Ministerpräsident Stauning traf am Dienstag in London ein. Er bleibt einige Tage in England und wird wahrscheinlich Besprechungen mit Baldwin und Eden haben.

Wie eng Substantum und kommunistische Propaganda miteinander verflochten sind, konnte bei neuen Verhaftungen in Lodz festgestellt werden. Selbst eine sogenannte wissenschaftliche Gesellschaft der Juden erwies sich als Moskauer Propagandalager. Zum Gouverneur der Bank von England wurde Montag Norman wiedergewählt.

Die Nachricht einiger englischer Blätter, wonach angeblich in Palästina ein jüdisches Dominion geschaffen werden sollte, rief in Jerusalem große Erregung unter den Arabern hervor.

fannten Manier jüdischer Betrüger stets mit der Maske eines schlüssigen und zurückhaltenden Bürgers tarnte, beschäftigte sich in Wirklichkeit mit riesigen Grundstückspekulationen und schloßerte im großen Stil mit Möbeln, Sprengautomaten und Autos. Außerdem stellte er zahlreichen Hamburger Pfandleihern, die er durch unverschämte hohe Zinsforderungen wirtschaftlich völlig in seine Abhängigkeit brachte, große Kredite zur Verfügung. Systematisch kaufte er dann in den Leihhäusern alle erreichbaren Gold- und Schmuckstücke auf, um sie weiter zu verschleiern.

Bereits am Dienstagnachmittag verkündete das Hanseatische Sondergericht folgenden Urteilspruch:

Der angeklagte Sohn des Nathan, Wilhelm Sander, wird wegen Vergehens gegen das Gesetz gegen den Verrat der deutschen Volkswirtschaft, wegen Beihilfe und fortgesetzter Devisenschiebungen zu sechs Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und 150 000 Reichsmark Geldstrafe, ersatzweise einem weiteren Jahr Zuchthaus verurteilt. Elna Nathan erhält wegen Beihilfe drei Monate Gefängnis, 600 Reichsmark Geldstrafe oder drei weitere Wochen Gefängnis. Die Elna Wilhelm, die mit Sander bis zum Juli 1936 raffenshänderische Beziehungen unterhalten hatte, wurde wegen Meineides zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Olub Gorn und Provinz

Englische Schüler als Gäste der niederländischen HJ.

In Niederachsen weist augenblicklich eine Gruppe englischer Schüler als Gast der niederländischen HJ. in Erwiderung der seinerzeitigen Spielfahrt unserer Hitler-Jugend nach England. Diese kameradschaftliche Zusammenarbeit dient dazu, gegenseitiges Vertrauen zu gewinnen. Am Sonnabend trafen die Mitglieder der englischen Schülergruppe in Goslar ein und wurden von der HJ. aufs herzlichste bewillkommen. Am Sonnabendnachmittag trafen sich die Gäste mit der Goslarer HJ. zum Hockeyspiel. Die „Tribünen“ waren reiflos besetzt. Das „Länderspiel“ hatte in den Reihen der HJ., des Jungvolks und des BDM. stärkstes Interesse gefunden. Das Spiel wurde von der Goslarer HJ. mit 4:2 gewonnen.

Eine Fahrt durch den Harz führte die Gäste zu schönen und lebenswerten Plätzen der weiteren Heimat. Ein Harzer Brauchtagsabend in Braunlage vermittelte ihnen einiges vom Wesen und Wert des Volkstums. Am Montag reiste Jung-England von Goslar aus weiter durch Deutschlands Gauen. Hoffentlich hat auch der Besuch im Harz mit seinen Erlebnissen dazu beigetragen, daß der Geist der Verständigung zwischen der Jugend Englands und Deutschlands weiter in Kameradschaftlichkeit und gegenseitiger Achtung gewachsen ist.

Feierliche Eröffnung des Ijehoer Landgerichts

Im festlich geschmückten Sitzungssaal des „Westerhofes“, dem neuen Sitz des Ijehoer Landgerichts, wurde am Sonnabendmittag im Beisein sämtlicher Beamten und Angestellten des Gerichts sowie zahlreicher Vertreter der Behörden, der Partei und der Wehrmacht das neue Landgericht durch Oberlandesgerichtspräsident Dr. Martin-Riel feierlich eröffnet und der neue Landgerichtspräsident Dr. Seidenstücker in sein Amt eingeführt.

Neuer Leuchtturm auf Pelzerhafen

In Anwesenheit der leitenden Beamten des Wasserbauamtes Kiel wurde in Neustadt in Holstein der Bau des neuen Leuchtturmes auf Pelzerhafen gerichtet. Der alte Turm war nicht mehr hoch genug. Aus diesem Grunde ist der neue Turm 7,50 Meter höher, die Lichtquelle von 4000 Kerzen wird elektrisch gespeist.

Neuer Rektor der Technischen Hochschule Hannover

Der Herr Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den ordentlichen Professor Dr. von Sanden auf seinen Antrag aus dem Amt des Rektors der Technischen Hochschule Hannover mit Ende März 1937 entbunden und zu seinem Nachfolger den bisherigen Prorektor, ordentlichen Professor Simons ernannt. Im Auftrage des Herrn Ministers hat Professor Simons in seiner Eigenschaft als nunmehriger Rektor den ordentlichen Professor Dr. ing. habil. Matting zum Prorektor ernannt.

Zweifelhafes Vieh verbrannt

Das in Tegelerieden gelegene Viehhaus des Bauern Moormann wurde durch ein verheerendes Großfeuer vernichtet. Als man um Mitternacht das Feuer bemerkte, stand bereits das ganze Viehhaus in Flammen. Die gefamte Rinderherde, weiter vier Pferde und ein Fohlen sowie zehn Schweine und mehrere Hühner kamen in den Flammen um. Der Cloppenburger Feuerwehr gelang es in angestrengter Arbeit, das Wohnhaus zu retten.

Feuerwehr auf Verbrecherjagd

In Hagen, Kr. Wesermünde, wurde neben der Gendarmerie auch die Feuerwehr alarmiert, um zwei angeblich entwichene Verbrecher wieder einzufangen. Die Streife durch die Wälder blieb aber ergebnislos. Am nächsten Tage wurden in einem Dorfe die beiden Flüchtlinge ergriffen, es handelte sich um Inassen eines Zwangsarbeitslagers.

Er wollte es brennen sehen

Als in Oberjersdal bei Hadersleben ein Wohnhaus niederbrannte, war man verwundert, daß am nächsten Tage schon wieder ein Feuer im Dorfe ausbrach. Die Untersuchungen ergaben, daß der Besitzer das Haus selber angezündet hatte, weil es ihm, wie er auslegte, „Spaß gemacht“ hatte, sein Haus so schön brennen zu sehen wie das Anwesen, das am Vortage in Flammen ausging.

Jehnjähriger Junge überfahren und getötet

Seine Freude an schmetternder Militärmusik bezahlte ein jehnjähriger Junge in Minden mit dem Leben. Er marschierte neben einer Abteilung durch die Straßen und achtete nicht auf den Verkehr. Beim Ueberfahren einer Straße wurde er von einem Lastwagen erfaßt und getötet.

Achtjähriger Knabe ertrunken

Ein achtjähriger Junge aus Altona fiel von dem St. Pauli-Fischmarkt-Ponton ins Wasser. Er geriet zwischen Ponton und eine Barlaste und konnte nicht gerettet werden. Der Junge hatte mit drei anderen Kindern auf dem Ponton gespielt.

Noch immer Straflosigkeit beim Vorliegen des § 51

Ein bedeutsames Urteil im Zusammenhang mit dem bekannten § 51 des Strafgesetzbuches fällt die Magdeburger Strafkammer. Unter der Anklage des Vergehens gegen das Heimtückegesetz hatte sich ein gewisser Wilhelm D. aus Calbe zu verantworten. D. neigte infolge eines Nervenleidens dazu, im Alkoholrausch Ausschreitungen zu begehen. Anfang Oktober hatte er bei einem Besuch in Werke bei einem Bekannten wieder einmal mehr dem Alkohol zugesprochen, als ihm dienlich war. Auf dem Nachhauwege sah er in Calbe ein Mädchen am Hause stehen, und ohne Grund ohfseigte er den ihm körperlich weit unterlegenen Mann, der die Flucht ergriff. D. belästigte dann das junge Mädchen, bis auf dessen Hilfe der junge Mann wieder zurückkam. Er wurde jetzt von D. mit Faustschlägen und Ohrfeigen schwer mißhandelt und schließlich gezwungen, Schmähungen gegen den Führer und die Bewegung auszusprechen, die ihm der Angeklagte vorschrieb. So oft sich der junge Mann weigerte, wurde er von D. durch Faustschläge erneut gezwungen. In der Verhandlung ergab sich, daß die Straftaten des D. unter den § 51 fielen. Er konnte infolgedessen nicht wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz bestraft werden. Er erhielt aber auf Grund des neuen § 330a eine Gefängnisstrafe von einem Jahr, weil er sich während seiner Verurteilung in einen Raufzustand versetzt und in diesem Zustand eine an sich mit Strafe bedrohte Handlung begangen hatte. Dieses Urteil zeigt, daß auch die Zuerkennung des § 51 durchaus nicht immer Straffreiheit nach sich zieht.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Welter-Gms, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter: Hans Paes, Emden, Hauptkassier: I. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: I. Menso Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwn, Emden. — D. N. III 1937: Hauptausgabe 24 274, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlagetabelle für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“: V für die Hauptausgabe, Anzeigenpreis für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 60 Pf.

Kameradschaftsfest
Die NSKOV., Ortsgr. Westerholt
 veranstaltet am **Sonntag, dem 11. April** ihr diesjähriges Kameradschaftsfest, verbunden mit Freisschießen auf dem Schießstand in Westerholt auf drei Ständen und in drei Klassen Saalschießen im Folkertsschen Saal. Wertvolle Preise in allen Klassen und Ständen. **Abends Ball** (starke Musikkapelle). Preisverteilung, Verlosung von wertvollen Preisen. — — — Humor und kameradschaftliche Gemütlichkeit
Hierzu ladet ein:
Der Kameradschaftsführer.

Kriegerkameradschaft „Brookmerland“
Marienhafen
 Die Niederdeutsche Bühne Norden wird am **Sonntag, 11. April, abends 8 Uhr**, bei Witwe Krüger in Marienhafen
das weitbekannte Lustspiel
Spektakel in Kleihörn
 von Bunje (Lustspiel in 3 Aufzügen) zur Aufführung bringen.
 Anschließend **GROSSER BALL**
 Eintritt: Vorverkauf 0.80 RM., Abendkasse 1.— RM
 Pünktliches Erscheinen erwünscht.
 Es ladet ein **der Kameradschaftsführer.**

Malaria-Untersuchungsstation
EMDEN
 Wilhelmstr. 54
 Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten Oktober—März **Dienstags und Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.**

Aurich

KUNSTLER-SPIELE

Am **Freitag 9. April**, Brems Garten
 Hervorragendes Programm:
Erstklassige Humoristen
 Im Anschluß spielt Alfred Schmidt mit seinen Solisten zum **Tanz** / Anfang nachmittags 3 Uhr, abends 8.15 Uhr.
 Eintritt 0.75 RM., Abendkasse 1.— RM. / Nachmittags für HJ., BdM. und Uniformierte 0.30 und 0.40 RM.
 Vorverkauf in den bekannten Stellen.
Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“, Aurich

Ohne Opfer und Entbehrung ist kein Menschenleben, auch das glücklichste nicht.

Leer
 Am **Donnerstag, dem 8. April**, abends um 8 Uhr:

Wiesenland
 wirtschaftlicher bearbeiten ist die neue Forderung
 Die Meifort Patent-Wiesenegge vermag außerordentliches zu leisten.
 Eggen und Düngen vervierfacht die Erträge. — Düngung ohne Eggen befriedigt die Erträge meistens nicht. So lautet ein Prüfungsbericht.
 Verlangen Sie bitte Druckschriften
Meifort Söhne, Maschinenfabrik, Ickhoe
 Ruf 3036 und 3037

Gottesdienst in der Reformierten Kirche zu Leer
 Es sprechen die Herren Pastor **Karl Immer und S. Voget** aus Wuppertal-Barmen.
 Es wird dazu herzlich eingeladen.
 Im Auftrage des Bezirkskirchen-tages: **C. Wetger.**

Öffentliches Freisschießen
 am **Sonntag, dem 11. April 1937**, auf dem neu hergerichteten Schießstand bei **Oltmanns, Upende**
 Zur Verteilung gelangen **Preise** im Gesamtwerte von ca. 100 RM.
 Erste Preise: Neue kompl. Wanduhr (Regulator), 20 RM. in bar
 Abends ab 7.30 Uhr **großer Schützenball**
Shun, Moorhusen
 im Saale des Gastwirts
 Antofienbeitrag 50 Pfg. — Es ladet ein **Kleintalüber-Schießverein Upende.**

Sack'sche Pflüge, Eggen, Antrauftriegel, Drillmaschinen
 alles sofort ab Lager lieferbar.
Oltmanns Säge (Distr.)
 Handmaschinen. Telefon 2577.
 Einige neue und gebrauchte „Sazonia“ und „Apollonia“
Drillmaschinen
 „Sazonia“
Sackmaschinen
 sofort ab Lager lieferbar.
Eve G. Ewen,
 Pflug- und Eggen-Fabrik Maschinen-Geschäft, Norden (Distr.), am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 2410.

Bilanz am 31. Dezember 1936

AKTIVA		Zugang	Abschrbg.	RM.
I. Anlagevermögen				
1. Bebaute Grundstücke, dem Geschäftsbetrieb der Genossenschaft dienend	—	—	8 468.68	199 286.60
2. Maschinen und maschinelle Anlagen (Zugang und Abschreibung sind kurzl. Wirtschaftsgüter)	7 089.45	—	7 089.45	1.—
3. Betriebs-, Geschäftsinventar, Personen- und Eiswagen.. (Zugang und Abschreibung sind kurzl. Wirtschaftsgüter)	18 151.—	—	18 151.—	1.—
II. Beteiligungen	300.—	—	—	30 500.—
III. Umlaufvermögen:				
1. Forderungen:				
a) ausstehende Pflichteinzahlungen auf den Geschäftsanteil	—	—	2 000.—	—
b) Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen	—	—	152 975.52	—
c) von der Genossenschaft geleistete Vorauszahlung auf Maschinen	—	—	11 670.—	—
d) Sonstige Forderungen	—	—	1 400.—	168 045.52
(hierv. RM. 1 300.— Eigenh.-Baudarlehn an ein Gefolgschaftsmitglied)	—	—	—	—
Forderungen an Mitglieder	—	—	—	RM. 416.05
Forderungen gemäß § 33 des G.G.	—	—	—	—
2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	—	—	—	6 506.30
3. Warenbestand (fertige Erzeugnisse)	—	—	—	117 376.71
4. Wertpapiere	—	—	—	3 079.—
5. Bankguthaben a) bei der Zentralkasse	—	—	225 714.—	—
b) bei anderen Banken	—	—	17 373.15	243 087.15
6. Postscheck- und Reichsbankguthaben	—	—	—	2 871.45
7. Kassenbestand	—	—	—	793.70
				771 548.43
PASSIVA				
I. Geschäftsguthaben				
1. der verbleibenden Mitglieder	—	—	174 000.—	—
2. der ausscheidenden Mitglieder	—	—	5 000.—	179 000.—
3. ausstehende Pflichteinzahlungen auf den Geschäftsanteil	—	—	—	2 000.—
II. Reserven				
1. Gesetzlicher Reservefonds	—	—	248 750.85	—
2. Betriebsrücklage	—	—	189 960.35	438 711.20
III. Wertberichtigungsposten				
IV. Verbindlichkeiten				
1. aus Warenlieferungen und Leistungen (Buchkredit)	—	—	97 663.98	—
2. Sonstige Verbindlichkeiten (Uebergangsposten für Steuern usw.)	—	—	9 574.72	107 238.70
V. Reingewinn				
Gewinn in 1936	—	—	—	19 598.53
				771 548.43

Tanzschule Heuer-Bleimuth
 Der **Tanzkursus in Mitteleldehn (Gasthof Cassens)** beginnt am **Freitag, d. 9. April**, für Schülerinnen und Schüler nachmittags 4 Uhr, für Damen und Herren abends 8 Uhr.
 Weitere Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts

Reinigen der Schornsteine
 beginnt Süderneuland I und II.
 Raith,
 Bezirkschornsteinfegermeister.

Achtung! Omnibussonderfahrt nach Bremen
 am **13. April ab Aurich** Marktplatz, morgens 6.30 Uhr. Rückfahrt 19.00 Uhr **Fahrpreis 4.50 RM.** einchl. Beförderungssteuer. Anmeldungen erbeten bei Herrn Kaufmann Schmeda in Aurich, sowie bei mir zu Hause.
Gerd Hartmann, Aurich-Oldendorf
 Fahrpläne für sämtliche Klassen.

Einprächtiges Stück

NSU
QUICK
 DAS Motor-fahrrad FÜR Damen UND Herren

Preis **290** Mark

Elektrizitäts-Genossenschaft e. G. m. u. H. Simmel u. Umg. in Liquidation.
 Die Genossenschaft ist aufgelöst. Zu Liquidatoren sind der Bauer **Hinrich Andreeßen** aus Timmel und der Werkzeiger **Johannes Lucas** aus Timmel bestellt. Ihre Vertretungsbefugnisse richten sich weiterhin nach dem Statut. Die Aktiven und Passiven sind auf den Landes-elektrizitätsverband Oldenburg übergegangen. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden.
 Die Liquidatoren:
H. Andreeßen. J. Lucas.

Matrake u. Wolster
 liefert zu jeder Bettstelle passende Möbelhandlung
H. Uden, Aurich.

Trauerhalber
 bleibt unser Geschäft am **Donnerstag, dem 8. April, geschlossen!**
Grabms. Voetzelerlehn

Leifolys und Oskarin
 einmündigen aus **OTZ.**

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	RM.	Erträge	RM.
1. Ausgaben für Vertreterprovisionen	30 123.19	1. Einnahmen aus Zinsen	3 280.55
2. Persönliche und sachliche Unkosten einschließlich Böttchereibetrieb	125 294.78	2. Erträge aus Beteiligungen	1 080.—
3. Gesetzliche und soziale Abgaben	3 947.46	3. Bruttogewinn aus Verkauf von Molkereiprodukten, Bedarfsartikeln und Eis	261 472.59
4. Besitzsteuern	27 499.19	4. Mieteinnahmen	17 083.95
5. Sonstige Steuern	41 658.71	5. Sonstige Einnahmen	4 069.28
6. Sonstige Ausgaben	5 155.38		
7. Abschreibungen an Anlagen	33 709.13		
8. Gewinn in 1936	19 598.53		
	286 986.37		286 986.37

Norden

NORDER LICHTSPIELE
 Fernruf 2761
 Spielzeit ab Freitag, den 9., bis einschl. Montag, den 12. April
„Glückskinder“
 mit **Paul Kemp** und **Oskar Sima**
 Spielprogramm: Am Lagerfeuer. Ufa-Wochenschau und Stuttgart, die Großstadt zwischen Wald und Reben.

Unverbindliche Vortführung durch folgende Fabrikvertretungen:
 Aurich: **Hermerding & Co.,** Norderstraße 3
 Emden: **Hilmarsum & D. Weber**
 Esens: **Hans Janssen**
 Friedeburg: **M. Meyer**
 Leer: **Herm. D. Meyer** Bremerstraße
 Neermoor: **Bleß & Buß**
 Norden: **Joh. C. Janssen**
 Oldersum: **W. Tack**
 Papenburg: **Rob. Teutenberg**
 Pewsum: **Hinr. Lohker**

Mitgliederbewegung:

	Zahl d. Mitgl.	Anzahl d. Geschäftsanteile	Haftsummen
Anfang 1936	45	338	RM. 1 690 000.—
Zugang 1936	2	32	RM. 160 000.—
Abgang 1936	3	18	RM. 90 000.—
Ende 1936	44	352	RM. 1 760 000.—

Die Geschäftsguthaben haben sich im Berichtsjahre vermehrt um **RM. 16 500.—**
 Die Haftsummen haben sich im Berichtsjahre vermehrt um **RM. 70 000.—**
 Der Unterzeichnete bestätigt, daß nach pflichtgemäßer Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Genossenschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften entsprechen.
 Leer, den 6. März 1937. **K. Witt, Verbandsprüfer**

Leer, den 6. März 1937.
Molkereiverband für Ostfriesland e. G. m. b. H., Leer
 Der Vorstand:
Joh. Siefken. E. von Löwenstein.
D. Janssen. Joh. Ideus. H. Seegez.

Frau Uja schmiedet Ehepläne / Als Jung-Goethe verheiratet werden sollte

Von S. Droste-Hülshoff

Schon als Johann Wolfgang Goethe in Straßburg als Student weilte, glaubte man, daß seine damalige Neigung zu der lieblichen Seidenweberin Friederike Brion zu einer dauernden Verbindung beider führen würde. Er hatte das junge Mädchen, die dritte Tochter des Pfarrers Johann Jakob Brion, im Herbst 1770 gelegentlich eines Besuchs, den er mit seinem Freunde Weylandt dem Seidenweber Pfarrhaus abstattete, kennen und lieben gelernt. Eine große Zahl von Goethe-Forschern äußerten die Ansicht, daß der Schlußvers des bekannten Liedes „Kleine Blumen, kleine Blätter“: „Mädchen das wie ich empfindet — Reich' mir deine liebe Hand — Und das Band, das uns verbindet — Sei kein schwaches Rosenband!“ eine deutliche Werbung um Friederikes Hand darstelle. Besondere Schwierigkeiten würde man einer Eheschließung Goethes mit Friederike Brion auch wohl kaum in den Weg gelegt haben, da nach den patrizischen Anschauungen der maßgebenden Frankfurter Kreise die Pfarrerstochter jedem Bürgermädchen gleichgeachtet worden wäre. Auch Friederike und ihre Familie scheinen von Goethes ernsthaften Absichten durchaus überzeugt gewesen zu sein. Trotzdem löste er, nachdem er im August 1771 nach Frankfurt heimgekehrt war, die einem Verlöbniß gleichkommenden Liebesbeziehungen. Die Gründe zu diesem Schritte ließen sich schwer enträtseln. Gewiß ist nur, daß nicht nur das Mädchen, sondern auch er selbst schwer unter diesem Treubruche litt. „Die beiden Marien“ im „Göz von Berlichingen“ und „Clavigo“ und die beiden schönsten Figuren, die ihre Liebhaber spielen, möchten wohl Resultate solcher reuigen Betrachtungen gewesen sein — bemerkt er in „Dichtung und Wahrheit“ und verrät damit, daß ihn „der Schmerz über Friederikes Lage“ noch lange Zeit bedrückte.

In Frankfurt kannte die Frau Rat ein junges Mädchen, das sie mit Freuden als Schwiegertochter aufgenommen hätte: Die junge Anne Sybille Münch, die einer angesehenen Frankfurter Kaufmannsfamilie entstammte. Sie gehörte mit ihrer Schwester Susanne Magdalena zu dem Kreise „von verständigen und liebenswürdigen Frauenzimmern“, der sich in dem Hause am Hirschgraben um Goethes Schwester Cornelia zu versammeln pflegte. Die etwa Siebzehnjährige war sehr hübsch, liebenswürdig und mit großem Geschick für häusliche Arbeiten begabt, kurz: „Ein sehr gutes Wesen, gerade von der Art, die man sich als Frau gerne denken mag.“ Bei den lustigen Pfänderspielen, mit denen sich die Freunde und Freundinnen Goethes und Corneliens gerne unterhielten, wollte es der Zufall, daß Goethe durch das Los dreimal nacheinander zum Gefährten Anne Schilles bestimmt wurde: Eine Zügelung, an die Frau Uja gleich allerlei Hoffnungen für die Zukunft knüpfte. Freilich vergeblich — Jung-Goethe nannte zwar das Mädchen im Scherz gerne „sein liebes Weibchen“, wollte jedoch von einer Heirat wenig wissen.

Ebenso wenig gelang es der achtzehnjährigen Tochter des einst weltberühmten königlich hannoverschen Leibarztes Zimmermann, den jungen Dichter dauernd zu fesseln. Katharina Zimmermann war nach dem frühen Tode der Mutter in der Schweiz erzogen worden. Auf der Rückreise von dort wohnte sie 1775 mit ihrem Vater einige Zeit im Goetheschen Hause in Frankfurt. Der schwer hypochondrische Zimmermann, der damals wohl schon den Keim seiner späteren Geistesumnachtung in sich trug und über den Goethe in sehr scharfer Weise urteilte, scheint seiner

Tochter das Leben wenig erfreulich gestaltet zu haben. So war es kein Wunder, daß das junge Mädchen sich sehr an die liebenswerte, heitere Frau Rat angeschlossen und diese „ging in ihrem Mitleiden so weit“, daß sie ihrem Sohne „nicht undeutlich zu verstehen gab, sie würde es wohl zufrieden sein, das Kind im Hause zu behalten“ soferne er sich entschließen könnte, es zu heiraten. Er aber zeigte sich hierzu nicht sehr geneigt. Katharina Zimmermann kehrte dann nach Hannover zurück und starb wenige Jahre später, noch jung und unvermählt.

Im Jahre 1775 jedoch machte der 26jährige Goethe auch die Bekanntschaft Lilli Schönemanns, jenes reizvollen, vornehmen Mädchens, das er lange mit wirklicher Leidenschaft liebte. In diesem Falle aber, da er selbst in vollem Ernste eine eheliche Verbindung anstrebte, war die Mutter von der Wahl des Sohnes wenig entzückt. Sie hatte mancherlei an Lilli auszusetzen und auch deren Verwandte, insonderheit die Mutter, die mit großer Umsicht das von ihrem Manne hinterlassene Bankhaus leitete, zeigte sich den Heiratsplänen der jungen Leute abgeneigt. Es bedurfte erst der Vermittlung einer alten Hausfreundin der Schönemanns, der energiegelassen „Sandelsjungfer Delfin“ bis der Dichter Lilli seine Braut nennen konnte. Goethe und Lilli waren in der folgenden Zeit viel beisammen, ritten miteinander aus und weilten in der schönen Jahreszeit wochenlang in Offenbach am Main im Hause

von Lillis Onkel D'Orville. Frau Schönemann kam aber immer mehr zu der Ueberzeugung, daß Goethe trotz seiner glänzenden Eigenschaften „nicht der Mann sei, das Glück ihrer Tochter zu begründen“ und auf ihren Einfluß dürfte es wohl hauptsächlich zurückzuführen sein, daß die Ehe nicht zustande kam. Im Mai 1775 trat Goethe eine Reise nach der Schweiz an, um zu versuchen, ob er Lilli entbehren könne. Nach seiner Rückkehr im Sommer erfolgte eine neuerliche Annäherung zwischen ihm und Lilli und diese erklärte sich sogar bereit, aus Neigung zu ihm, „alle dermaligen Zustände und Verhältnisse aufzugeben und mit nach Amerika zu gehen“. Die Verschiedenheit der Anschauungen und der Lebenssphäre beider Familien war aber doch zu tiefgreifend und schließlich kam es zur endgültigen Trennung im September 1775. Ein seltsamer Zufall wollte es, daß gerade in diesen Septembertagen der Herzog Karl August von Weimar auf der Durchreise in Frankfurt weilte — womit sich das Band knüpfte, das den jungen Goethe für immer aus Frankfurt entführen und für die weitere Zeit seines Lebens an Weimar fesseln sollte.

Genau vier Jahre später, am 26. September 1779, sah Goethe Lilli, die nunmehr verheiratete Frau von Türckheim, in Straßburg wieder. Und hatte da das Liebeserlebnis mit ihr bereits so weit überwunden, um an Frau von Stein in Weimar berichten zu können: „Ich ging zu Lilli und fand den schönen Grasaffen mit einer Puppe von sieben Wochen spielen — wobei ich denn zu meinem Ergötzen fand, daß die gute Kreatur recht glücklich verheiratet ist.“

Gesundheitliche Rat schläge für den April

„Mir steht der Frühling in den Knochen!“, sagen manche Leute, die man jetzt nach ihrem Wohlbefinden fragt, und viele klagen über eine allgemeine Müdigkeit, die gar keine rechte Willenskraft aufkommen läßt. Woher kommt diese Frühjahrsmüdigkeit? — Sicherlich spielen klimatische Einflüsse, Föhnwind usw., in vielen Fällen eine Rolle. Daneben muß man aber auch noch andere Ursachen in Betracht ziehen: Im April sind Frühlingsgemüthe für viele Haushaltungen noch nicht zu erwachen; der Gemüthebedarf wird daher gerade um diese Zeit so gut wie ausschließlich aus Konserven gedeckt, die schon im Winter herhalten mußten. Dabei wird oft durch das zweite Aufleben bei der Zubereitung, besonders durch langdauernde Erhitzung, zum Beispiel in der Kochkiste, der Rest an Vitaminen zerstört. Die Folge davon ist, daß mancher an einem ganz leichten Storbuch erkrankt, wenn man so sagen darf, und über Müdigkeit, Kopfschmerz, Abgeschlagenheit usw. klagt. Sogar leichte Zahnefleischblutungen hat man bisweilen als Begleiterscheinung festgestellt. So kann in der Jahreszeit, in der Frühlingsgemüthe und Frühlingsstübchen am knappsten sind, der Vitaminmangel tatsächlich schädlich auf die Gesundheit einwirken und das beschriebene, von Professor Brauer als „Frühjahrs-Vitaminose“ bezeichnete Krankheitsbild hervorrufen. Glücklicherweise sind solche Fälle aber höchst selten und selbst mit geringen Mitteln leicht zu beheben. Ein Apfels zum Frühstück, möglichst mit der Schale genossen, wobei natürlich darauf zu achten ist, daß diese zuvor gründlich säubert werden; ein wenig grüner Salat zur Hauptmahlzeit, eine Apfelsine oder Banane zum Nachtisch, reichen aus, um den Vitaminbedarf des Körpers zu decken. Ueberhaupt lassen die neueren Forschungen mehr die Ueberzeugung aufkommen, daß über unsere Ernährung viel zu viel herumgefrüht und herumexperimentiert wird, und daß eine kräftige gemischte Kost, wie sie auch früher üblich war, immer noch am vorteilhaftesten für den menschlichen Organismus ist und allen seinen Bedürfnissen am besten gerecht wird. Denn eine vernünftig zubereitete Nahrung, die nach dem oben Gesagten auch in der Vorfrühlingszeit auf Frühlingsstübchen nicht gänzlich verzichtet darf, gibt dem Körper

alles, was er benötigt. Sache der Küche ist es dann, durch Abwechslung in der Zusammenstellung und Anrichtung immer wieder von neuem dem Geschmack zu reizen. Freilich, alle Mühe ist umsonst, wenn die Torheit der Tischgäste sie wieder zunichtemacht. Da schlingt der Vater, um ja nur zur rechten Zeit wieder an die Arbeit zu kommen, das Essen kaum gefaut hinunter und ist derweilen auch noch mit seinen Gedanken weit weg. Es gibt aber kaum ein Sprichwort, das so wahr ist wie dies: „Gut gefaut, ist halb verbaut“, denn wenn nicht durch gründliches Zermahlen und Einpeitschen ein brodenfreier Speisebrei gebildet wird, so kann die Nahrung vom Körper nicht voll aufgeschlungen werden. Töchter, die um der „schlanten Linie“ willen gern alle Qualen einer entsetzungs-vollen Fastenkur dulden, wird man daran erinnern, daß übertriebene Abmagerung nur auf Kosten der Gesundheit möglich ist. Und dem Kind, das sich zwischen jeden zwei Bissen einen Schluck Getränk einverleiben möchte, wird man das Glas wegnehmen, weil ein allzu stark verdünnter Mageninhalt unmöglich seiner Aufgabe, die genossenen Speisen anzudauen, gerecht werden kann. Wer nach solchen Grundregeln lebt und schließlich noch, wenn er zu Darmträgheit neigt, ein fleierisches Graubrot oder Schwarzbrot bevorzugt, erfüllt alle Anforderungen, die man billigerweise an eine vernunftgemäße Ernährung stellen kann, und braucht sich nicht den Kopf darüber zu zerbrechen, ob seine Nahrung die richtigen Mengen von Eiweiß und Kohlenhydraten, Fetten und Mineralien, Vitaminen und Kalorien enthält.

Rästel-Ecke

Auflösung zum Kreuzworträstel

Waagrecht: 1. Raab, 2. Post, 5. Leiter, 6. Mal, 9. Bar, 10. Gel, 12. Arosa, 14. Meier, 16. Stil, 17. Amt, 21. Rad, 22. Sender, 23. Naga, 24. Uhr.
Schräg: 1. Renate, 2. Ate, 3. Prosa, 4. Tag, 5. Lab, 7. Lena, 8. Bern, 11. Meta, 13. Sommer, 14. Moor, 15. Niesla, 18. Tor, 19. Bar, 20. Gnu.

Stettner & Sohn

setzen sich durch

Roman von Oskar von Joustra

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Zehlendorf

21) (Nachdruck verboten.)

„Fräulein Doktor, ich möchte Sie bitten, nach Augsburg zu kommen!“ Meinhardt, der schon eine volle Woche dort war, hatte Elsa telephonisch so gebeten. Jetzt war Gustl bereits soweit eingearbeitet, daß er einmal einen Tag allein bleiben konnte.

Elsa fuhr also mit dem Frühzug. Meinhardt holte sie ab: „Jetzt sollen Sie schon etwas sehen!“

Er führte sie auf den Bauplatz, und als Elsa jetzt das Eisen gerüst sah, das mit seinen Pfeilern und Streben in die Luft ragte, als sie das in Wirklichkeit vor sich erstehen sah, was sie, die junge Studierende, in langen Nächten für den Vater berechnet und gezeichnet hatte, war ein Glücksgefühl in ihr, wie sie es noch nie in ihrem Leben empfunden hatte. Ihr Werk war es ja, das hier Gestalt gewann. Ihre Gedanken hatten diese Halle erschaffen, ihr Geist jedes Stück davon berechnet.

Mit verwunderten Augen sahen sie die fremden Arbeiter auf sie, und noch erstaunter waren die Bauleiter, wenn Meinhardt sie herbeirief und ihnen vorstellte:

„Unser Chef, Fräulein Doktor Stettner, Direktorin der Stettnerwerke.“

Dann stand auch Stadtrat Eugenheim plötzlich vor ihr.

„Sieh da, das tapirere Fräulein Fabrikdirektor! Alle Achtung! Ja, wenn ich ganz ehrlich sein soll: Mir hat das Gewissen geschlagen, als ich damals den Vertrag unterzeichnete. Aber Sie haben ja sogar noch schneller gearbeitet, als wir's verlangt. Das verdient Anerkennung. Wenn Sie naeher in unserm Büro vorprechen — die zweite Rate liegt dort für Sie bereit!“

Was war das für ein Tag! Ordentlich lieb hatte Elsa alle diese schwarzen Eisenstangen und Streben rundum, und glücklich war sie, als Werner Meinhardt ihr ein Bildchen gab, das er am Vortag aufgenommen hatte.

Dann sahen sie zusammen und aßen zu Mittag. Elsa hatte bereits kassiert. Die neue Rate, diesmal achtzigtausend Mark, hatte sie gleich auf die Nürnberger Bank überwiesen. Die Zeit der Sorge war gebannt, denn die Stettnerwerke, die durch die Berichte aus Augsburg einen gewissen Ruhm bekommen hatten,

erhielten auch andere — wenn auch kleinere — Aufträge, die sich immerhin lohnten.

In einer Aufwallung streckte Elsa Werner Meinhardt beim Essen die Hand hin.

„Diesen Erfolg hier, danke ich eigentlich Ihnen.“

„Aber nein.“

„Doch! Wären Sie nicht an jenem Abend gekommen, hätten Sie nicht an mich und das Werk geglaubt und wären nicht solcher Frische und Tatkraft an meiner Seite gewesen — wer weiß, wie's da hier ausfiele! — Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen von ganzem Herzen.“

Meinhardt drückte ihre Hand und fühlte, daß sie, in deren Augen eine Freudenträne stand, innerlich voller Erregung zitterte.

„Dann hoffe ich, daß wir noch recht lange zusammen arbeiten können.“

„Ich wollte, Sie bleiben immer bei uns.“

Beide schwiegen. Jetzt kam etwas anderes über sie. Jetzt sahen diese beiden jungen, einander in ihrem Streben so ähnlichen Menschen sich zum ersten Male gegenüber, ohne nur von ihrer Arbeit erfüllt zu sein.

Anwillkürlich war ein verlegenes Rot in Elsas Wangen gestiegen, und sie erschrak über ihre eigenen Worte. Sie entzog Werner die Hand, die er noch hielt. Er aber — ja, er sah eigentlich zum ersten Male, daß Elsa Stettner nicht nur eine kühle Rechnerin und Geschäftsfrau war. Zum ersten Male kam ihm die Erkenntnis, daß sie ein junges, warmherziges Mädchen war und er ein junger Mann!

Sie waren still geworden. Eine seltsame Befangenheit lag über ihnen, und sie beendeten schweigend ihr Mahl.

„Wir müssen zur Bahn.“

Sie fuhren gemeinsam nach Nürnberg zurück. Es war Elsa lieb, daß der Zug voll besetzt war. Sie tat, als sei sie ermüdet, und sah mit geschlossenen Augen in der Ecke, Werner Meinhardt ihr gegenüber. Er beobachtete ihr Gesicht, und wiederum kamen ihm ganz ungewohnte Gedanken. Er selbst war der jüngere Sohn eines Fabrikbesitzers in München. Der Vater besaß auch ein ähnliches Werk wie die Stettners in Nürnberg. Der ältere Bruder würde es einmal führen. Wenn er...? Hatte aus Elsas Worten nicht mehr gelungen — als das Lob eines Chefs? Sie war aber verlobt... Er grübelte nach. Nur ganz flüchtig hatte er Walter Schönau gesehen. Paßte denn dieser verträumte, unbefolgsame Mann zu ihr?

Es waren ganz neue Gedanken, die in ihm aufstiegen. Werner Meinhardt war gewiß kein Mann, der sich um Geldes oder Vorteiles willen verheiraten wollte, aber... —

„Nürnberg! — Zehn Minuten Aufenthalt!“

Elsa stand auf, und jetzt vermied es Werner Meinhardt, ihr in das Gesicht zu sehen. Es war ihm, als müsse sie wissen,

wohin sich seine Gedanken verirrt hatten, und er war froh, daß ihr Bruder sie an der Bahn erwartete und er sich mit ein paar kurzen Worten verabschieden konnte.

„Elsa!“ rief Gustl. „Eine große Nachricht! Walter ist da!“ In dem Gedränge, das in der Abendstunde auf dem Bahnhof herrschte, fiel es Gustl nicht auf, daß Elsa bei diesen Worten zusammenzuckte, wohl aber hatte es Werner Meinhardt gesehen, der sich eben verabschiedete.

„Warum kam er nicht mit an die Bahn?“

Elsa fragte gedankenlos und sah mit etwas verlegenen Blicken umher.

„Direktor Kunze ist noch mit ihm zusammen. Er kommt aber später zu uns.“

Elsa begann, von Augsburg zu sprechen, aber Gustl, der unbestimmt fühlte, daß irgend etwas nicht stimmte, fragte sie:

„Hast du Verger gehabt?“

Sie rief sich zusammen.

„Im Gegenteile, der Bau geht vortrefflich vorwärts. Eugenheim hat uns achtzigtausend Mark angewiesen.“

„Triffst dich prachtvoll. Wir sind in Regensburg zum engen Wettbewerb um den Bau der Schwimmanstalt zugelassen und müßten da zehntausend Mark Kaution stellen. Ich hatte schon Angst...“

Während Bruder und Schwester nun wieder von den Geschäften sprachen und jetzt Gustl so jugendbegeistert war wie am Morgen sie selbst, hatten sie ihr Elternhaus erreicht. Als sie in den Flur traten, klang eine Stimme:

„Ich bin eben auch gekommen! — Elsa, meine liebe Elsa, wie lange habe ich dich entbehrt!“

Walter Schönau stand vor ihr, und als er sie küßte, wehrte sie etwas in ihr dagegen. Warum war er ihr nur so fremd?

„Ich habe eine Bitte“, sagte Walter, können wir heute noch ein Stündchen zusammen sein? Im Marienortgarten — wie damals?“

Elsa wußte selbst nicht, wie ihr geschah, aber sie hätte laut losheulen mögen.

„Ich habe sehr starkes Kopfweh, es war ein schwerer Tag heut' in Augsburg...“

„Dann nicht. Dann natürlich nicht! Du mußt schlafen. Herrgott, jetzt sehe ich erst: Ganz blaß siehst du aus. Natürlich! Ich bin ein Egoist, ich...“

Da hatte sie sich zusammengerissen.

„Nein, Walter, ich komme mit. Vielleicht tut mir die Luft wohl, ganz sicher! Nur sei nicht böse, wenn ich etwas einflüßig bin.“

Er legte den Arm um sie und sagte innig und leise:

„Freust du dich auch, daß ich endlich wieder einmal da bin?“

„Wie sollte ich mich nicht freuen!“ (Fortsetzung folgt.)

Die gelbe Soßenschüssel im roten Feld, das ist das Kennzeichen für

MAGGI'S

Bratensoße





Ein
Eigenheim
statt Miete

Unter diesem Leit-
wort findet eine

Werbe-Kundgebung

für den Eigenheimgedanken statt
am Mittwoch, 14. April 1937, um 20 Uhr, in EMDEN,
«Zu den drei Kronen», Am Torfmarkt,
am Donnerstag, dem 15. April 1937, um 20 Uhr
in PEWSUM, «Hotel zur Post».

Redner: Bez.-Leiter W. Plös, Osnabrück

Eintritt frei! Eintritt frei!

Bis Ende 1936 bereits über 36 000 Eigenheime
mit 28 Millionen RM. Zuteilungssumme und
2 Millionen RM. Zwischenkrediten finanziert.

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft
c. G. m. b. H., Köln, Riehlerstraße 31a.

Falls Sie an dem Besuch der Veranstaltung verhindert sind,
fordern Sie kostenlos und unverbindlich
unsere aufklärende Druckschrift an

Statt des Anlagens.
Die glückliche Geburt eines
kleinen Mädchens zeigen hoch-
erfreut an
Lehrer
Karl Bartölke und Frau
Luise, geb. Frerichs.
Neugaude, den 5. April 1937.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens zeigen
in dankbarer Freude an
Helene Hofe, geb. Erfteling
Eduard Hofe
Hetsfelde bei Leer,
am 3. April 1937.

So Gott will,
feiern die Eheleute
Wille Leemann u. Frau
Eka, geb. Hildebrandt, zu
Iheringesehn am Donner-
stag, dem 8. April das Fest
der **Silbernen Hochzeit.**
Den Eheleuten die herz-
lichsten Glückwünsche!
Einige Nachbarn.

So Gott will, feiern unsere
lieben Eltern
Gerhard Ebers und Frau
Gefche, geb. Aldermann
zu Theener am 9. April
das Fest der
Goldenen Hochzeit.
Die dankbaren Kinder.

So Gott will, feiern am
8. April 1937 unsere Eltern
Jan Weber und Frau
Bertha, geb. Lindemann
zu Beenhufener-Kolonie
das Fest der **Silbernen**
Hochzeit.
Die Kinder.

Für die überaus vielen Glück-
wünsche und Aufmerksamkeiten
anlässlich unserer **Goldenen**
Hochzeit sagen wir allen
unseren **herzlichsten Dank**
Johann Feeten und Frau
Grimerjum,
den 7. April 1937.

Geschäfts-
Drucksachen
liefert geschmack-
voll und sauber die
OTZ-Druckerei



Wieder ist einer unserer
ältesten Kameraden, ein Mit-
begründer des damaligen
Marine-Vereins

W. Grimmert
von uns gegangen.

Wir werden diesem treuen
Kameraden ein dauerndes
Andenken bewahren.

Marine-Kameradschaft
Emden.

Antreten zur Beerdigung
Freitag, 9. April, 13.45 Uhr,
vor dem Hotel „Zum Kron-
prinzen“.

Turn- und Sportverein
„Eintracht“ Hinte

Am letzten Montag ver-
schied nach einem langen
Leiden unser lieber Sport-
kamerad

Daniel Janken

Sein aktiver Einsatz für den
Sport und seine treue Ka-
meradschaft sichern ihm ein
dauerndes Andenken.

Der Vereinsleiter.

Zur Beerdigung treten
die Mitglieder Freitag um
2.30 Uhr auf dem Schul-
hof in Lopperjum an.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen sagen wir im
Namen aller Hinterbliebe-
nen
herzlichen Dank
Familie **Job. Heinrich Schütte**
Sandhorst, 6. April 1937.

Osterhusen, Emden, Wybelsum, 6. April 1937.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied
heute um 17.30 Uhr nach kurzer, heftiger Krankheit
mein lieber Mann, unser guter, lieber Vater Schwieger-
vater, Großvater. Bruder, Schwager und Onkel, der
frühere Schuhmachermeister

Geerd Otten Buse

in seinem 72. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Frau Fenna Buse, geb. Schoolmann
und Kinder

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem
10. April, 15 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Emden, 5. April 1937.

Heute mittag verschied plötzlich an Herzschlag
unser lieber Vater, Schwiegervater und Groß-
vater, der

Werkmeister a. D.

Elle Wilhelm Grimmert

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Karl Grimmert

Dini Grimmert

Elsa Grimmert

Wilhelm und Karlheinz

und die nächsten Anverwandten

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem
9. April, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Eggen-
straße 16, aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Nachruf!

Am 5. April d. Js. verschied der frühere
Werkmeister des städtischen Schlachthofes

Herr Wilhelm Grimmert

Die Stadtverwaltung wird dem Verstorbenen,
der sich in annähernd 40jähriger Tätigkeit am
städtischen Schlachthof als ein treuer, pflicht-
eifriger und gewissenhafter Beamter bewährt
hat, ein ehrendes Andenken bewahren.

Emden, den 6. April 1937.

Der Oberbürgermeister.

In Vertretung:

Meyer-Degering.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an
dem Heimange unseres lieben Entschlafenen sagen
wir **unsern herzlichsten Dank.**

Caroline Casjens, geb. Schmidt

Carl Casjens

Alwin Casjens

Emden, den 6. April 1937.

Statt Karten!

Für die mir beim Heimange meines lieben Mannes
erwiesene liebevolle Anteilnahme sage ich allen, auch
im Namen der übrigen Hinterbliebenen, meinen
herzlichsten Dank.

Henny Kappelhoff

geb. Oltmanns

Emden, im April 1937.

Allen, die uns während der Krankheit meiner
lieben Frau so treu zur Seite standen, sowie für die
Anteilnahme beim Heimgang, spreche ich namens aller
Angehörigen meinen **herzlichen Dank** aus.

Diedrich Fink, Süderneuland II

Autobussonderfahrt
nach Wilhelmshaven
am Sonntag, dem 11. April
Fahrpreis hin und zurück 3.—RM
Anmeldungen erbeten an
Fahrradhaus Frieden
Emden, Telephon 3934

Holzwanne-Politur
KRUSOL
beseitigt radikal den
Holzwurm, gibt den
Möbeln wundervollen
Glanz u. gutes Aussehen
Alleinverkauft

W. Loesing
Emden, Zwischen beid. Sielen 32
Fernruf Nr. 3410. Gegründet 1838

Halbhohe Chaiselongues
stets vorrätig
Cramer-Möbel, Emden
Beulienstr.

Reparaturen
an Automobilen, Motorrädern
Fahrrädern prompt und
preiswert durch
Gottlieb Gynens
Emden

Gemeindeabend

in der Großen Kirche zu Emden

Am Freitag, abends um 8 Uhr findet in
der Großen Kirche ein Gemeindeabend der
reform. Gemeinde statt. Redner: Pastor Weerda
Weitere Abende werden folgen. — Jedermann
ist herzlich eingeladen. — — — — —

Der Kirchenrat der ev. ref. Gemeinde Emden

Familiennachrichten

In dankbarer Freude zeigen wir die
Geburt eines **gesunden Knaben** an
Konrad Maßmann und Frau
Gerda, geb. Eilers
Pewsum, den 6. April 1937

Wilhelm Luntjollus und Frau
Senny, geb. Heuer
geben ihre Vermählung bekannt
Aurich, den 3. April 1937
Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Für die vielen Ehrungen und Glückwünsche zu meinem
90. Geburtstag sage ich allen meinen **herzlichsten**
Dank.
Gerd Flekner, Popens.

Da es uns nicht möglich ist, allen denen einzeln zu danken,
die unser zu unserer **Goldenen Hochzeit** in so überaus
herzlicher Weise gedachten, sprechen wir auf diesem Wege den
herzlichsten Dank

aus.
Oberpostkaffner a. D.
Harm Markus und Frau
Anna, geb. Immermann
Tüfche bei Marienhafen.

Ochtelbur, den 5. April 1937.
Heute in später Abendstunde um 12 Uhr verschied
nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter
Bruder, Schwager und Onkel, der
Landwirt

Evert Dirks Harms

im gesegneten Alter von 84 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen
Antje Harms, geb. Jakobs

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 9. April,
nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 5. April 1937 starb nach langer, schwerer
Krankheit im Alter von 42 Jahren unser Ge-
folgshaftsmittglied, der
Hafenarbeiter

Arnold Schade

Der Verstorbene hat über 5 Jahre im Emdener
Hafen gearbeitet und trotz seiner schweren
Krankheit fast bis zum letzten Augenblick treu
auf seinem Posten ausgeharrt.

Er war ein zuverlässiger und fleißiger
Arbeitskamerad, dessen Andenken wir stets in
Ehren halten werden.

Emden, den 7. April 1937.

Betriebsführer und Gefolgschaft
des Gesamthafenbetriebes Emden.

Es wird Zeit-

den Wintermantel auszuziehen. Der Gabardine-Mantel ist wegen seiner großen Vorzüge immer noch ein beliebtes Kleidungsstück. Leicht und angenehm, imprägniert gegen Regen, behält er auch nach längerem Tragen seine gute Form.

Mäntel welche diese Voraussetzungen erfüllen, kosten 44.- 48.- 56.- 62.- RM.

Franz Blumowski

Emden • Das zuverlässige Fachgeschäft

Text: Sämereien kaufen!

Zuverlässige Saaten erhalten Sie bei mir. Langjährige Erfahrung sichern Ihnen beste Bedienung

Smits Drogerie u. Samenhandlung
Emden, Neue Straße 42.

Weißblech-Garagen in allen Größen liefert

Auto-Zumpe
Emden - Fernruf 3230



LICHTSPIELE

Willy Fritsch * Heli Finkenzeller in

Boccaccio

Die übermühtige, große Ufa-Operette!



Berausende Bilder! Ein Film voll Laune und Witz!

Täglich 6.15 und 8.30, Sonntag ab 3 Uhr

Schuhwaren-Angebote!

Kräftige Agrassenstiefel in Kindbox und Kindeleder mit Leder- und Gummi-Sohle Größe 36-40 Paar 7.50 RM Größe 41-47 Paar 10.- RM
Schwarze Kindbox-Agrassenstiefel, holzgenagelt u. durchgenäht, Paar 8.50, 10 RM
Zug- und Schnallenstiefel Paar 8.- RM
Herren-Sportstiefel Paar 7.50, 8.50, 9.- RM und bessere
Kindeleder Arbeiter-Stiefel Paar 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 RM
Arbeiter-Schnallenschuhe und -Stiefel Paar 6.75, 7.50 RM
Garten- und Schifferschuhe Paar 6.-, 6.80 RM

Schwere Schaffstiefel in Felleleder Paar 12.- RM
Kniestiefel und längere, sogenannte Holländer Paar 16.50, 19.- RM
Schwarze Jungvolkstiefel, wie auch Marschstiefel Größe 36-40 Paar 15.50 RM
Herren-Marschstiefel, in Kindbox und Boxcalf Paar 17.50, 19.- RM und bessere

Gummi-Schaffstiefel, schwere Qualität Paar 8.50, 9.50 RM
Gummi-Stiefel in schwarz und weiß in allen Längen und Größen vorrätig.
Arbeiter-Gummi-Schnallstiefel Paar 8.- RM
Gummi-4-Schnallen-Heberstiefel für Auto-fahrer und Wagenwäscher Paar 9.50 RM



Herren-Schuhe in den Modifarben braun, grau und beige, in den neuesten Ausführungen in großer Auswahl.

Peter Eilts / Emden

Am Deift 27/28

Fernruf 2474

Halten Sie sich frei

Freitag od. Sonnabend abends 11 Uhr

für eine außergewöhnliche Nacht-vorstellung mit einem außergewöhnlichen Film!

Lichtspiele



Die Schule ist aus!

Wieder einmal hat er seinen Anzug auf der harten Holzbank tüchtig strapaziert. Das kann er ja auch, er trägt die bewährte Bleyle-Kleidung.

Backhaus, Emden

Sie und Ihr Kind zum Jubiläum!

Schiefertafel	0.58	0.40
Pastelkreide 12 Farben Dose	0.10	
Schiefergriffel Stück	0.01	
Schwammdose mit Schwamm	0.10	
Bleistifte Stück	0.05	0.03
Federhalter Stück	0.05	0.03
Bleistiftspitzer Stück	0.10	0.05
Griffelkästen	0.25	0.20
Schüler-Etuis Stück	0.75	0.68
Tuschkästen Stück	0.50	0.35
Tuschpinsel Stück	0.06	0.03
Schreibhefte, Sütterlin 4 Stück	0.25	0.25
Tagebücher Stück	0.25	0.20

Ganz besonders empfehlen wir in großer Auswahl Schulranzen - Frühstückstaschen Strapazierbare Schulstrümpfe in schwarz und farbig.

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt!
EMDEN / Zwischen beiden Sielen.



Moderne Augengläser

geben Ihrem Gesicht eine persönliche Note. Besichtigen Sie ganz unverbindlich mein reichsortiertes Lager in modernen Augengläsern.

Georg Fokuhl
staatl. gepr. Optiker
Emden, Neutorstr. 20
Ecke Kl. Osterstraße

Stellen-Angebote

Gesucht nach Nordenham in Oldenburg ein tüchtiges **Mädchen**

von 16-20 Jahren gegen guten Lohn. Offerten mit Bild oder persönliche Vorstellung **Emden, Neptunstr. 17, part.**

Gesucht wegen Erkrankung des jetzigen zum 1. Mai ein freundliches **junges Mädchen**

welches mit der Hausfrau zusammen alle Haus- und landwirtschaftlichen Arbeiten verrichtet gegen gut. Gehalt u. Familienanschluß. Ang. an Frau Anni Blankemeyer, Kirchhimmeln, Delmenhorst-Land.

Vorm.-Mädchen zum 1. Mai gesucht. **Emden, Adolf-Hitler-Straße 50.**

Junges **Hausmädchen** auf sofort gesucht. **Emden, Gr. Falberstr. 8.**

Gesucht zum 1. Mai eine **Haushälterin**

aus guter Familie. Für kleine Landstelle. Haushalt eine Person. Angebote unter Nr. 787 an die DIZ, Leer.

Gesucht ein einfaches **junges Mädchen**

w. alle Arbeiten mitmacht, oder **Gehilfe** für größeren landw. Betrieb bei Fam.-Anschluß u. Gehalt. **Gerh. Barkemeyer, Neuhatten bei Kirchhatten, Oldenburg-Land.**

Gesucht zum 15. April oder 1. Mai ein kräftig, gebundenes **Kinder mädchen**

D. Poppinga, Eilisenfeld bei Wirdum.

Wegen Verheiratung der jetzigen suche zum 1. Mai eine nette, erfahrene **Hausgehilfin**

Gehalt 30 RM. Frau Langeheineken Barel i. Oldbg.

Gesucht zu sofort oder 15. April ein älteres **Tagesmädchen**

Otten, Norden, Adolf-Hitler-Str. 155.

Gesunde, kräftige **Hausangestellte**

in Dauerstellung sofort oder zum 15. April gesucht. Anfangslohn 30 RM., angenehme Arbeitseinteilung. Ausführliche Angebote an Carl Bode, „Bierhaus Börse“, Wilhelmshaven, Prinz-Heinrich-Straße 5.

Suche auf sofort einen **Gehilfen** Hilmer Grave, Simonswalde die DIZ, Emden.

Auf sofort ein zuverlässiges **Hausmädchen** gesucht.

Pension Rügge, Nordseebad Nordbernen, Kreuzstraße 11.

Gesucht auf sofort eine tüchtige **Stenotypistin**

Bewerbungen erbeten unter Angabe der Gehaltsansprüche an Nordseewerke Emden GmbH, Emden.

Suche zum 1. Mai oder evtl. früher einen **ledigen Melker**

zu 10-12 Kühen und zum 1. Mai oder 1. Juni eine **Gehilfin**

für Haus und Garten. Frau G. Wente, Jethausen bei Barel.

Gesucht zum 1. Mai eine **Gehilfin**

für Haus u. Garten, sowie ein **Gehilfe**

von 16 bis 18 Jahren für leichtere Arbeiten. Joh. Rogge, Müllererei und Landwirtschaft, Westertön b. Westertede i. D.

Gesucht auf sofort für längere Zeit **landw. Arbeiter**

Fresemann, Nettelburg.

Suche zum 1. Mai einen **1. landw. Gehilfen**

J. Jansen, Högelicht bei Abeltz.

Ich suche zum 1. Mai eine ordentliche **landw. Gehilfin**

welche alle Arbeiten mitverrichtet, bei gutem Lohn. Gerd Strodtmann, Schweiburg über Barel i. D.

Gesucht zum 1. Mai ein **2. landw. Gehilfe**

sowie eine **Gehilfin** von 18-20 Jahren. Ubbö Frieling, Kiepster-Hammrich.

Gesucht zum 1. Mai ein kräftiger **Klein knecht**

Arjes, Westdorf, D. D.

Suche auf sofort oder 1. Mai einen **landw. Gehilfen**

von 16-18 Jahren. G. Brouer, Forlich-Blaukirchen.

Verdienstreicher Betrieb sehr begehrt Fabrikate eines mod. Großunternehmens. Sofort fleiß. Vertreter und Vertreterinnen für dort. Plätze gef. Nur Barzahlung v. 50 RM. als Sicherheit erforderlich. Eilangebote unter E 623 an

Für den verkleinerten landw. Betrieb des Hofes Holzgräbe bei Bramsche suche ich eine ordentliche **Arbeiterfamilie**

wo die Frau das Melken mit übernehmen kann. Wohnung mit großem Garten ist frei. Umgehende Meldungen und nähere Auskunft bei A. Boekhoff, Leer, Ostermedlandschhof.

Suche auf sof. od. spät. einen **Schmiedegesellen**

Weg Follers, Wittunnitzel.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein **junger Mann**

der einen ca. 60 Hektar großen landw. Betrieb, auf dem der Mann fehlt, unter Oberleitung selbständig leiten kann. Angebote unter A 836 an die DIZ, Norden.

Suche sofort oder zum 1. Mai einen zweiten **jugen Mann**

bei Familienanschluß u. Gehalt. J. Swalde, Landwirt, Marienschor, Fernruf Sengum 49

Wegen Eintritts meiner bisherigen Kraft in den Arbeitsdienst sofort und unbedingt zuverlässig, tüchtig, gewandter **1. Bürogehilfe(in)**

gesucht. Bedingung: Perfekt in Stenographie, Schreibmaschine u. Buchführung. Rechtsanwalt Dr. jur. Peter-Arnold Pleuter, Aurich, Wilhelmstr. 5, I.

Suche einen **Schlachterlehrling**

J. Bienuy, Silkenstede über Jever.

Suche zum 15. April einen schulfreien **Laufjungen**

Dampfbäderei Th. Brouwer, Emden, Am Giland 1.

Für mein Milchgeschäft suche ich zum 15. April od. 1. Mai einen fleißigen, ehrlichen **jugen Mann**

der auch mit Pferden umgehen kann. (Dauerstellung.) Anmeldungen erbittet Dodo Brauer, Nordseebad Nordbernen.

Stellen-Gesuche

Landwirtstochter sucht Stellung als **Wirtschafterin**

in frauenlosem Haushalt, am liebsten Landwirtschaft. Angebote unter E 625 an die DIZ, Emden.

Junger **Schneidergehilfe** sucht auf sofort Stellung.

Johann Bader, Oldenburg (Kreis Aurich).

Die soziale Tatgemeinschaft ist einigende Kraft der Nation.



Rundblick über Ostfriesland

Murich

07. Brotzettel. Topfscherben gefunden. Vor einiger Zeit fand das Mädchen des Einwohners Jansjen aus Brotzettel in einem Mautwurfschalen Topfscherben, die scheinbar von alten Gebrauchsgeschäften stammten...

07. Nähe. Landverpachtung. Einen guten Pachtpreis erzielte ein hiesiger Einwohner. Er verpachtete seine etwa vier Diemat große Landstelle ohne Wohnhaus an einen Landwirt auf die Dauer von drei Jahren zu einem jährlichen Pachtpreis von 266 RM...

Emden

Heerens Hotel als NSB-Verwaltungsgebäude

07. Seit Jahren hatte die NSB-Volkswohlfahrt in Emden unter den ungünstigsten Umständen Möglichkeiten zu leiden. Die Räume für die Verwaltung genügend in keiner Weise mehr den Ansprüchen. Infolge der zunehmenden Aufgaben der NSB, mußten sich stets einzelne Abteilungen in die Büroräume teilen...

Nunmehr ist es der Kreisamtsleitung gelungen, eine würdige Unterkunft zu finden, und zwar in dem früheren Heerens Hotel in der Bahnhofstraße. Durch verständnisvolle Verhandlungen mit dem jetzigen Besitzer konnte das Hotel mit allen Nebengebäuden für lange Jahre günstig gepachtet werden...

07. Jungvieh auf der Weide. Raun haben einige warme Sonnentage die größte Masse auf den Weiden verdrängen lassen und das erste junge Gras zum Sprießen gebracht, da sieht man auch schon hier und da das erste Jungvieh auf den Weiden. Entersfüllen erblickte man schon längere Zeit draußen. Junge Tiere können die ganze Unfähigkeit im engen Stall nicht so gut vertragen wie alte Kühe und Pferde...

07. Sandwagen verunreinigten die Straßen. Gestern fuhr eine drei mit Sand beladene Wagen durch die Straßen. Man konnte ihre Spuren genau verfolgen, da sie infolge ihres mangelhaften Zustandes eine Streupumpe hinterließen. Die Polizei hatte für diese neue Art der Fuchsjagd kein Verbot erlassen und notierte die Fahrer und Besitzer für eine Anzeige.

07. Von der Schiffahrt im Hafen. In den ersten Morgenstunden des heutigen Tages setzte starker Nebel ein, so daß eine und auslaufende Seeschiffe sich merklich verspäteten. Beim Anschlag in allen Abschnitten des Hafens sind außer deutschen Schiffen französische, italienische, jugoslawische, schwedische, japanische und griechische Schiffe beim wechselseitigen Umdrehen. Nach Nachlassen des Nebels werden mehrere Seeschiffe im Hafen ver-

holen und abgefertigte den Hafen verlassen. Von der Küstenfahrt sind nach ihrer Instandsetzung und Ueberholung die Emden Seeschlepper „S“ und „R“ wieder zur Holzfahrt mit dem Emden Seeschlepper „Argentina“ nach Häfen der Ostsee ausgelaufen. Den Alten Binnenhafen hat nach Entlöschung einer Teilladung in Binnenschiffe der Bremerhavener Dampfer „Dol-lar“ verlassen...

Norden

07. Norderney. Unfall. Auf dem Bauplatz der Firma Sager und Wörner stürzte ein Schloffer von einem sechs Meter hohen Eisengerüst auf darunter liegende Eisenstücke. Er erlitt außer einigen leichten Verletzungen einen Oberarmbruch. Man brachte ihn, nachdem er zunächst im Norderneyer Krankenhaus verbunden wurde, mit dem nächsten Dampfer nach Norden zur weiteren Behandlung.

Wittmund

07. Gedenkstein für Gerhard Gerdes. Dem früheren 1. Vorsitzenden des Klootjescheperverbandes Oldenburg-Ostfriesland, Gerhard Gerdes-Osterlum, ist nunmehr in Osterlum ein Gedenkstein errichtet worden. Die Einweihung des Gedenksteines soll am 9. Mai stattfinden.

07. Eversmeer. Von der Schule. In diesen Tagen verließ von der Lehrer C. Lengerer, um seine neue Stelle in Selverde bei Nemoles anzutreten. Lengerer, der bei seinen Schülern und auch in der Gemeinde sehr beliebt war, sieht man ungern scheiden. Besonders wird die NSB Eversmeer ihn vermissen, denn Lengerer stellte sich ihr immer zur Verfügung. Auch sonst hat Lengerer sich stets für die Bewegung eingesetzt. Wie wir hören, erfolgte die Verabschiedung auf eigenen Wunsch.

07. Memdorf. Neuer Lehmbagger. Die hiesige Ziegelei erhielt am Sonnabend einen neuen Lehmbagger, der sobald wie möglich in Tätigkeit gesetzt werden soll. Eine von einem Bulldog angetriebene Kreiselpumpe schafft den hohen Wasserstand aus den dort befindlichen Lehmkuhlen.

07. Thunum. Die vielen Ulmen-Bäume, die an der Landstraße gefällt worden sind, sind nunmehr zum größten Teil abgefahren. Jetzt kommt auch die hiesige Friedhofsanlage mehr zur Geltung. Auch die an die Landstraße angrenzenden Gärten haben durch die Wiederansaat der Bäume mehr Licht und Sonne erhalten.

Werbeaktion der DAF im Gau Weier-Ems

Die Gaupresse- und Propaganda-Abteilung der DAF führt eine Werbeaktion für die heute noch nicht in der DAF organisierten Deutschen durch. Vor allem soll eine Werbung innerhalb der Landwirtschaft und in den Kreisen von Handel und Handwerk durchgeführt werden. Hierbei darf nur mit der Propagandawaffe des gegenseitigen Vertrauens gewonnen werden. Alle gewalttätigen Übergriffe oder Eingriffe in die Rechte anderer Organisationen innerhalb dieser Werbeaktion sind strengstens untersagt. Nur die freiwillige Aufnahme in unsere große Gemeinschaft abedt den Sinn unseres Kampfes um die Revolutionierung aller liberalistischen und marxistischen Auffassungen von Wirtschafts- und Arbeitsmethoden. An alle Walter, Warte und Mitglieder der DAF, ergeht der Appell, sich für das Gelingen dieser Werbeaktion mit ganzem Herzen einzusetzen. Wo das Herz mitspricht, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Und wie unsere alten NSBD-Männer in den Jahren vor der Machterobernahme Opfer über Opfer auf sich genommen und unentwegt für die Sache des Nationalsozialismus geworben haben, so wollen auch wir beweisen, daß wir der kämpferischen Tradition der NSBD würdig sind.

Die Deutsche Arbeitsfront kämpft in der nächsten Woche um den letzten Mann. Bruno Dieckmann, MdR, Gauobmann der DAF.

Sittlichkeitsdelikte vor der Großen Strafkammer Aurich

07. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde zunächst gegen zwei Männer aus Wilhelmshaven verhandelt, die sich des Verbrechens aus § 175 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht hatten. Sie waren geständig. Der eine Täter, der gemacht hatten. Sie waren geständig. Der eine Täter, der als der Verfährer galt und deswegen schon vorbestraft war, erhielt ein Jahr und sechs Monate Gefängnis. Er nahm die Strafe sofort an, der andere Mann wurde mit einem halben Jahr Gefängnis bestraft. Schließliche wurde noch wegen desselben Verbrechens, das in einem Falle sogar unter Anwendung von Gewalt erfolgte, ein Mann aus Norderney bestraft. Er bestritt seine Taten und drehte in der Verhandlung den Spieß um, indem er erklärte, er sei der Verfährte gewesen. Das Gericht konnte seinen Angaben auf Grund der eingehenden Zeugnisaussagen jedoch nicht folgen und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten. Gegen diesen Mann wurde auch ein Haftbefehl erlassen, da Fluchtverdacht begründet erschien.

Das Verfahren eingestellt

Ein Mann aus Emden hatte in einem Briefe beleidigende Äußerungen über Gerichtsbeamte geschrieben, die so schwerwiegend erschienen, daß gegen den Mann ein Strafverfahren eingeleitet wurde. Inzwischen sah der Mann ein, daß er unangebracht gehandelt hatte. Er nahm daher die beleidigenden Äußerungen mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns zurück. Auf Verlangen wurde das Strafverfahren eingestellt. Da auch die Staatsanwaltschaft den Strafantrag zurückziehen konnte, wurde das Strafverfahren eingestellt.

Nützigung und Beleidigung

Wegen Nützigung und Beleidigung hatte sich dann ein Mann aus Rispeles zu verantworten. Er war vom Schöffengericht in erster Instanz wegen dieser Delikte zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ihm erschien diese Bestrafung zu gering. In der Berufungsinstanz kam zur Geltung, daß der Angeklagte einen Schlag Holz erworben hatte. Durch ein Verbrechen wurde dieser Schlag von einem anderen Interessenten verwe-

tet. Dieser Interessent entschuldigte sich, als das Verbrechen bekannt wurde, und stellte dem Angeklagten einen gleichwertigen Schlag zur Verfügung. Auf diesen Vorschlag ging der Angeklagte aber nicht ein, sondern versuchte, aus diesem Verbrechen noch Kapital zu schlagen. Er wollte Beträge erlangen, die in keinem Verhältnis zu seinem Schaden den er angeblich gehabt haben wollte, standen. In einem Briefe drohte er sogar, die ganze Sache der Staatsanwaltschaft zu übergeben und wegen vorläufiger Diebstahls Anzeige zu erstatten. Wegen der Schwere der Beleidigungen hielt das Gericht die von der Berufungsinstanz eingeleitete Strafe für angemessen und bestätigte diese.

Ein schwerer Verkehrsunfall vor Gericht

In Leer kam es am 23. Dezember zu einem schweren Verkehrsunfall, der den Tod eines dortigen Kaufmanns zur Folge hatte. Diesen Tod durch Fahrlässigkeit bewirkt zu haben, war eine Witwe aus Laga angeklagt. Sie fuhr an dem fraglichen Abend auf der Heilsfeldestraße in Richtung zur Stadt, angeblich mit etwa dreißig Kilometer Stundengeschwindigkeit. Bei der Gärtnerei von Stör wollte sie halten und hatte deshalb den Gang aus dem Motor bereits herausgenommen und den Magnet Schlüssel umgedreht, so daß der Wagen ausrollen sollte. In diesem Augenblick bemerkte die Angeklagte, daß der Verunglückte über die Kühlerhaube flog, dann splitterte die Windschutzscheibe. Der Verunglückte, der gerade im Begriff war, sein Fahrrad zu besteigen, starb einige Tage später an den Folgen der erlittenen Verletzungen. In der Verhandlung machte der Verteidiger geltend, daß die Beleuchtung in den Straßen von Leer durch die an den Straßenseiten erfolgte Aufstellung von Laternen derart blendete, daß die Kraftfahrer in ihrer Sicht stark behindert seien. Er begründete diesen Vorgang eingehend, so daß das Gericht zu der Auffassung gelangte, an Ort und Stelle und bei Dunkelheit diese Frage, die zentral ist für das Strafmaß sehr wichtig sein kann, einer Prüfung zu unterziehen. Der Staatsanwalt hatte neun Monate Gefängnis beantragt, weil die Kraftwagenfahrerin es an der nötigen Aufmerksamkeit hätte fehlen lassen. Die neue Verhandlung findet am 7. Mai in Leer statt.

Schiffsbewegungen

Ziffer und v. Doornum, Emden. Lina Ziffer am 4. April von Emden nach Aalborg. Hendrik Ziffer AG, Emden. Konful Carl Ziffer am 4. 4. von Emden in Karvik. Norddeutscher Lloyd, Bremen. Alster 4. 4. Rotterdam. Anatolia 4. 4. Kapstadt nach Buenos Aires. Arucas 4. 4. Las Palmas nach Hamburg. Attifa 4. 4. Ouessant pass. nach Ceara. Columbus 4. 4. Neunorf. Düsseldorf 2. 4. Puerto Chicama, nordgehend. Elbe 5. 4. Bishop Rod pass. nach Hoel v. Holland. Erfurt 3. 4. Rotterdam. Europa 5. 4. Bishop Rod passiert. Fulda 4. 4. Rotterdam nach Port Said. General v. Steinert 4. 4. Alexandrien. Inn 3. 4. Amapala. Jar 4. 4. Hongkong nach Singapur. Königsberg 3. 4. Bishop Rod passiert. Marg. Cords 4. 4. Leipzig pass. nach Teneriffa. Mofel 2. 4. Durban nach Antwerpen. Nürnberg 3. 4. Guanacuil. Oder 3. 4. Singapur nach Manila. Potsdam 3. 4. Singapur nach Manila. Saale 4. 4. Port Sudan nach Port Said. Schornhorst 4. 4. Penang nach Belawan. Trave 3. 4. Mollenda. Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Sanja“. Bremen. Altensfels 3. 4. Bremen nach Antwerpen. Birtenfels 4. 4. Basrah. Falkensfels 4. 4. Bombay nach Antwerpen. Frauenfels 2. 4. von Malta. Freienfels 3. 4. Gibraltar passiert. Kybels 4. 4. Hamburg. Lahned 3. 4. Lissabon. Lauterfels 4. 4. Gibraltar passiert. Liebenfels 4. 4. Rotterdam. Manover 4. 4. von Genua. Olbers 3. 4. von Lissabon. Rauensfels 4. 4. Port Said. Mariensfels 2. 4. Gibraltar passiert. Rabensfels 3. 4. Neunorf nach Kapstadt. Rotensfels 4. 4. Hamburg. Rheinsfels 3. 4. von Port Said. Rolandsfel 3. 4. Hamburg nach Passages. Schönsfels 4. 4. Karachi nach Antwerpen. Stolzensfels 3. 4. Basrah. Sturmfels 5. 4. von Colombo. Stahel 4. 4. Hamburg. Trifels 3. 4. Hamburg. Treuensfels 3. 4. Antwerpen nach Bombay. Weizensfels 4. 4. Suez. Ugo Reederei, Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 3. 4. London. Albatros 5. 4. Hull. Amiffa 4. 4. Rotterdam. Biffard 3. 4. Rotterdam nach Kopenhagen. Butt 5. 4. Holtenu nach Antwerpen. Condor 3. 4. Antwerpen nach Memel. Drossel 4. 4. Memel. Elster 5. 4. Hamburg. Falte 4. 4. Dünkirchen. Fink 4. 4. Antwerpen. Ganter 3. 4. Helsingfors nach Rotterdam. Geier 4. 4. Helsingfors. Greif 5. 4. Hamburg. Hecht 5. 4. Danzig nach Rotterdam. Ibis 3. 4. Holtenu nach Brate. Lumme 5. 4. Helsingfors. Phoenix 5. 4. Hull. Schwalbe 5. 4. Kiel nach Neval. Schwan 5. 4. London. Specht 4. 4. Kings-lonn. Wachtel 3. 4. Königsberg nach Rotterdam. Zander 5. 4. Bremen nach Middlesbrough. Unterweser Reederei AG, Bremen. Schwanheim 4. 4. Galveston. Bockenheim 3. 4. ab Karvik. Kellheim 4. 4. Lizard passiert. N. A. Binnen u. Co., Bremen. Christel Binnen 5. 4. Dover passiert. Deutsche Afrika-Linien. Livadia 3. 4. in Libreville. Ulmas 3. 4. von Las Palmas. Tanganika 3. 4. ab Freetown. Wolfram 1. 4. von Monrovia. Bur 3. 4. von Monrovia. Wehehe 1. 4. von Lagos. Wigbert 3. 4. in Lagos. Wabai 5. 4. in Rotterdam. Umbara 5. 4. von Southampton. Mufuma 4. 4. von Durban. Adolph Woermann 5. 4. von Genua. Deutsche Levante-Linie GmbH. Cairo 5. 4. in Merfin. Heraklea 5. 4. in Rotterdam. Ithaka 5. 4. von Cruz nach Bari. Anita 2. M. Ruf 5. 4. von Rotterdam nach Bremen. Nis 2. M. Ruf 5. 4. von Malta nach Piräus. Tilly 2. M. Ruf 4. 4. von Portimao nach Rotterdam. Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrt-Gesellschaft, Hamburg. Tanager 5. 4. in Melilla. Tenerife 5. 4. in Las Palmas. Sabablanca 5. 4. in Port Sautey. Palajas 5. 4. Dover pass. Ceabu 5. 4. von Antwerpen. Warich Tauchsiffahrt-Gesellschaft. Wifh. A. Niedemann 5. 4. von St. Vincent nach Aruba. Tsalia 2. 4. von Aruba nach Rio de Janeiro. Led a 4. 4. in Halifax. Friedr. Brems 5. 4. von Baton Rouge nach Aruba. Paul Jarneit 4. 4. von El Segundo. S. E. Horn, Hamburg. Waldrant Horn 4. 4. von Curacao nach Puerto Cabello. Emden Dampfkompagnie AG. Raddob ladet in Karvik. Wietfeld, Rosario-St. Vincent für Order. Taglia 6. 4. von Drelbünd nach Rotterdam. Nordfels 6. 4. in Lübeck. Ludolf Oldendorff 5. 4. von Drelbünd nach Rotterdam. Gisela Oldendorff 6. 4. von Hamburg nach Rotterdam. Hendrik Ziffer AG, Emden. Martha Hendrik Ziffer 5. 4. von Drelbünd nach Emden. Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 4. 4. von Neunorf nach Cherbourg. Caribia 4. 4. von Curacao nach Pto. Cabello. Drinoco 4. 4. von Lissabon nach Habana. Phrygia 5. 4. in Antwerpen. Antiochia 1. 4. von Tampico. Ammon 5. 4. Noren pass. nach Cristobal. Karnal 5. 4. in Callao. Heidelberg 5. 4. von Soerabaya. Wuppertal 5. 4. Biffingen pass. nach Antwerpen. Oliva 4. 4. von Suez nach Sabang. Neumarf 5. 4. von Port Said nach Marseille. Nordmarf 3. 4. von Penang nach Colombo. Itauri 5. 4. Ouessant pass. nach Port Said. Cape St. George 3. 4. von Port Swettenham nach Singapur. Oldenburg 3. 4. von Dairen, 5. 4. ab Taku. Ledertjen 5. 4. von Suez nach Colombo. Havelland 5. 4. in Port Said. Duisburg 5. 4. in Schanghai. Rheinland 3. 4. von Penang nach Port Swettenham. Bonnington Court 5. 4. in Mobile. Verlohn 5. 4. Fernando de Noronha pass. nach Rotterdam. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. General Artigas 6. 4. in Sao Francisco d. S. General San Martin 5. 4. von Bahia nach Rio de Janeiro. Monte Olimia 5. 4. Ouessant pass. Espana 5. 4. in Santos. Grandon 6. 4. Cap Finisterre pass. Hohenstein 5. 4. von Rotterdam. Maceio 5. 4. von Madeira nach Leicoes. Ojris 6. 4. Cap Finisterre pass. Natal 6. 4. St. Vincent pass. Seecreederei „Frigga“ AG. Heimald 5. 4. von Ostarshamn nach Hamburg. Ddin 3. 4. von Emden nach Karvik. Thor 5. 4. von Emden in Kiel. Widar 5. 4. von Antwerpen in Kirkenes. Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gefundene Dampfer. Wefermünde-Bremerhaven, 5. April. Von Island: Stolpenbank, Borkum Riff, Stuttgart, Georg Robbert, August Bösch, Westerland. Von der norweg. Küste: Claus Wisch, Martin Donandt, Friska, Fritz Hinde, Seeblich. Von der Nordsee: Erfurt, Elberfeld. - In See gegangene Dampfer, 3. April. Zur norweg. Küste: Ostkar Kennaber. 4. April. Nach Island: Gneifenau 5. April. Nach Island: Cassel, Dr. A. Strube. 6. April. Zur norweg. Küste: Adolf Binnen, Martin Donandt. Nach Island: Stuttgart, Georg Robbert, S. Johnholz (von England). Zur Nordsee: Elberfeld, Direktor Schwarz, Erfurt. - Am Markt angekündigte Dampfer. Von Island. Heinrich Fröhke, Adolf Hiler, Claus Ebeling, Regulus, Präsident Rofe, Karland. Von der norweg. Küste: Fladengrund, Rofemarie, Arthur Dunter, Coblenz, Baden, Esse Kuntel, Grönland, Haltenbant, Zieten, Forland, Antares. Eucharvenner Fischdampferbewegungen. Von See: Ad. Friedrich Rahl, Senator Schramm, Senator Sibamer, Eppendorf, Baden, H. Fok; nach See: Ad. Inge Marie, Hüster. Von der Kriegsmarine. Die 3. Torpedobootsflotille mit den Booten „Figer“ und „Wolff“ verließ am 5. April d. J. Wilhelmshaven zum Marisch in die Ostsee. Artillerieboot „Brummer“ ging von Wilhelmshaven nach Helgoland in See - Wellboot 2 lief am 5. April von Norderney nach Vortu aus.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Gemeinde Nordor

Am Donnerstag, von 3 bis 5 Uhr:

Ausgabe der Zeitmarken

Der Bürgermeister. E. F. S.

Murich

Reichverbilligungsscheine für Speisefette sowie Margarinebezugscheine nebst Zusatzscheinen

sind für die Monate April, Mai, Juni 1937 für Wohlfahrts-empfänger, Klein- und Sozialrentner, bedürftige Empfänger von Kriegsrenten und Renten aus der Angestelltenversicherung, sowie für bedürftige kinderreiche Familien am

Donnerstag, dem 8. April 1937, vormittags von 8-13 Uhr, im Rathaus, Zimmer 5, in Empfang zu nehmen.

Murich, den 7. April 1937.

Der Bürgermeister. Fischer.

Norden

Wie im vergangenen Jahre, rufe ich auch in diesem die Bewohner der Stadt Norden zu einem

Wettbewerb um den schönsten Vorgarten

auf. Es werden fünf Preise ausgesetzt, und zwar ein erster zu 15,- RM., ein zweiter zu 10,- RM. und drei zu je 5,- RM. Die Teilnahme an dem Wettbewerb steht jedem Bewohner der Stadt Norden offen. Wer sich beteiligen will, hat dies dem Stadtbauamt spätestens bis zum 1. Mai mitzuteilen.

Norden, den 5. April 1937.

Der Bürgermeister.

Ditgroßesehn

Ausgabe der Zeitverbilligungsscheine

nur Donnerstag, den 8., und Freitag, den 9. April.

Der Bürgermeister.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des Entschuldungsplanes bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:

1. für die Eheleute Bauer Arent Follers Hinrichs und Etje geb. Buß in Agerwalde (Lw. E. 350 K.) am 2. März 1937;
2. für den Landwirt und Schiffer Hege Gerhards Behrends in Speyersehn (Lw. E. 364 K.) am 5. März 1937;
3. für die Ehefrau des Landwirts und Schlachters Hege Agena, Johanne geb. Otten in Mittegrosesehn (Lw. E. 282 K.) am 13. März 1937;
4. für den Landwirt Jürgen Janssen in Groß-Burhase (Lw. E. 307 K.) am 16. März 1937;
5. für den Landwirt Reent Ehlen Reents in Westochtersum (Lw. E. 727 K.) am 17. März 1937;
6. für den Landwirt Hinrich Ehlen Kedenius in Victorbur (Lw. E. 38 K.) am 17. März 1937;
7. für die Witwe Margarethe Juilfs, Hornum, Frau Injine Juilfs, Hornum, und Frau M. Ehole geb. Juilfs in Jever (Lw. E. 561) am 17. März 1937.

Entschuldungsamt Murich.

Norden

In das hiesige Handelsregister Abt. B ist heute unter Nr. 36 zu der Firma Kaiserhof Aktiengesellschaft in Norderny folgendes eingetragen: Apotheker Carl Beneke ist wegen Wegzuges aus dem Vorstande ausgeschieden und an seiner Stelle Hoteldirektor Paul König in Norderny zum zweiten Vorstandsmitglied bestellt.

Amtsgericht Norden, den 25. März 1937.

Wittmund

Zwangsvollstreckung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Horsten Band XVII Blatt Nr. 982 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 10. Juni 1937, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Markt Nr. 1, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Obj. Nr. 2, Gemarkung Horsten, Kartenblatt 12, Parzelle Nr. 20/21, Grundsteuerrollen Nr. 302, Gebäudesteuerrolle Nr. 119a, 230a, Wohnhaus mit Scheune, Stall, Werkstatte, Hofraum und Hausgarten, Klein-Horsten, Häuslingsstelle Haus Nr. 120, groß 11,78 Ar, Gebäudesteuerrollenwert 105 RM. Obj. Nr. 2, Gemarkung Horsten, Kartenblatt 12, Parzelle Nr. 22, Grundsteuerrollen Nr. 302, Acker Tolens, groß 18,71 Ar, Grundsteuerrollenwert 1,32 Taler. Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Juni 1936 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Klempner Reinhard Clausen in Horsten eingetragen.

Amtsgericht Wittmund, den 5. April 1937.

Zu verkaufen

Auf die in Westerraccum belegene

Mühlenbesitzung nebst Ländereien

des Herrn Witt. Mey, Emden, nehme ich

Nachgebote

noch auf einzelne Stücke gegen. Etwasige Käufer bitte sich mit mir in Verbindung setzen.

Norden, den 6. April 1937.

Everis, Preussischer Auktionator.

Schwarzbt. Kuhkalf

zu verkaufen. Heint. Siebels, Neu-Wallinghausen.

Frau Witwe Müller geb. Siebels in Georgsheil läßt

Sonnabend, d. 10. April, nachm. 4 1/2 Uhr,

auf ihrem Moore in Ostvictorbur eine Anzahl

Moorspänder zum Torfstich

illiger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist ver-

den 7. April 1937.

G. Penter, Preussischer Auktionator.

Hoggenstroh

u. ein 2-jähr. Ende August kalb. Hind zu verkaufen. Johannes Friedrichs, Plaggenburg.

Möbelauktion

Für betr. Rechnung werde ich am

Freitag, dem 9. April, nachm. 3 Uhr beginnend, im Theis'schen Auktionslokale hiersebst, Am Eiland, folgende gut erhaltene

Möbiliar-gegenstände usw.

als: 6 mah. Postertische, 1 mah. Sofa, 1 mah. Tisch, 1 Stuhlbentisch, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Kommode, 1 zweifür. Kleidereschrank, 1 Spiegel, 1 Mantelofen, 1 Küchenherd, versch. Bettstellen mit Matratzen u. Auflegern, 1 gut erh. Schlafstübeneinrichtung: 2 Bettstellen mit Matr. u. Aufsl., 1 Krüskommode, 1 Waschtisch, 2 Nachtschränke; 1 Blumenständer, 1 Flurgarderobe, 1 Bowle, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 Wandspiegel, 1 runde Tisch, 1 Wanduhr, 10 Stühle, 1 Flurgarderobe, 1 Papagei, 1 Serviertisch, 1 Sofa, 2 elektr. Nachtlampen, 1 große Bettlücke, 1 Trittleiter, 1 Schreibmaschinentisch, 1 email. Badewanne, 1 Badofen, versch. Kochtöpfe, Eimer, Glas- und Porzellanfächer, 1 Petroleumofen, versch. Tische u. Stühle, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 ant. Spiegel, 1 jap. Tisch (echt), 1 Küchentisch, 3 Küchenstühle, 1 Korbtisch, 1 Rauchtisch, 1 Waage, versch. Bilder u. Schildereien und was mehr vorkommen wird, in freiwilliger Versteigerung öffentlich gegen Barzahlung zu verkaufen. - Besichtigung von 12 Uhr mittags ab.

Emden, den 7. April 1937.

E. Peters, Versteigerer.

Sechs Wochen altes schwarzbt. Kuhkalf zu verkaufen.

H. Schwenjen, Wiegoldsbur.

Habe ein Kuhkalf zu verkaufen. Diet. Kluppen, Altsberg.

Junges Milchschaf verkauft. R. Penger, Neu-Varstede.

Zu verkaufen 4jähr. schwarze hochtragende, voll eingetrag. Stute

Vater: „Archibald“. Mutter u. Großmutter: Sternstuten. Fromm in jedem Geschirr u. ohne Untugenden. Murich, Telefon 529.

Verkäuflich eine 3jährige u. mittelfähige

angedeckte Stute mit Abstammung, nebst zwei frisch abgekalbten Färsen und Stroh.

Jalobs, Bangstede. Tel. Riepe 14.

Habe zwei gute Arbeitspferde

(davon 1 Schimmel) zu verkaufen oder gegen zwei leichtere zu vertauschen.

Jabbo Faltenau, Nordseebad Norderny, Gartenstraße 27.

Ferkel zu verkaufen

M. Bassen Bwe., Speyersehn.

Ferkel zu verkaufen

Koopmann, Groß-Widlum.

Beste Ferkel und 3 Käuferichweine zu verkaufen.

H. Müller, Al.-Siekmonken. Schrebergarten (Zeldenküst) m. Wochenendhaus (fast neu) sofort zu verkaufen. Näheres: Emden, Voltentorstraße 38.

Habe einige 1000 Schosen Rohr

(Reith) zu verkaufen. H. Beenenaga, Forstlig-Blautkirchen.

Kühlschrank

Mannesmann-Elektro-

betriebsfähig 220/380 V, ca. 200 Liter Kühlraum ist wegen Anschaffung einer größeren Kühlanlage billig zu verkaufen.

Feinloft-Eckart, Langeoog/Nordsee

Nordenham

Im Auftrage habe ich an günstiger Lage

Mühlbetrieb mit Schwarzbrodbäckerei

mit großer, guter Rundschiff zu verkaufen. Antritt delibegia Nähere Auskunft unentgeltlich

Heinrich Meyer, vereidigter Versteigerer und Grundstücksnotar Nordenham.

Forstamt Murich

verkauft Dienstag, 13. April, 10 Uhr, im „Hof von Hannover“ in Wilken aus der Revierförsterei Hohehahn, Wittmunderwald, Jagen 216: Eichen: 55 Stämme 1/2-12 fm, 1032 Weidenplähle 1,75 m lg., 10 rm Knüppel, Fichten und Kiefer: 361 Derbungen 1a/3a, 35 rm Scheit, 178 rm Riechholz. Vorzeigung ab 8.30 Uhr Forstamt Hohehahn am Verkaufstage. Abfuhr am Verkaufstage vorbehalten. Händler werden nach Deckung des Ortsbedarfs zugelassen.

Habe 9 Bienenvölker zu verkaufen.

Jode Westebur, Westvictorbur.

Habe abzugeben Hafer, Roggen, u. Gerstenstroh, Hafer u. Weizenkaff

sowie einen Haufen Ranthheu

E. Janssen, Hugelicht b. Abelsh. Tel.: Georgsheil 33.

2 Stiege Langstroh zu verkaufen.

Georg Basse, Ostvictorbur.

Verkaufe Bruteier

v. Leghorn, Preis 20 Btg. Fühne, abstammend von Hennen, die im staatlichen Wettlegen jährlich 286, 240, 233, 250 u. 256 Eier legten.

Meine Hennen, Maifchlupf 1936, legten bis zum 31. März 1937: 119, 104, 107, 108, 103, 112, 119 Eier.

Legeleistung im Nov. 28, 25, 24, 22, 27, 25 Eier.

Frau Kullies, Abdingaste, Post Wurzelbeich, Norden-Land.

Zu verkaufen ein 6-7-Siker Citroën

neuwertig, steuerfrei, sowie ein DAW-Reichsklasse, Limousine-Kabriolett

in tadellosem Zustande.

G. Dreher Kraftfahrzeuge, Leer, Pferdemarktstr. 1, Fernr. 2576.

Verchiedene steuerfreie Motorräder

NSU, Zündapp, DAW u. a. verkauft

Leugen, Georgsheil, Telefon 83.

4 flamm. Gasherd f. neuer Küchenherd

preiswert zu verkaufen. Murich, Emden Str. 27, unt.

Zu verkaufen ein großes rotes Blüschsosa

evtl. mit Sesseln u. Stühlen. Zu erfragen unter E 616 bei der DIZ, Emden.

Unter meiner Nachweisung steht eine

Chammer-Einrichtung

Büfett, 195 cm 1 Kredenz 1 Ausziehtisch 4 Stühle mit Leder

billig zum Verkauf. Die Möbel sind sehr gut erhalten.

Fritz Jangmann, Murich Nordstr. 30

Schmiedefeuer-Gebläse

220/380 Volt, preisw. zu verk.

Leer, Hoheeltern 36. Tel. 2626.

Fast neuer mod. Sessel billig zu verkaufen.

Zu erfragen unter E 621 bei der DIZ, Emden.

Zwangsvollstreckungen

Zwangsvollstreckung.

Am Donnerstag, 8. April d. Js., versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Bar:

in Eigentum: 1 Grixner-Nähmaschine Käuferverammlung um 10 Uhr in Kieselmoor 25;

in Schirm: 2 Kuhläder, etwa 7 Wochen alt.

Käuferverammlung um 12 Uhr Gastwirtschaft Coordes.

Ferner am Freitag, 9. April d. Js., um 10 Uhr in Murich im Hotel Weißes Haus:

1 Kredenz, 2 Büfettts (Eiche), 1 Standuhr, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl.

Schlawagki, Gerichtsvollzieher in Murich.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht kleine gebrachte, noch gut erhaltene

Ladenkaffe

Angebote mit Preisang. unt. N 143 an d. DIZ, Murich.

Einfamilienhaus

m. Garten geg. bar anzukauf. gel. Nähe Bahnh. E.-West.

Schriftl. Angebote u. E 629 an die DIZ, Emden.

Weistorf

zu kaufen gesucht.

Gräfl. v. Wedelsche Verwaltung, Götens, Post Neustadtgötens.

Wochenendhäuschen

zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Angebote m. Preisang. unt. E 627 an d. DIZ, Emden.

Zu vermieten

Dreiräumige Wohnung

mit Manarde und allem Zubehör an schöner Lage in Emden zum 1. Juni zu vermieten.

Schriftl. Angebote unter E 632 an die DIZ, Emden.

Wohnung

mit Gartenland zu vermieten.

Gerd Saathoff, Moorborf.

Für Büro oder alleinstehende Person

Zimmer

mit elektr. Licht und Zentralheizung zu vermieten.

H. Prakhuis, Grosehn.

Eine herrschaftliche Oberwohnung

auf Gut Vintel nach Uebereinkunft zu vermieten. Näheres

Everis, Auktionator, Norden.

Im Auftrage eines Landwirts aus Westermarsch 1 habe ich einen

halben Bummert mit etwa 8 Stück Gartengrund

an strebsame, jüngere Arbeiterfamilie zu vermieten.

Everis, Auktionator, Norden.

Laden

mit Einrichtung an günstiger Lage Emdens zu vermieten.

Schriftl. Angebote unter E 631 an die „DIZ“, Emden.

Zu mieten gesucht

Netteres, alleinstehendes Ehepaar sucht auf sofort oder später in Emden

Wohnung

mit Zubehör (3 kleinere oder 2 große Zimmer). Sichere Mietzahl.

Schriftl. Angebote u. E 630 an die DIZ, Emden.

Gesucht z. 15. April in Murich ein gut möbl. Zimmer

mit Mittagstisch (außer Sonnabends u. Sonntags). Ang. m. Preis u. E 626 an die DIZ, Emden.

Sicherer Mietzahler sucht auf sofort

2 1/2 Zimmerwohnung

Preis 25-30 RM. Angebote u. E 628 an die DIZ, Emden.

Geldmarkt

Suche auf sofort 3-4000 RM.

auf 1. Hypothek. Ang. u. E 622 an die DIZ, Emden.

Vermischtes

Habe feu gegen Riechholz zu verkaufen (Eichen oder zu verkaufen).

H. Bröuer, Forstlig-Blautkirchen.

Habe gute Ainderweiden

nachzumiehn. Goldhammer, Gastwirt, Esens

Zum Fußballspiel

Schalke 04 (Rejerde)

gegen Groningen

am Sonntag, 11. April 1937, noch einige Plätze frei!!

Eintrittskarten und nähere Auskunft bei

Jacobus Fischer, Autovermietung Leer, Großstr. 54, Anruf 2410

Jürgen Stralman

Tabakwaren-Großhandlung Leer. Vaderkeborg 14 Fernruf 2385

Entendrier

Auntelrüben-Samen (Hochjudt) pro Bld. 60 Btg. Kle- und Grassamen

lowie Gemise- u. Blumenamen empfiehlt billigt

Ebo Garen Westerrort

Leere Welt und Land

Leer, den 7. April 1937.

Gestern und heute

03. Nach den trüben Erfahrungen am Frühlingsanfang — gemein sind die Erfahrungen mit dem Wetter — fühlen wir uns in die ein Tagen so recht angenehm enttäuscht durch den April, der sich bisher nur von der besten Seite gezeigt hat. Der April hat ob seiner Launenhaftigkeit im Volksmund spottweise auch den Namen „Narrenmonat“ und „Regenmonat“. Regen und Sonnenschein, Graupeln, Schnee, Kälte und blaue Sommerluft wechseln nicht selten ab. Darum auch die sprichwörtliche Redensart: „Lunnisch wie Aprilwetter“, „Ein Gesicht machen wie der April“, „Aprilwetter und Herrungunst, Darauf zu bauen, ist ungunst“. Doch der April hat auch seine guten Seiten. Dies geht schon aus den Jahrhunderte alten Wetterregeln hervor, die vom ihm Erfreuliches zu berichten wissen: „Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn.“ — „Viel Schnee, den der April entfernt, läßt zurück eine reiche Ernt.“ — „Warmer Aprilregen bringt großen Segen.“ — „Wenn der April Speltatfel macht, gibt's Heu und Korn in voller Pracht.“ — „Kalter April bringt Brot und Wein in Füll.“ — „April kalt und noch, fällt Scheuern und Faß.“ — „Gras, das im April wächst, steht im Mai fest.“ — „Je früher im April der Schlehndorn blüht, desto früher der Schmitter zur Ernte zieht.“ — „Hat der Kirchbaum einen Blütenhut, ist auch Korn und Rebblüt gut.“ — „Von den schlechten Tagen des April sagt der Volksmund in seiner uralten Spruchweisheit: „Es ist kein April so gut, er scheint dem Bauern auf den Hut.“ — „April windig und trocken, macht alles Wachstum stocken.“ — „Wenn der Mond scheint hell im April, so schadet er der Baumblüt viel.“ — „Wenn der März nicht will, den nimmt der April“ (Frühjahrssterblichkeit). Bestimmte Tage im April sollen nach dem Volksmund wetterbestimmende Bedeutung haben. Es sind die alten Fest- und Halbfesttage, an denen die Bauernschaft Muße hatte, ihre Wettererfahrungen durch die Bauernregeln uns zu vererben. Es heißt im Bauernspruch: „Erbsen sä an Aurobrunn (4. April), sie tragen gut und geben gut Mus.“ — „Ezechiel (10. April) geht der Wein nie fehl.“ — „Regensstark zu Albinus (16.), macht's dem Bauern viel Verdruß.“ — „Auf St. Georgs Güte (23.), steh'n alle Bäume in Blüte.“ — „Kommt St. Georg auf einem Schimmel, so laut ein gutes Frühjahr vom Himmel.“ — „Ist auf Georgi das Korn so hoch, daß sich ein Rabe drin verjeden kann, dann gibt's ein gut Getreidejahr.“ — „Regen auf Walpurgisnacht (30.), hat nie ein gutes Jahr gebracht.“

Wenn man vom Frühling und vom Aprilwetter spricht, so liegt es nahe, auch wieder über Gartenarbeiten zu sprechen. Wenn man das im guten Sinne tut, so wiederholt man sich leicht, denn in dieser Zeit wird allemwärts fleißig gearbeitet. Heute aber muß einmal auf eine besondere, weniger erfreuliche „Arbeit“ hingewiesen werden, die sich manche Jungen aus reinem „Spaßvergnügen“ machen. So konnte am Montag in der neuen Siedlung am Ofsweg ein Junge beobachtet werden, der sich redlich abmüht, den um die Ländereien des Kleingartenbauvereins führenden Entwässerungsgraben mit Grasboden zuzubauen. Der Bengel wurde verfolgt; er floh heimwärts und versteckte sich beim elterlichen Hause. Die Mutter des Jungen entschuldigte das eigenartige Tun des Jungen bei den Kleingartenbauern damit, daß „ja auch andere Jungen aus der Nachbarschaft sich mit Grabenzubauen vergnügen“. Der Vater des kleinen Sünderers wird wenig erbaut davon sein, daß er den Graben wieder säubern muß.

Noch etwas anderes Unerfreuliches muß aus dem Kleingartenbaubezirk berichtet werden. Es gibt dort nämlich Fertigenossen, die das Gartenbaugelände als Schuttbladestelle benutzen, obwohl das streng verboten ist und überdies der Abfuhrwagen regelmäßig durch die Siedlung fährt, bereit, alles, was nicht mehr gebraucht wird, fortzuschaffen. Abgesehen davon, daß das Müllabladen an den genannten Stellen, wie gesagt, verboten und strafbar ist, trägt man durch die Schaffung von „Schandflecken“ inmitten der teilweise schon recht ansprechend ansehenden Gärten nicht gerade zur Verschönerung des Landschaftsbildes bei und verdirbt gegen die Bestrebungen, alles schöner zu gestalten.

Unerfreulich ist auch, was gestern in der Innenstadt geschah. Dort sprach in einem Hause ein Hausiererpaar vor, das angeblich aus dem Saargebiet stammte und unter allen Umständen Waren verkaufen wollte. Es steht mir ja Hausierern wohl frei, ihre Verkaufskunst und ihre Ueberredungskunst im Interesse ihres Geschäftes nach Möglichkeit einzusetzen, doch besteht eben ein Unterschied zwischen diesem Können und dieser Aufrichtigkeit. Dieses Paar von der Saar jedenfalls übte der teilweise schon recht ansprechend ansehenden Gärten nicht gerade zur Verschönerung des Landschaftsbildes bei und verdirbt gegen die Bestrebungen, alles schöner zu gestalten.

03. Reichsbahnpersonalien. Befördert und ernannt zum Reichsbahninspektor wurde Reichsbahnassistent Meyer in Weener, zum Reichsbahnassistenten Reichsbahnbetriebsassistenten Bojen in Leer, zum Reichsbahnbetriebsassistenten Reichsbahnbetriebsassistentenanwärter Terveen in den Reichsbahnbetriebsassistentenanwärter Hilsvangierführer Hrhove, zum Reichsbahnrangierführer Hilsvangierführer Hrhove in Papenburg. Verlegt wurde Reichsbahnassistent Stamm von Weener nach Oldenburg, Reichsbahnassistent Stam von Münster nach Hrhove, bahnsupernumerar Schoel von Münster nach Hrhove.

Heute und morgen Fastmarkt

Gut besuchter Viehmarkt / Lebhafter Betrieb.

03. Der traditionelle Fastmarkt in Leer hat heute früh mit dem Groß- und Kleinviehmarkt auf dem Städtischen Viehhof erfolgversprechend begonnen, denn die Auftriebszahlen und auch die Besucherzahl waren diesmal mal wieder höher als zu den an gewöhnlichen Markttagen abgehaltenen Viehmärkten. Der Auftrieb von annähernd 600 Tieren, darunter rund 450 Stück Großvieh und rund 150 Stück Kleinvieh (Schafe, Schweine, Läuferchweine usw.) beweist, daß der Fastmarkt an seiner alten Bedeutung für die an der Viehwirtschaft interessierte Landwirtschaft festgehalten hat. Der ursprünglich mit dem Fastmarkt verbunden gewesene Holzmarkt, der am Ufer abgehalten wurde, ist seit einigen Jahren nicht mehr in Erscheinung getreten, dafür hat im Laufe der Jahre aber der mit dem Fastmarkt gleichzeitig abgehaltene Krammarkt auf dem großen Marktplatz in der Stadt sich mehr in den Vordergrund des Interesses der einheimischen Bevölkerung geschoben.

Zu dem heute nachmittags beginnenden Krammarkt im Rahmen des Fastmarktes haben sich diesmal sehr zahlreich die Marktbesucher eingefunden, die — soweit sie nicht den Ostermarkt in Aurich besichtigt hatten — überhaupt ihren ersten diesjährigen Markt beziehen. Während eine ganze Reihe von Geschäften bereits seit Tagen in Leer eingetroffen war, kamen viele Marktbesucher erst im Laufe des heutigen Vormittags, teilweise von Aurich kommend, hier an, um die Boden bis zum Nachmittag aufzuschlagen. Die Besichtigung ist, wie schon erwähnt, sehr reichhaltig und zwar sind neben den üblichen Kuchen- und Zuckervarenbuden, Schau- und Schießbuden und Spielwaren- und Glückspielbuden, mehrere Fahrzeugschäfte eingetroffen, darunter eine Schiffschaukel, ein Kletterkarussell, eine Tunnelbahn und ein Bodenkarussell.

Seit den frühen Morgenstunden ertönt in allen Stadtecken das Gebulde der Straßenmusikanten als Vorgeschmack auf den Trabel, der nachmittags und abends das Volksfest auf dem Marktplatz erfüllen und besonders die Jugend in seinen Bann ziehen wird. Die Gaststätten haben sich auf den Fastmarkt in der gewohnten Weise vorbereitet und eingerichtet, der auch am Donnerstag noch anhält und voraussichtlich auch am kommenden Sonntag noch einmal alle die Volksgenossen als Besucher wird sehen können, die an den beiden Fastmarkttagen keine Gelegenheit hatten, das Volksfest zu besuchen.

03. Der Kaninchenzuchtverein Leer und Umgegend bereitet bekanntlich für den Sommer die Durchführung einer groß angelegten Schau in Laga vor. Zur Vorbereitung hatten sich gestern Vorstandsmitglieder nach Laga begeben. Im Saal des Uptalsbooms wird auf der Bühne die große Produktschau aufgeführt werden. Im Garten wird man große Ausläufe mit Hästunen und Jungtieren anlegen; dadurch wird die Lebensweise der Kaninchen besser veranschaulicht. An einem Mittwoch soll mit dem Aufbau begonnen werden. Donnerstags werden die Tiere angeliefert, und Freitag erfolgt die Prämierung der Tiere. Für den Sonnabend abend wurde ein Festkommers der Züchter angesetzt, und am Sonntag findet ein Abschlußball statt. Die Ausstellung ist am Sonntag abend und Sonntag den Publikum zugänglich.

03. Eine rüstige 80jährige. Heute wird Frau Thomjen, Nordstr. 80, 80 Jahre alt. Die Hochbetagte, die bei ihrem Sohn wohnt, erfreut sich noch bewundernswürdiger Rüstigkeit und Frische.

Leer am Steuer / Im Kreis Leer kommt ein Kraftfahrzeug auf 35 Einwohner.

G. W. In keiner Zeit ist das Kraftfahrzeug und seine Verbreitung so sehr zum Maßstab für die Lebendigkeit einer Stadt geworden wie in unserer, der Zeit der Motorisierung. War man früher geneigt, lediglich die Einwohnerzahl als den allein wichtigen Maßstab zu betrachten, so ist heute die Aufzählung weit verbreitet, daß besonders die Zahl der in einer Stadt zugelassenen Kraftfahrzeuge zu einem Schlüssel der Lebendigkeit ihrer Lebensbedeutung gemacht werden kann. Das Kraftfahrzeug ist aus dem öffentlichen Leben unserer Zeit, aus dem Straßenbetrieb, nicht mehr fortzudenken. Seine bisherige Entwicklung erregte Staunen und Bewunderung, und ungeheure Entwicklungsmöglichkeiten liegen noch vor ihm.

Im Deutschen Reich wurden bei der letzten Zählung am 1. Juli 1936 insgesamt 2 474 591 Kraftfahrzeuge gezählt; mithin kommt in Deutschland auf 27 Einwohner ein Kraftfahrzeug.

Im Zulassungsbezirk des Kreises Leer gab es bei der letzten Reichszählung 2673 Kraftfahrzeuge; im Kreis Leer kommt also ein Kraftfahrzeug auf 35 Einwohner. Sehr aufschlußreich ist ein Vergleich mit verschiedenen kleineren Verwaltungsbezirken unseres engeren Heimatgebietes. Nach den Ergebnissen der letzten Reichszählung kommt ein Kraftfahrzeug (Auto oder Motorrad)

- im Kreis Leer auf 35 Einwohner;
- im Stadtkreis Hameln auf 27 Einwohner (Reichsdurchschnitt);
- im Stadtkreis Hannover gar schon auf 22 Einwohner;
- im Kreis Nienburg auf 27 Einwohner (Reichsdurchschnitt);
- im Kreis Wolfenbüttel auf 24 Einwohner.

Die Leerer Kraftwagen-Dichte — verglichen mit Reich und Ausland.

Im Kreis Leer wurden bei der letzten Reichszählung 672 Personenkraftwagen gezählt; im Kreis Leer kommt also auf 138 Einwohner ein Kraftwagen. Diese zahlenmäßige

Wer kann die beste Dorfbücherei einrichten?

Bedingungen des Preisauschreibens.

Das gute Buch ist immer auch ein guter Freund des Menschen. Wer viel liest, lernt nicht nur viel und vertreibt sich angenehm die Zeit, sondern macht sich vor allen Dingen mit den kulturellen Gütern seines Volkes vertraut. Diese Tatsache gewinnt besondere Bedeutung, wenn neue Zeiten anbrechen. Bei dem gewaltigen geistigen Umbruch, den unser Volk heute erlebt, muß jeder schrifthalten und mitmachen, muß jeder wissen, um was es geht.

In solchen Zeiten ist das Buch ein unentbehrlicher Lehrer und Helfer allen Volksgenossen, vor allem aber auch der Landbevölkerung, der man lange Zeit aus wohl überlegten Gründen das Buch vorzuziehen. Bei dem Hunger nach guten Büchern, den man heute gerade in der Landjugend beobachten kann, wird dort der Mangel an guten Büchern besonders stark empfunden. Da sich aber der Einzelne nur ganz selten eine eigene Bücherei einrichten kann, ist die Einrichtung von Dorfbüchereien das geeignetste Mittel, um Bücher auch in das entlegene Bauernhaus zu bringen.

In einem Aufruf forderten deshalb Reichsbauernführer und Reichsminister Darre, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Rust, Reichsjugendführer Balduin von Schirach, Reichsjugendführer Himmler, Stabschef Luge u. a. die Landbevölkerung, insbesondere die ihnen unterstellten Organisationen auf, sich an dem Preisauschreiben „Die deutsche Dorfbücherei“ zu beteiligen. „Wie denken wir uns die Zusammenfügung einer Dorfbücherei, wenn diese etwa 500 RM. kosten soll?“ Das ist die Kernfrage dieses Wettbewerbs. Es ist nicht leicht; denn die zur Verfügung stehenden Mittel sind nicht groß. Außerdem sind Verfasser, Titel und wenn möglich Preis jedes vorgelegenen Buches anzugeben. Aber es sind noch andere Rüsse zu kneten. Der Unteranschlag gibt auf jede Anfrage gern Auskunft. Die Preise, die ausgesetzt sind, lassen sich gut mitnehmen. Als erster Preis ist eine Dorfbücherei im Werte von 500 RM. vorgegeben. Als Zusatzpreis ist ein zweitägiger kostenloser Aufenthalt eines Mitgliedes der beteiligten Gruppe auf der Reichsjugendhochschule in München 1937 bestimmt. Es folgen dann weitere Preise von je 150 RM., 100 RM., 75 RM. usw. Es lohnt sich also schon, sich über diese Fragen den Kopf zu zerbrechen und Vorschläge bei dem genannten Unteranschlag einzureichen. Allerdings ist eine Beteiligung von Einzelpersonen nicht gestattet. Eine Einrichtung, die gemeinschaftlich vom ganzen Dorf gemacht werden soll, muß auch gemeinschaftlich durchdacht und ausgeführt werden. Beteiligte können sich also nur örtliche Gemeinschaftsgruppen, z. B. Einheiten der SA, NSKK, NS, NSDAP usw. schl.

Das Gesellenwandern beginnt wieder.

Die DAF, Gau Weser-Ems, teilt mit: Nur noch einige Tage trennen uns von dem Meldefluß zum Gesellenwandern. Am 10. April läuft die Meldebücherei ab. Meldungen werden bis zu diesem Tage noch von allen Kreisdienststellen, „Das deutsche Handwerk“ in der Deutschen Arbeitsfront entgegengenommen.

Am 25. April werden dann die Wandergesellen wieder hinausziehen in alle deutschen Gauen, um nach mehrwöchiger Wanderzeit ihren neuen Arbeitsplatz zu übernehmen, auf dem sie dreiwertel Jahr lang ihren Leistungswillen und ihr Können unter Beweis zu stellen haben.

03. Ins Wasser gefallen sind gestern nachmittags am Kuppenwarf zwei raubende Jungen, gottlos an einer feuchten Stelle, direkt an der verfallenen Böschung. Die kleinen Kampfhähne kamen mit dem Schrecken und einem nassen Päckchen davon.

gen Zeitstellungen erhalten Leben, wenn wir sie mit einigen kleineren Verwaltungsbezirken unseres engeren Heimatgebietes, mit dem Reichsdurchschnitt und dem Durchschnitt einiger wichtiger ausländischer Staaten vergleichen. Ein Kraftwagen kommt

- im Kreis Leer auf 138 Einwohner;
- im Stadtkreis Hameln auf 37 Einwohner;
- im Kreis Nienburg auf 80 Einwohner;
- im Deutschen Reich auf 54 Einwohner;
- in Frankreich auf 20 Einwohner;
- in Großbritannien und Nordirland auf 23 Einwohner;
- in den Vereinigten Staaten von Amerika auf 5 Einwohner;
- in Italien auf 108 Einwohner;
- in der Schweiz auf 46 Einwohner;
- in Oesterreich auf 157 Einwohner;
- in Polen auf 1301 Einwohner.

Dieser Vergleich läßt erkennen, welche großen Möglichkeiten den Bestrebungen zur Weiterführung der Motorisierung des öffentlichen Verkehrs bei uns noch offen stehen.

Wichtig für eine weitere Motorisierung des Verkehrs in Leer ist natürlich neben der fortgeschrittenen Erziehung zur allgemeinen Straßendisziplin aller Verkehrsteilnehmer auch die Schaffung von Straßen für den Autoverkehr, bzw. eine durchgreifende Regelung der Einteilung der Straßen in Einbahnstraßen, Hauptverkehrswege usw., ferner natürlich auch die schon so oft erwähnte Schaffung von ausreichend großen und günstig gelegenen Parkplätzen. Wenn erst im Zuge des Baues der neuen Emsbrücke die neue Verkehrsstraße uns erreicht wird, ändert sich gewiß auch schon manches zum Guten. Mit der Zeit wird dann ja auch, wenn die Fernverkehrsstraßen umgebaut, bzw. verlegt werden, das bekannte Straßenhindernis an der Bremerstraße sich beseitigen lassen, bzw. für den Hauptverkehr ausgemacht werden können.

Wie werde ich NS-Schwester?

07. Die NS-Schwester hat als Haupttätigkeit als Gemeindefschwester und konzentriert ihre Arbeit bewußt auf die Familie als Kräfte und Wurzel des Volkes und hier wieder auf den Nachwuchs der Familie, ganz besonders auf die Säuglinge und Kleinkinder. Denn gerade hier hat sich unter einer bedingungslos hohen Zahl von Müttern eine ebenso große wie folgenreiche Unwissenheit hinsichtlich der Ernährung und Behandlung der Kinder gezeigt, eine Ratlosigkeit, aus der sich als Aufgabe die Aufklärungsarbeit als wichtiges Gebiet der NS-Gemeindefschwester ist. Was muß man nun wissen, um Gemeindefschwester zu werden?

Jedes aufrechte, kräftige und gesunde Mädchen im Alter von 18 und 28 Jahren kann als Schülerin aufgenommen werden, es muß selbstverständlich deutsch und arbeitswillig und arbeitsfähig sein, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, unbescholten und politisch einwandfrei sein, mit dem Willen, in aufrichtiger Ueberzeugung den tragenden Ideen des neuen Staates dienen zu wollen. Die Kosten der Ausbildung betragen im ersten Jahre monatlich 25 RM., einbezogen ist jedoch die Tracht und freie Station. Im zweiten Jahre kommt die Gebühr in Wegfall, dazu können bei Mittellosigkeit Stipendien gewährt werden. Als Vorbildung wird eine gute Schulbildung, bzw. abgeschlossene Volksschulbildung vorausgesetzt. Wenn gründliche hauswirtschaftliche Kenntnisse noch fehlen sollten, ist ein ganzes oder halbes Vorschuljahr abzuleisten.

Die Dauer der Ausbildung beträgt zwei Jahre, sie umfaßt Krankenpflege, Wochens- und Säuglingspflege, Arzneimittellehre, Ernährungslehre, Einführung in die Grundbegriffe der Physik, Chemie und Biologie, ferner Gymnastik, Schwimmen und anderes. Besonders Bedeutung kommt der weltanschaulichen Schulung, Berufslehre, Erb- und Rassenpflege zu. Das Hauptwirkungsfeld der NS-Schwester ist die oben angegebene vorübergehende Gesundheitsförderung. Besonderer Neigung entsprechend kann aber auch der Krankendienst und nach Spezialausbildung die Tätigkeit einer Operationschwester, Hebamme, Plättchenleiterin und Kinderchwester gewährt werden.

Nach und Auskunft erteilen sämtliche Dienststellen der NSB., die Kreisleitung der NSB. und die Kreisamtsleitung der NSB.

07. **Größ-Oldenborf.** Vom Unglück verfolgt wird hier anscheinend die Ehefrau H. Nachdem sie sich vor geraumer Zeit einen doppelten Beinbruch zugezogen hatte, erlitt sie jetzt wieder einen Bruch des Oberarms.

07. **Geisel.** Von der NS-Frauenenschaft. Am Pflichtenabend der Frauenenschaft und des deutschen Frauenwerks sprach die Ortsfrauenchaftsleiterin über die deutsche Vorgeschichte in nationalsozialistischer Geschichtsbetrachtung. — Vom Film. Die Kaufmännische zeigt am Donnerstag den fehmlich erwarteten „Königswalzer“. Nachmittags wird eine Kindervorstellung stattfinden, da der Film jugendfrei ist. Die Veranstaltung im Mai mit dem Film „Soldaten, Kameraden“ ist auf den 9. Mai verlegt worden. — Vom Bauwesen. Die Bauarbeiten beim Neubau des Hauses des Vätermeisters D. Bammann, der sich hier niederzulassen beabsichtigt, konnten infolge der günstigen Witterung soweit gefördert werden, daß bereits das Dachstuhl gefeiert werden konnte. Noch im Laufe dieses Monats wird mit dem Neubau für den hiesigen ersten Lehrer auf seinem schön gelegenen Bauplatz in der Nähe des Waldes begonnen werden. — Das schöne Wetter ist der Landwirtschaft sehr förderlich. Allenthalben sind Bauern und Gartenbesitzer mit der Frühjahrsbefruchtung beschäftigt. An die Säuberhalter ergeht darum die Mahnung, dafür zu sorgen, daß die Säbner so gehalten und gehütet werden, daß sie keinen Schaden in den Gärten anrichten können.

07. **Geisel.** Jungvieh auf der Weide. Auf den Grünlandereien der Firma Koolman & Brouer kann man das erste Jungvieh in hiesiger Gegend grasen sehen.

07. **Meerhausen.** Alte Einwohner. Ueberall wird aus Ostfriesland von rüstigen Alten berichtet, die schon längst

die biblische Altersgrenze überschritten haben. Die Witwe Soole Gerdes geb. Buß von hier besuchte am Montag ihren Sohn in Geisel. Frau Gerdes steht im 82. Lebensjahr und machte den weiten Weg nach dort zu Fuß. Aus dem benachbarten Holtland ist ebenfalls von einer rüstigen Alten zu berichten. Die im 85. Lebensjahre stehende Witwe Marie Meyer geb. Schwiering machte am zweiten Osterfeiertage einen Besuch in Nortmoor. Eine zeitlang vorher sah man die Alte als Beifahrerin auf einem Motorrad zum Besuch ihrer Kinder fahren.

07. **Neusireel.** Ein alter Einwohner gestorben. Nachdem erst vor einigen Tagen der Kolonist Fr. Weise zur letzten Ruhe beisetzt wurde, hat der Tod jetzt wieder eine Lücke in die Reihen der Hochbetagten gerissen. Der ionit noch so rüstige Altbauer F. Meier von hier wurde kurz nach seinem Fortgang aus der Küche in der Scheune sitzend tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Meier stand im 80. Lebensjahre.

07. **Nittermoor.** Einen Dorfabend beging am Sonnabend der Stützpunkt Nittermoor zusammen mit der Feuerwehr in den vollbesetzten hiesigen Sälen. Lieber, Ansprachen und die Aufführungen von zwei Schwänken durch die Spielschar und Tanz füllten den Abend aus. Stimmung und frohe Laune hielten die Teilnehmer noch bis in die Morgenstunden fest.

07. **Nittermoor.** Goldene Hochzeit feierte im Kreise von Kindern, Enteln und Urenteln am Sonntag das Ehepaar Berend Janssen Bruin und Ehefrau Trientelme, geb. Becker, in körperlicher und geistiger Frische. Nach langem arbeitsreichen Leben verbringen die Alten einen ruhigen Lebensabend im Hause ihrer Tochter bei den Eheleuten Rudolf Meyer-Mooräder. 10 Kinder, 46 Entel und zwei Urentel sind der Familie entsprossen. Sieben Kinder mit ihren Familien waren bei der Feier anwesend. Drei Kinder haben sich in Kanada eine Heimat gesucht. Möge den Alten noch ein langer, friedvoller Lebensabend beschieden sein!

07. **Oderum.** Von den Werften. Auf der Schiffswerft in Oderum wurde das Tallschiff von Wiemers-Grohefahn untergeleitet und gestrichen. Nachdem dann ein neuer Motor eingebaut worden war, machte das Schiff am 3. April auf der Ems eine Probefahrt, die zur vollen Zufriedenheit ausfiel. — Das Seemotorschiff „Mutterlegen“, Kapitän und Eigentümer Schöninga-Saren a. d. Ems wurde seit etwa drei Monaten auf der Schiffswerft einer gründlichen Reparatur unterzogen und ferner ein neuer 180 PS-Motor eingebaut. Nachdem die Arbeiten jetzt beendet waren, wurde eine Probefahrt gemacht und anschließend ging das Fahrzeug nach seinem Heimathafen.

Wassersundausfluß und Unvorsichtigkeit

Im Kanal ertrunken.

07. Gestern mittag gegen 12 Uhr geriet Artur Ewen, Sohn der Eheleute Casjen Ewen aus Westhauerfahn in den Fehnkanal und ertrank. Mit mehreren Kindern spielte der Junge am Seitenkanal. Es ist anzunehmen, daß Artur Ewen allein zurückgeblieben war. Denn als die Mutter zum Mittagessen rief, antwortete der Junge nicht. Sofort wurde nach ihm gesucht. Kurz darauf fand man ihn im Kanal. Dr. Kofen war alsbald zur Stelle; die von ihm angeordneten Wiederbelebungsvorkehrungen blieben leider erfolglos. Den Eltern bringt man allgemein Teilnahme entgegen.

07. **Betriebsappelle** wurden in hiesigen Betrieben in letzter Zeit abgehalten. Es sprach Bürgermeister Karel-Preisnermoor. In der Wartehalle des Bahnhofs kamen Betriebsführer und Besoldigter der Kleinbahn Fhrhove-Westhauerfahn zusammen. Ferner veranstalteten Betriebsappelle die Firma C. A. J. Hagins Sohn und die Werft von Martin Jansen.

07. **Holterfahn.** Goldene Hochzeit. Am Montag feierten die Eheleute Altschiffner Cord de Buhr und Frau

Gerje geb. Spieter das Fest der goldenen Hochzeit, zu der eine große Anzahl von Verwandten und Freunden erschienen war. Am Nachmittage erschienen der Bürgermeister, der Ortsgeistliche, Pastor Jansen, und Hauptlehrer Pfeifer mit den Kindern, um die Glückwünsche der politischen, der kirchlichen und der Schulgemeinde zu übermitteln. Am Abend versammelte sich beim Veremslotol Meyerhoff die Kameradschaft Holtermoor-sehn zusammen mit einer Abordnung der NSB. Beide Formationen marschierten unter Vorantritt einer Kyffhäuserkapelle zum Hause des Jubelpaares, bei dem sie von dem noch sehr rüstigen Hochzeitspaar empfangen wurden. Hier übermittelte zunächst der Verwaltungsführer des Kyffhäuser-Kreisverbandes Leer, Conrad Graepel-Westhauerfahn in Vertretung des verhinderten Kreisführers die Glückwünsche des Bundesleiters und überreichte gleichzeitig dem alten Kameraden de Buhr das goldene Abzeichen für 50-jährige Mitgliedschaft in einer Kameradschaft. Anschließend überbrachten der Kameradschaftsführer de Buhr und der Obmann der NSB Kuhlmann die Glückwünsche ihrer Formationen und überreichten gleichzeitig ein namhaftes Geldgeschenk. Später waren die Kameraden Gäste der Jubilare bei Meyerhoff, da die Räumlichkeiten im Hause für so viele nicht ausreichten.

07. **Langholt.** Eintragung ins Stutbuch. Allen Stutenbesitzern ist noch einmal Gelegenheit geboten, ihre Stuten in das ostfriesische Stutbuch eintragen zu lassen. Der Termin wurde auf Freitag, den 9. April, vormittags 11.30 Uhr, festgesetzt. Am gleichen Tage findet der Remontekauf von warmblütigen Pferden mit vollem Abstammungsnachweis statt. Der Ankauf und die Aufnahme erfolgen bei der Dekstation T. U. Schmidt.

07. **Ostthauerfahn.** Eine Versammlung der Ortsbauernschaft wurde bei Schön abgehalten. Zahlreiche Landleute waren dazu erschienen. Ortsgruppenleiter Schön wies besonders auf die Bedeutung der Vermehrung des Schafbestandes um 20 v. H. hin. Ortsbauernführer Wöhlmann ging auf Vertoppelungs- und Umbruchzuschüsse der Regierung im einzelnen ein.

07. **Bölen.** In einer Gemeinderatssitzung, die dieser Tage stattfand, wurde beschlossen, ein Grundstück der Gemeinde mit dem Bauern B. Luiting für einen Bauplatz der neuen Lehrerwohnung auszutauschen. Weiter wurden dem Gemeinderat die eingegangenen Bewerbungen zwecks Besetzung des Gemeindebienerspostens vorgelegt. Nach kurzer Beratung wurde Folko Schulte-Bölenertbörnsfahn mit der Stelle betraut.



B. D. M., Geisfelde.

Wer sich den Film „Der Rebell“ ansehen will, tritt am Mittwoch um 20 Uhr bei van Mart an. 20 Bfg. sind mitzubringen.

07. **Geisfelde L. 3/191, Leer.**

Heute abend, 8.05 Uhr, tritt die Gefolgschaft L. 3/191 bei van Mart zum Filmbesuch „Der Rebell“ an. Eintritt 20 Bfg. ist mitzubringen.

07. **Geisfelde L. 14/191, Leer-Geisfelde.**

1. Heute, Mittwoch, den 7. April 1937, tritt die Gefolgschaft um 19.40 Uhr bei van Mart-Leer zum Besuch des Films „Der Rebell“ vollständig an. 20 Bfg. sind mitzubringen.

2. Morgen, Donnerstag, den 8. April 1937, 20.15 Uhr, im Seim Geisfelde, Spielbar. (Schriftmaterial mitbringen.)

3. Am Freitag, dem 9. April 1937, tritt nur die Schar 2 (Geisfelde) um 20.15 Uhr beim Seim Geisfelde in Uniform zum Scharsappell an.

07. **Ortsgruppe Papenburg.**

Die Sprechstunden der Ortsgruppe der NSB. finden bis auf weiteres wie folgt statt: In jedem Montag und Freitag um 7 Uhr abends in der Geschäftsstelle der NSB. Hauptkanal rechts, am jedem Donnerstag abends 7 Uhr in der ev. Volksschule Mittelskanal links.

Verdis Requiem

07. Die Anregung, das Spätwerk des großen italienischen Meisters in einer festlichen, padenden Aufführung herauszubringen, ist wohl von Hans Hofmann, Oldenburg, gegeben und verwirklicht worden. Der Gemischte Chor „Drephous“, Leer, hat sich damit zweifellos ein besonderes Verdienst um das Musikleben Ostfrieslands erworben. Auf sich künftig nicht mehr als ein „Requiem“ fühlen dürfen, eine entzückende organisierte Vorarbeit seine Aufführungen auch für die erste ostfriesische Kreise zugänglich zu machen. Wir möchten ihm jedenfalls eine breitere Wirkung wünschen.

Verdis „Requiem“ gehört zu den letzten Werken des Meisters, hier ist noch einmal die reise Kunst des musikalischen Tragicomikers am Ende einer großen Expedition der italienischen Kirchenmusik beglückend fassbar. Vom „Stabat mater“ von Astorgas und vom „Stabat“ Pergoleses her reicht die Ueberlieferung der gepflegten Form und des Wohlklangs, die auch beide hier über das Werk Verdis hingegossen wurden. Dabei ist die geschickte und sichere Hand des dramatischen Tonbilders, des raffinierten Rhythmisierers und erfindungsreichen Melodikers überall fühlbar. Zwar ist die dem nordischen Wesen eigenartige Kunst der Kontrapunkt geschickel verwendet zur Unterstärkung starker Wirkungen — so besonders in der Doppelstimmung des Kammerchors und Hauptchors mit dem Orchester im „Sanctus, Domine“ —, doch bildet diese Kunstübung nicht den entscheidenden Bestandteil des Werkes. Verdis Wirkungen sind die geschwungenen Melodiebögen, die hinreißende Rhythmisierung und die reichere Palette seiner Instrumentation, seit er vom Wagnerischen Orchesterjahr zu eigenen neuen Sätzen angeregt wurde.

Die sieben Teile des Requiems sind einzeln mit scharfer Charakteristik umrissen. Neben der naiven südlichen Schilderung des Höllenpöbels im „Dies irae, dies illa“ mit den schwierigen halbtönigen Wendungen des Chors steht das wunderbar verklärte „Agnus Dei“, wo der Sopran mit dem Alt — Verdi schreibt Mezzosopran vor — in der Oltave gehen und der Chor in groß empfundener Umrißzeichnung im Ein-Ton-Satz erhaben einberührt.

Neben den padenden Chorätzen zeigt Verdi im Orchester seine theatralische Schreibart, durchwunden von zarten Teilen seiner Kantilenen. Aber wie beherrscht er auch hier — ruhiger als sonst in seinen Opern die Kunst des Solo-Quartetts, des Duetts und schließlich des Tutti! Sicherlich würde

ein typisch deutscher Meister nicht den Höllenpöbel malen, sondern die Dual der Seele schildern. Gewiß würde er nicht so viel Wohlklang aufwenden können, nicht so viel Linien zeichnen und dafür eine innerlich vieltönige Versponnenheit erfinden, um der anders gearteten deutschen Seele sein Erlebnis nahe zu bringen. Verdi ist eben ein Mann der italienischen Ueberlieferung, und es ist reizvoll, den großen Meister einer anderen Welt zu erleben als der deutschen, die uns blutsmäßig am vertrautesten ist.

Hans Hofmann hatte eine ausgezeichnete Aufführung herausgebracht, die sich sehen — oder besser gesagt: hören lassen konnte. Schwierige Klappen wurden gut und sicher umsternert. Das Landesorchester musizierte fein, nur dem Wasserfah hätte man zuweilen etwas mehr Zurückhaltung gewünscht. Die vier Solisten: Minna Kraja (Sopran), Maria Drews (Alt bzw. Mezzosopran), Georg Fabnach junior (Tenor) und Paul Weber (Bass) bewältigten ihre Partien mit gutem Gelingen und schönem Stimmmaterial. Die lateinische Ansprache war hier und da nicht immer richtig. Man trennt z. B. nil in = ultum, nicht aber: nil i = ultum!

Die Lutherkerke war sehr gut besetzt. Die vielen Hörer trugen ihre Dankbarkeit für diese Aufführung statt des Beifalles auf begeisterten Gesichtern.

Dr. Emil Krieger.

Filmabende: „Der Rebell“

07. Für Dienstag abend hatte die Filmstelle der NSB. in Gemeinshaft mit der NSB. „Kraft durch Freude“ Leer in den Zentral-Vielbildspielen eine Aufführung angezettelt zu volkstümlichen Preisen, die erfreulicherweise ein übervolles Haus brachte. Der bereits bei der Aufnahme leitete und in dem er selbst den Titelhelden spielt, wurde von den zahlreichen Besuchern mit Ergriffenheit und Begeisterung aufgenommen. Wer das spannende Filmwerk bei seiner ersten Aufführung in Leer bereits gesehen hatte, ließ sich auch gestern bei dem wiederholten Erleben von den padenden Szenen mitreizen und nahm noch einmal das gewaltige Geschehen des Freiheitskampfes der die Vaterland über alles liebenden Tiroler Bauern gegen die mordenden und brandschädigenden Unterdrücker mit der gleichen inneren Anteilnahme auf, wie beim ersten Male. Einzigtartig sind die herrlichen Naturaufnahmen im Rahmen der bewagten Handlung, von überwältigendem Eindruck die in ungeheurer Schmellem

Tempo sich abwickelnden Verfolgungsszenen, die durch Gipfelschnee auf die weiterumrandeten Bergspitzen führen und die wild-romantische Schönheit der Bergwelt in ihrer ganzen Größe und Erhabenheit offenbaren. Nicht zu Unrecht trägt der Film den Untertitel „Die Feuer rufen“, denn als überall auf den Höhen der heiß umkämpften Bergheimat die Holzhäuser entzündet werden als flammende Fanale, die zum vereinten Freiheitskampf der Bauern gegen ihre Unterdrücker aufzurufen, ist der Höhepunkt des Filmwerkes erreicht. Selten hat man Kampfszenen von so überzeugender Echtheit und Eindringlichkeit in einem Film verfolgen können, wie gerade in Luis Trenkers „Rebell“. Der heute Abend der einheimischen Jugend vorgeführt wird und zu dem in beschränktem Umfang auch Volksgenossen noch Zutritt haben, die den ausgezeichneten Film sehen und erleben möchten.

Unter den Beifilmen laufen einige sehr wertvolle Filmwerke, und zwar zunächst der sehenswerte Film vom Reichsbauerntage in Goslar, der mit seinen vielgestaltigen Ereignissen, Tagungen, Ansprachen, Ausstellungen, Umzügen und Aufmärschen ein lebendiges Nachleben dieser für unser ganzes Volk bedeutungsvollen Tage von Goslar vermittelt.

Brachvoll auf den Harzfilm ist der von der Reichsbahn hergestellte Reiseffilm „Der bairische Wald“ abgestimmt. Wer noch nicht das Glück hatte, mit der NSB. „Kraft durch Freude“ in die bairischen Berge, zum Allgäu oder in andere schöne Gebiete im Süden unseres Vaterlandes zu fahren, in dem wird beim Schauen der wunderschönen Naturaufnahmen aus dem bairischen Walde die Reise- und Wanderlust erweckt und damit hat schließlich das hervorragende und als Kulturfilm anzusprechende Filmwerk der Reichsbahn seinen Zweck erfüllt.

An der neuen Wochenschau wird der Besucher durch die Sehenswürdigkeiten der großen Automobilausstellung in Berlin geführt und empfindet hierbei aus eigener Anschauung den bewundernswürdigen Auftrieb des deutschen Automobilbaues, den wir in Deutschland der zielstrebigsten und tatkräftigsten Unterstützung unseres Führers zu verdanken haben. Sehr interessante Bilder aus aller Welt bieten einen Einblick in die Ereignisse in den Ländern fremder Nationen und erwecken bei einem Veraleich mit den Lebensbedingungen in unserem Vaterlande in uns die Gefühle des Stolzes und der Zuversicht, in unserem nationalsozialistischen Deutschland als dem Herz des Friedens und der Stärke in der Welt leben zu können.

Heinrich Herderhorst.

Olub am Rindland

Beener, den 7. April 1937.

otz. Zur letzten Ruhe bestattet wurde gestern der hier kürzlich auf so tragische Weise verunglückte Kaufmann E. D. Sesse. Außer zahlreichen sonstigen Ervervästern gaben die Betriebsgefölschaft, die NSDAP-Kameradschaft, sowie eine Fahnenabordnung der DAF dem Verstorbenen das letzte Geleit. Nachdem der Sarg unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden in die Gruft gesenkt worden war, wurde von der Gewehrgruppe eine Ehrensalve abgefeuert.

otz. 85 Jahre alt wird am 8. April der Einwohner Jan Rölthoff, Burgstraße. Sämtliche Arbeiten führt er noch aus. Er ist noch recht rüstig.

otz. Die Deutsche Arbeitsfront hielt bei Freische eine Amtswakertagung ab. Ortsobmann Korte hob besonders das günstige Ergebnis der letzten Reichstragenjammung für das Winterhilfswert hervor. Diese Sammlung, die die Ortsgruppe Weener der DAF durchführte, stellt das beste Sammelergebnis in der Provinz Hannover dar. Die Walter und Marie werden eine gemeinsame Schulungsfahrt in den Himmeling unternehmen.

otz. Im Ostjahlrlager an der Neuen Straße wird fleißig zum Empfang der neu einziehenden Gäste gerüstet. Dieses Mal werden 60 Mädel von der Saar ihr Landjahr an der Waternant verleben. Die vorjährige Leiterin, Landjahrführerin Bock wird auch in diesem Lehrgang in neunmonatigem fröhlichen Lagerleben die Mädel zur Gemeinschaftsarbeit erziehen und betreuen. Die Landjahrmädel treffen hier voraussichtlich am Freitag nachmittag ein.

Papenburg und Umgebungs

Neimarkt — und andere Märkte.

otz. Einige Wochen nur noch trennen uns von unserem ersten diesjährigen Papenburger Volksfest. Am Sonntag, dem 9., und Montag, dem 10. Mai, beginnt der Reigen der Papenburger Krammärkte mit dem seit altersher bekanntem Mainarkt. Dieser Markt hat, seitdem er Sonntags und Montags abgehalten wird, einen ungewohnten Aufschwung erlebt. Ihm schließt sich der nicht minder aroke Junimarkt am Obenende, am Sonntag und Montag, dem 13. und 14. Juni, an. Doch das Hauptvolksfest ist und bleibt der Augustmarkt, der in diesem Jahre am Dienstag, dem 31. August, und Mittwoch, dem 1. September, in altergebrachter Weise gefeiert wird. Die Vorbereitungen für die Organisation unserer Märkte sind schon seit einiger Zeit im Gange. In diesem Monat noch, und zwar am Freitag dieser Woche, findet wie alljährlich die Verpachtung der Wirtschaftsbetriebe statt. Kurz und gut, wie schon heute aus den Anmeldekarten zu ersehen ist, werden die diesjährigen Papenburger Märkte in jeder Hinsicht „in Ordnung“ sein.

otz. Heede. Vor 350 Jahren . . . In knapper Art kennzeichnet die Geschichte des Alten Bauernwehr Bloets Erbe (Connemann) in Heede einen Abriss unserer Heimatgeschichte. 1584 weist die älteste, bekannte Bezeichnung an Connemannsdens aus, wobei genau die Größe des Hofes mit 36 Vierup Roggenland, 11 Vierup Haferland, 6 Tagewerk Heugewachs und 3 Kuhweiden auf der Marck angegeben sind. Weitere Bezeichnungen sind 1651, 1672, 1708, 1730 und 1810. Die Hofesgeschichte zieht aufschlußgebend das Zeugnis eines nie erlahmenden Schaffensgeistes in Kampf gegen die zerstörenden Emswasser. Auch dieses Geschlecht spiegelt treffend die seelischen Grundtugenden unseres ostländischen Menschen wieder.

Wichmarkt am Dienstag, 6. 4., zu Papenburg-Obenende. Auftrieb: 203 Stüd davon 7 Kühe, 134 Ferkel, 3 Läufer Schweine, 18 Schafe und 41 Schilfämmer. Preise: Kühe 1. Sorte 250.—, 2. Sorte 200.—, Ferkel 4.—5. Wochen 7.—9., 5.—6. Wochen 9.—11., 6.—8. Wochen 11.—13., Läufer 18.—22., Schafe 25.—45., Lämmer 8.—17. RM. Wödel in Käben klebend, in Ferkeln und Lämmern flott, in Schafen mittel. Der nächste Kleinviehmarkt findet am Sonntag, dem 10. 4., zu Papenburg-Untenende statt.

otz. Bunde. Ein Nebungschießen veranstaltete die NS-Gefölschaft 16/381 Bunde auf dem Schießstand in Beener. Auf die Ringelheibe wurden liegend aufgelegt fünf Schuß abgegeben. Die besten Schützen waren: Gefölschaftsführer C. Wogram (54 Ringe), Kameradschaftsführer Walter Borus (53 R.), Scharführer R. Galleter (52 R.), Jg. Willer (47 R.), Gefölschafts-Geldverwalter H. Specker (45 R.), Junggenosse Dirk Front (40 R.), Kameradschaftsführer P. Kuper (35 R.).

otz. Hagum. Ein neues Kriegerdenkmal in der unteren Kirchturm eingetroffen. Mit der Eisenbahn wurde sie nach Weener und von dort nach Hagum geschafft. Augenblicklich wird die Glode im Kirchturm angebracht. Sie hat einen Durchmesser von 1,22 Meter und ein Gewicht von 1400 Kilogramm. Der Glodermantel weist folgende Umschrift auf: „Anstelle der im Weltkrieg 1917/18 dem Vaterlande geopfertem Glode rufe ich die Gemeinde.“ Die Glode hat noch folgende Inschrift: „Ich laute euch ein, wenns zu Grabe geht. Die Stunde weiß niemand, wachet und betet.“ Ferner verzeichnet die Glode folgendes Lieferungsdatum: 1937, Rinter in Sinn. Co.-ref. Gemeinde Hagum. Ostern 1937.“

otz. Mühlenwarf. Mit der Leitung der hiesigen fünfklässigen Schule wurde Lehrer Hans Julius aus Stedesdorf beauftragt, der 23 Jahre in Stedesdorf tätig war. Weit über Preis Wittmund hinaus war er als Schulmann bekannt. 14 Jahre verwalte er dort auch das Standesamt. Er gründete die Sterbekasse Stedesdorf und war 23 Jahre als Organist in der Kirchengemeinde tätig. Im Herbst 1933 organisierte er das Amt für Volkswohlfahrt in Thunum und war 3 1/2 Jahre Ortsgruppenamtsleiter und Beauftragter des NSDAP.

otz. Belege. Durchgänger. Einem in der Gemarkung Diele mit Pfählen beschäftigten landwirtschaftlichen Gehilfen eines hiesigen Bauern gingen plötzlich die vor dem Pflug gespannten Pferde durch. Der Gehilfe verwickelte sich in die Leine und wurde eine Strecke mitgeschleift. Es gelang ihm, sich zu befreien und die jungen Pferde wieder zum Stehen zu bringen. Der junge Mann und die Anreißer, die sich leicht an der scharfen Pflugschar hätten verletzen können, kamen ohne Schaden davon.

Evolution der „013“

Die Punktspiele in der Staffel Ost.

am Sonntag brachen das entscheidende Spiel um die Staffelmeherschaft Ost zwischen Sportverein Böhmer und Sp. B. Harenmütte, dem vorjährigen Staffelmehrer. Das von Siemens-Menschenorf gut geleitete harte Treffen brachte mit 8:1 einen in dieser Höhe nicht erwarteten Sieg von Böhmer. Bis zur Halbzeit hielten sich die Harenmütter mit 1:2 noch gut im Rennen. Dann aber ließen die flinken und kräftigen Stürmer von Böhmer zu Hochform auf. Der neue Meister wird dem anderen Staffelmehrer Sportfreunde Papenburg voraussichtlich am 18. April auf eigenem Platz gegenüberzutreten und bestmöglich einen Löwen zu überwindenden Gegner abgeben. Auch das Rückspiel am 25. April in Papenburg wird starken Besuch aus dem Weste erhalten.

Die Begegnung zwischen „Sparta“-Egöl und Sportverein Neubömer endete mit einem klaren Erfolg von Egöl. 4:2 lautete das Ergebnis. Siemens-Menschenorf leitete das faire Spiel ruhig und sicher. Böhmer ist Meister mit 14 Plus-Punkten, es folgen Berte mit 11 Punkten, Neubömer mit 9 Punkten, Harenmütte hat bisher 8 Punkte, Egöl nur 7 Punkte und Neuenberg 5 Punkte errungen.

Am 2. Mai bestimmen die Spiele der beiden Auswahl-Staffelmehrschaften Ost und West, um den Wanderpokal des Landrats.

Frauenhandball

Kommenden Sonntag: Germania—NSD Hannover.

otz. In dem Wiederholungsspiel am letzten Sonntag ist nun endlich die Klärung gefallen, welcher Verein neben Eintracht Braunschweig, NSD Hannover und Harburger Turnerbund als 4. Teilnehmer an der Punkttrunde beteiligt ist.

Erfreulicherweise ist unser heimischer Vertreter Germania, der in imponierendem Spiel die Sportfreunde als ausschlachtete und sich damit als Teilnehmer an der Punkttrunde qualifizierte.

Bereits am Sonntag gab es das erste Spiel dieser Runde. In Hannover empfing der NSD den Harburger Turnerbund. Unentschieden trennten sich beide Gegner 2:2. Am kommenden Sonntag findet nun mit zwei Spielen die Fortsetzung der Punkttrunde statt. In Harburg ist bei dem HTB die Eintracht aus Braunschweig zu Gast, während in Leer Germania den NSD Hannover empfängt. Letztere Mannschaft ist in Leer nicht unbekannt. In bester Erinnerung dürfte bei allen noch das Endspiel des Vorjahres sein.

Der Austragungsmodus des letzten Jahres barg gewisse Härten in sich, so daß man die Ermittlung des Gaumeisters

Für den 8. April:

Sonnenaufgang 5.49 Uhr Mondaufgang 4.18 Uhr
Sonnennuntergang 19.19 Uhr Monduntergang 16.02 Uhr

Hochwasser

Borkum 8.33 und 20.50 Uhr
Norderney 8.53 und 21.10 Uhr
Leer, Halen 11.35 und 23.53 Uhr
Weener — und 12.25 Uhr
Westraudersehn 0.33 und 12.59 Uhr
Papenburg, Schlenje 0.38 und 13.04 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Aussichten für den 8.: Schwachwindig, düstern, vorwiegend heiter und trocken, warm.
Aussichten für den 9.: Eine Änderung der bestehenden Wetterlage ist noch nicht abzusehen.

Barometerstand am 7. 4., morgens 8 Uhr 764,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 13,0°
Niedrigster 24 C + 5,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern —
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

in einer Punkttrunde nur begrüßen kann. Nur die Mannschaft, die die spielerischen Qualitäten besitzt und sich den harten Anforderungen dieser Punkttrunde gewachsen zeigt, wird als Sieger aus diesem Rennen hervorgehen und den Titel „Gaumeister“ erringen.

Besitz nun die Germanenelf das Können, ihren im Vorjahre erzwungenen Titel erfolgreich zu verteidigen?

Wir werden noch in den nächsten Tagen die Aussichten der beteiligten Vereine an diesen Spielen näher erörtern.

Gegen welche Mannschaften muß die NSD-Blau noch spielen?

Zuvor sei gesagt, daß Germania Leer von den noch ausstehenden Punktspielen vier auswärts zu bestreiten hat. Was das zu bedeuten hat, wird auch dem nicht 100prozentigen Fachmann klar. Germania Leer hat den Tabellenersten Blumenthal aufzufinden, hat sich Komet und den Bremer Sportfreunden zu stellen, beide Male in Bremen und muß ebenfalls nach Delmenhorst. Nur ein Spiel, und zwar gegen die seit langem ungeschlagenen Voltmerhäuser, wird auf eigenem Platz ausgetragen.

Germania Leer—Woltmerhäuser schon Sonntag!

otz. Für den 11. April hat der GauSportwart vier Punktspiele der Bezirksliga angelegt. NSD-Oldenburg empfängt auf eigenem Platz den Tabellenersten Blumenthal. Ein Sieg der Oldenburger würde uns nicht überraschen, denn der NSD befindet sich z. Bt. in ausgezeichnetem Verfassung. Die Oldenburger Sportfreunde haben sich auf eigenem Platz den Namensvettern aus Bremen zu stellen, der Oldenburger NSD muß den Kampf mit dem Bremer Sportverein aufnehmen.

Germania Leer aber hat in dem Tabellenzweiten und Blumenthal's schärfsten Gegner um die Staffelmehrschaft. Woltmerhäuser eine überaus schwere Aufgabe zu bewältigen. Das Spiel wird nach dem Frauenhandballtreffen auf dem Hindenburgplatz zum Austrag gelangen.

Bericht über den Markt von Leer-Ostfr. am 7. April

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Aufzuchtmarkt waren angetrieben:
465 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer wenig vertreten.

Handel:
hochtrag. u. frischmilche Kühe 1. Sorte gut 500—555 Mk.
2. Sorte langsam 400—480 Mk.
3. Sorte schlecht 300—400 Mk.
hoch u. niedertrag. Rinder 1. Sorte mittel 400—460 Mk.
2. Sorte langsam 340—400 Mk.
3. Sorte schlecht 270—340 Mk.
güfte, zeitmilche u. fahre Kühe 1. Sorte langsam 305—425 Mk.
1jährige Bullen 2. Sorte schlecht 270—350 Mk.
3. Sorte schlecht 180—270 Mk.

1/2jährige Kuhkälber — Mk.
1/2jährige Bulkkälber — Mk.
1—2jährige güfte Rinder langsam 120—275 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen mittel 15—35 Mk.
Gesamttenenz: Gute Tiere gefragt, sonst sehr schleppend.
Ausgefuchte Tiere über Notig.

B. Kleinviehmarkt.

146 Stück Kleinvieh.

Handel: mittel.
Ferkel bis 6 Wochen 8—10 RM., 6—8 Wochen 10—12 RM.,
ältere bis 14 RM., Läufer 20—30 RM., Schafe 35—55 RM.,
Lämmer 14—17 Mk.
Nächster Groß- u. Kleinviehmarkt am 14. April 1937.

Zweigeheilsstelle der Offiziellen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. A. III. 1937: Hauptausgabe 24 274, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/H im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Redaktionsstelle A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Döring, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radzow, beide in Leer. Lohndruck: D. D. Boyß & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Fast jedes zweite Los gewinnt! Spiel mit!

343000 Gewinne fallen nach dem amtlichen Gewinnplan der Staatslotterie auf 800 000 Lose — fast jedes zweite Los gewinnt also. Insgesamt werden in den 5 Klassen einer Lotterie 67 660 180,— Reichsmark ausgespielt. Die Gewinne sind einkommensteuerfrei. Zwei Hauptgewinne von je einer Million Reichsmark stehen an der Spitze — so kann schon ein Achtellos 100 000,— Reichsmark gewinnen und alle Ihre Wünsche erfüllen helfen. Nur 3,— RM. kostet ein solches Achtellos je Klasse.

Sichern Sie sich deshalb bald Ihr Los! Am 23. April beginnt die Ziehung der 1. Klasse der 49. Preussisch-Süddeutschen (275. Preussischen) Klassenlotterie. Ein kleiner Schritt ist es nur, den

Sie dem Glück entgegenkommen müssen! Den amtlichen Gewinnplan und — soweit verfügbar — Originallose erhalten Sie bei allen staatlichen Lotteriecinnahmen.

Die neue Lotterie beginnt! Wer kein Los hat, kann nicht gewinnen!

(Auszug aus dem amtlichen Gewinnplan)

2 Gewinne zu je 1000000.— RM 2 Gewinne zu je 200000.— RM 12 Gewinne zu je 50000.— RM
2 Gewinne zu je 500000.— RM 10 Gewinne zu je 100000.— RM Außerdem 342968 weitere Gewinne im
2 Gewinne zu je 300000.— RM 2 Gewinne zu je 75000.— RM Gesamtbetrag von 61910180.— RM

Die Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie



Mittwoch, den 7. und Donnerstag, den 8. April

Ueber den im Grundbuche von Langholt Band II Blatt 78 und Klostermoor I Band IV Blatt 99 verzeichneten landwirtschaftlichen Betrieb des Bauern **Gerhard Pieper** in Langholt ist das Entschuldungsverfahren am 22. März 1937 um 16.35 Uhr eröffnet. (Lw. E. 459). Die Aufgaben der Entschuldungsstelle nimmt das Entschuldungsamt Leer wahr. Die Gläubiger haben ihre Ansprüche bis zum 1. Mai 1937 bei dem Entschuldungsamt Leer anzumelden. Gläubiger einer Forderung, die erstmalig und nicht im Wege der Schuldenumwandlung nach dem 3. Oktober 1934 begründet worden ist, sind nicht beteiligt, wenn sie nicht bis zum 1. Mai 1937 beim Entschuldungsamt Leer beantragen, daß die Forderung in dem Entschuldungsverfahren berücksichtigt werden soll.

Entschuldungsamt Leer, den 1. April 1937.

Folgende Entschuldungsverfahren sind nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungsplans bzw. Vergleichsvorschlags aufgehoben:

1. der Geschwister **Onno, Jakobus und Sara Küttner** in Bunderhammrich - Lw. E. 334 - am 23. März 1937,
 2. des Landwirts **Jürgen Heuermann** in Stapel - Lw. E. 126 K - am 23. März 1937,
 3. der Witwe **Margaretha Baalman, Engeline Siebum und Anton Baalman** in Burlage - Lw. E. 138 K. - am 1. April 1937.
- Entschuldungsamt Leer, den 5. April 1937.

Das 8. Dezember 1934 eröffnete Entschuldungsverfahren für den Landwirt **Hinrich Duis** in Collingborst ist aufgehoben, da der Betriebsinhaber seinen Antrag auf Entschuldung zurückgenommen hat. - Lw. E. 305 K. -

Entschuldungsamt Leer, den 5. April 1937.

Sprechtag.

Der nächste Sprechtag findet am **Freitag, d. 9. April 1937**, von vormittags 9^{1/2} - 12^{1/2} Uhr im Kreisbau in Sögel statt.

Ashendorf, den 2. April 1937.
Der Landrat, gez. Gronewald

Papenburg

Die Verpachtung des Wirtschaftsbetriebes zum Markt am Untenende, Juni- und Augustmarkt am Untenende findet am **Freitag, d. 9. April** ds. Js., 11^{1/2} Uhr, im großen Sitzungssaal statt.

Der Bürgermeister
J. D.: Thiele.

Pachtungen

Im Auftrage habe ich noch **einige Aecker**, in Heisfelde am Kolonistenwege belegen, unter der Hand auf sofort zu verpachten.

Leer, Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Zu verkaufen

Die in **Stichhausen** belegene



Gastwirtschaft

bestehend aus dem Gasthof mit Inventar, einem besonderen Stallgebäude (früher Eisballe) und 7.74 a Hofraum und Garten, habe ich unter sehr günstigen Bedingungen zum Antritt auf den 1. Mai d. J. zu angemessenen Preisen zu verkaufen.

Das Haus eignet sich wegen seiner günstigen Lage auch für jeden Nebenbetrieb (Geschäft oder Handwerk).

Liebhaber wollen bald mit mir in Verbindung treten.

Stichhausen, B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.

1 Läufer Schwein verkauft
Wwe. Aswege, Veenhusen.

1 Sofa mit 2 Lämmern zu verkaufen.
Harm Schulte, Ammersum.

Hiesige Großhandelsfirma sucht sofort **gewandten, kräftigen, jüngeren Lagerarbeiter**

Angebote unter „L 354“ an die OTZ, Leer.

Am **Sonntag, dem 10. April**, nachmittags 5 Uhr, werde ich im **Cordeschen Gasthofe in Brinkum**

den Torfstich

auf dem Moore in Meerhusen in Pfändern freiwillig verkaufen.

Stichhausen, B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.

Eine junge Kuh, Mitte Juni kalbend, hat zu verkaufen
H. Löhning, Veenhusen.

Junge fahre Kuh verkauft
E. Wittms Wwe., Kl.-Midsum.

Eine Ende des Monats milchwe. **junge Ziege** mit Hörnern zu verkaufen.
Loqaerfeld, Oßweg 17.

Zu verkaufen **Roggen-Futterstroh** in Ballen.
Jann Schmidt, Veenhusen.
Heu abzugeben. D. O.

Billig zu verkaufen **fabrikneue Roggenmähmaschine** für Beton.
Maschinenfabrik Cramer, Leer/Ostf.

Zu vermieten

In meinem Hause **2-Zimmer-Wohnung** mit Stall zu vermieten.
Weert de Vries, Boekzetelersehn.

Klavier zu vermieten!
Schriftl. Angebote unt. L. 355 an die OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht

Berufstätige Dame sucht sofort **einf. möbl. Zimmer** Nähe Finanzamt.
Angeb. u. L. 353 a. d. OTZ, Leer.

In jedes Haus die **OTZ**.

Rats-Stuben An beiden Markttagen ist in den Rats-Stuben
Konzert
Gute Küche Dortmunder Union-Bier
Frau S. Johannes

Bücher-Mappen
Enno Hinrichs, Leer.

Die formschöne **Brille** mit Seitensteg und hoch angesetzten Federn
finden Sie bei **Optiker Bahns, Leer.**
Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

Pass-Bilder aller Art
Lichtbildnerin **Anne-Liese Zopis, Leer** Brunnenstr. 18 Anruf 2013

ZENTRALEUCHT

Donnerstag, Freitag, Sonnabend ab 8^{1/2} Uhr, **Sonntag** ab 4^{1/2} Uhr

außergewöhnliche **Sonder-Veranstaltungen**

Einer unserer beliebten Darstell.: **Gust. Fröhlich**
Die weltbekannt. Sängerin **Jarmila Novotna** in:



Die Nacht der groß. Liebe

Sonder-Veranstaltung vom Spezial-Filmhaus Hornberg Berlin

Stellen-Gesuche

Kinderliebes, sauberes **Tagesmädchen** zum 15. April, evtl. 1. 5., gesucht.
Frau L. Waterborg, Leer, Norderstraße 8.

Junges Mädchen für den Vormittag gesucht. (Waldfrau vorhanden.)
Frau M. Kok, Leer, Edzardstr. 52.

Suche ein **Mädchen** von 14 bis 15 Jahren.
Frau Joh. Eckhoff, Veenh.-Kolonie.

Lehrling mit guter Schulbildung stellt ein
Johann van Geuns, Klempnermeister, Leer, Altmarktstr. 20

Suche sofort für meine Bäckerei einen **sauberen Leutjungen.**
J. Ulrichs, Großwolde.

Kleiner Mann ganz groß

Nun, Backhaus sind die Fachleute, die den Geschmack der Jugend und den Geldbeutel der Eltern voll und ganz berücksichtigen. Beweis: die neuen Frühjahrs-Anzüge und Mäntel für Knaben jeden Alters



Backhaus LEER

Vermischtes

Neue Sendung Zwiebeln gesunde Ware, **Pflanzschalotten, Sauerkraut**, faßweise und im Anbruch, billigst.
Ad. C. Dntes, Leer.

Frühjahrszeit - Reinigungszeit! Raus mit den Schlacken durch **Schoenenbergs Pflanzensäfte**. Broschüren mit Gebrauchsanweisungen kostenlos.

Reformhaus „Neuzeit“ Hindenburgstraße

„Orpheus“
Diese Woche **keine Proben**. Sofort Noten abgeben und abrechnen.

Anzeigen in der „OTZ.“ haben großen Erfolg!

Streichfertige Wandfarben
Delfarben, Lackfarben, trockene Farben.

Mohrs Gesellschaftswagen Billige Gondelfahrten
Anmeldungen umgehend erbitten. Fernruf 2245, Neustr. 2
1. Am Sonnabend, dem 10. April nochmalige Fahrt zum **Landestheater Oldenburg**

Drahtgeflechte Stacheldraht
in etwa 25- 50- und 200-Meter Rollen,
Zaundraht, Wascheisen und Bindedraht, sowie sämtliche Drahtkrampen und Drahtstifte, sowie
Acker- u. Gartengeräte
Ernst Biermann, Irbrohe

Preis 10 RM.
Sämereien für die Landwirtschaft:
Weißklee, Rotklee, Schwedenklee, sämtliche Grassaaten, Seradella, Spörgel.
Nur beste Ware und sehr preiswert.
Weert Gaathoff, Hesel

Familiennachrichten

Die Verlobung meiner Tochter **Swanette Hermine** mit dem Landwirt Herrn **Johannes Frieseemann de Boer, Landschaftspolder**, gebe ich hiermit bekannt.
Frau Anna van Scharrel Wwe. geb. de Boer.
Heinitzpolder, 7. April 1937.
Emplang: Sonnabend, den 10. April.

Meine Verlobung mit **Fraulein Swanette van Scharrel**, Tochter des verstorbenen Landwirts Herrn **Lübberte B. van Scharrel** und seiner Frau Gemahlin **Anna**, geb. de Boer, gebe ich hiermit bekannt.
Johannes de Boer. Landschaftspolder.

Steenfelderfeld, den 6. April 1937.

Heute morgen 4.30 Uhr entschlief nach langem, jedoch mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter und Pflegemutter, die Hausgenossin

Foli Buss

im ihrem beinahe vollendeten 36. Lebensjahre. Dies bringt allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige
Johann Aeilts.

Was sie uns war, werden wir nie vergessen!
Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 9. 4. 37, nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhof in Steenfelde.

Neermoor, den 5. April 1937.

Am 3. April entschliefen zwei Mitglieder der NSV. der Schiffskapitän a. D.

Geerd Müller und der Matrose **Freerk Freerks**

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
Amt für Volkswohlfahrt Ortsgruppe Neermoor.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehen unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere der Gemeindegewerkschaft
herzlichsten Dank.
Heisfelde. **Geschwister Visser.**